



# Bayerisches Ärzteblatt 11

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • November 2014



**Prävention von  
Suchtkrankheiten**

**73. Bayerischer Ärztetag  
in Weiden**

**Auf der Suche nach dem  
„Krankenhausthygieniker“**

**Außerklinische  
Ethikberatung**

# Vollständiges Curriculum (80 Std.) Psychosomatische Grundversorgung



## 2015 Klinikum Rechts der Isar

Anerkennung für FA Ausbildung Allgemeinmedizin

Anerkennung für FA Ausbildung Gynäkologie

KV-Zulassung EBM 35100 + 35110 für alle klinischen Fachbereiche

**Modul 1: 25.+26.04.2015**

**Modul 2: 20.+21.06.2015**

**Modul 3: 10.+11.10.2015**

**Modul 4: 12.+13.12.2015**

**Inklusive Balint-Gruppen!**

Mo.-Do.: 9-14 Uhr ☎ (05 11) 220 666 0

Weitere Infos und Anmeldung:

**[www.aim-psychoomatik.de](http://www.aim-psychoomatik.de)**



Mediengespräche in München und Weiden begleiteten den 73. Bayerischen Ärztetag: Das BLÄK-Präsidium im Münchner PresseClub.

## Vor 50 Jahren

### Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1964

Diverse Beiträge widmeten sich der Multiplen Sklerose (MS) aus verschiedenen Blickwinkeln. Professor Dr. Adolf Schrader und Privatdozent Dr. Frieder Láhoda schrieben über die Klinik und Diagnose der MS, Privatdozent Dr. Hans Bammer über ihre Häufigkeit und geografische Verbreitung sowie Professor Dr. Friedrich W. Bronisch über Behandlungsmöglichkeiten. Genannt wurden, neben Bettruhe und Vitaminen, Kortison, ACTH und Bluttransfusionen. Insbesondere die ACTH-Behandlung zeigte vielversprechende Resultate. Dr. Dankwart Graf von Arnim beschrieb die Optionen der physikalischen Therapie, darunter Bewegungstherapie sowie die Rehabilitationsmedizin. Die krankengymnastische Behandlung der spastischen Gangstörungen, auf die Lotte von Eck gesondert einging, zählte zur Hauptaufgabe. Im weiteren Verlauf könnten Bewegungsbäder die ersten Gehversuche nach längerer Bettruhe unterstützen. Die Hydrotherapie habe sich gut bewährt, im Gegensatz zur Elektrotherapie. Kuraufenthalte werden ambivalent bewertet. Oberschwester Annelis Wirsing schrieb über die Fürsorge für MS-Kranke.

**Mitteilungen:** Ärzte malen; Neuwahl in der Landesärztekammer Hessen; Beschlüsse der Hauptversammlung 1964 des Hartmannbundes in Baden-Baden.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Diskussionsrunde mit dem sperrigen Titel „Pay for Performance – die Lösung für die Medizin von morgen?“ zu veranstalten, ist gewiss ambitioniert. Bei der Auftaktveranstaltung zum 73. Bayerischen Ärztetag ist der Versuch, die qualitätsorientierte Steuerung im Gesundheitswesen zu thematisieren, rundum geglückt. Ein hochkarätig besetztes Podium diskutierte mit den 250 geladenen Gästen – darunter jede Menge Prominenz aus Ärzteschaft, Politik, Medizin, Wirtschaft, Medien – kompetent und engagiert. Gesprächsstoff lieferte natürlich auch der Gesetzentwurf der Bundesregierung mit der Überschrift GKV-Versorgungsstärkungsgesetz. Aber auch das jüngst verabschiedete Pflege-stärkungsgesetz, geplante Präventionsgesetz oder die Debatte um die Sterbehilfe waren Themen der Tagung in Weiden. Das alles und noch mehr aus der Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ist nachzulesen auf den Seiten 599 bis 622.

Freilich darf der medizinische Fortbildungsbeitrag gerade bei so viel Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik nicht zu kurz kommen. Im aktuellen Heft schreibt Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter über „Prävention von Suchtkrankheiten“. Hier können Sie – bei korrekter Beantwortung der Fragen – wieder Punkte erwerben.

In der November-Ausgabe lesen Sie über die „Förderprogramme der KVB in (drohend) unterversorgten Planungsbereichen“, in „Auf der Suche nach dem ‚Krankenhausthygieniker‘“ geben zwei Teilnehmer der BLÄK-Fortbildungsmodule „Krankenhausthygiene“ Auskunft über ihre Motivation, Erwartungen und Erfahrungen. Die sechste Ausgabe unserer „Ethik-Serie“ befasst sich mit der „Außerklinischen Ethikberatung“ aus der Sicht der Praxis und in der Medizingeschichte 3D geht es diesmal um den Portraitstich der Dorothea Buchner, der bei näherer Betrachtung Überraschendes aufweist.

Gute Lektüre wünscht Ihnen

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

## 585 Editorial

### Leitartikel

587 Kaplan: Von Ebola bis zur Sterbebegleitung

### Blickdiagnose

589 Rubenbauer: Atemnot

### Panorama

590 Lexikon: Ebola

590 Ärzte und Selbsthilfe im Dialog

### Titelthema

592 Tretter: Prävention von Suchtkrankheiten.  
Was ist gesichert – was ist Mythos?

597 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen  
zum Titelthema

### BLÄK informiert

599 Pelzer: 73. Bayerischer Ärztetag in Weiden

602 Huml: Tonart der Akteure im Gesundheitswesen

604 Kaplan: Qualität als Selbstverpflichtung

608 Müller/Nedbal/Pelzer: Beschlüsse aus Weiden –  
an München und Berlin gerichtet

612 Beschlüsse des 73. Bayerischen Ärztetages

619 Workshops

621 Tagesordnungspunkte

623 Braun: Förderprogramme der KVB in (drohend)  
unterversorgten Planungsbereichen

624 Nedbal: Auf der Suche nach dem „Krankenhaushygieniker“  
– Interview mit Privatdozent Dr. Nikolaus C. Netzer  
und Dr. Rainer Woischke

625 Kreuzworträtsel

626 Nedbal: Vilsbiburg und die „Integrierte Notfallversorgung“

626 Pelzer: Zeit für eine Gripeschutzimpfung

627 Nedbal: Krankenhausärztinnen und -ärzte Bayerns  
fühlen sich belastet

627 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2014

### Fortbildung

628 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

634 13. Suchtforum

### Glosse

641 Pummelig ist angesagt

### Ethik in der Medizin

642 Krause-Michel/Klein/Thiersch: Außerklinische Ethik-  
beratung – Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

### Varia

645 Niggemeier: Medizingeschichte 3D

646 Leserbrief

648 Personalien

648 Preise – Ausschreibungen

649 Feuilleton

651 **Kleinanzeigen**

672 **Impressum**

*Titelbild: Schnapsflasche mit Gläsern © T. Wejkszo – Fotolia.com  
Alle Bilder vom 73. Bayerischen Ärztetag (außer Seiten 618 und 621):  
Karin Wilck, Weiden.*



599

73. Bayerischer Ärztetag in Weiden.



626

Landkreis-Gesundheitstage 2014 in Vilsbiburg.



645

Medizingeschichte 3D.

# Von Ebola bis zur Sterbebegleitung

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern, Ebola-Bedrohung, GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG), Korruption im Gesundheitswesen oder Sterbehilfe – so vielfältig ist das Themenspektrum, mit dem sich Bayerns Ärzteparlament anlässlich des 73. Bayerischen Ärztetages in Weiden Ende Oktober befasst hat.

Die 180 Delegierten forderten das Bayerische Sozialministerium auf, zügig einen Vertrag zur personellen und technischen Ausstattung der medizinischen Versorgungsbereiche zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung von Asylbewerbern auszuarbeiten. Dazu gehören die Einrichtung von „medical points“ in den Erstaufnahmeeinrichtungen inklusive angemessener medizinischer Ausstattung und Anstellung von medizinischem Assistenzpersonal, eine Einbindung von Ärztinnen und Ärzten, Ärztenetzen und Ärztevereinen in diesen Einrichtungen zu festen Sprechstundenzeiten, die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Dolmetschern und eine unbürokratische Kostenübernahme.

Auch die Ebola-Bedrohung, ein mittlerweile weltweites Thema, wurde angesprochen. Wichtig seien vor allem die Hilfen vor Ort in den betroffenen westafrikanischen Ländern und die Zusicherung an unsere Helfer, bei einer möglichen Infektion, bei uns in Deutschland behandelt zu werden. Hier forderten die Delegierten vor allem Unterstützung von Bund und Land für die Kliniken, die eine Spezialeinheit für hochkontagiöse Erkrankungen vorhalten.

## GKV-VSG und Krankenhausreform

Das Plenum befasste sich auch mit verschiedenen Aspekten des GKV-VSG, wie etwa der Terminvergabe für Facharzttermine und dem Aufkauf von Praxissitzen in sogenannten überversorgten Regionen. Die Delegierten sahen in der geplanten gesetzgeberischen Maßnahme einen massiven Angriff auf die Freiberuflichkeit und einen inakzeptablen Eingriff in die Kompetenz der ärztlichen Selbstverwaltung. Die geplante Vorgabe lenke von den wirklichen Kernproblemen, wie zunehmendem Versorgungsmangel, Budgetierung im ambulanten und der stillen Rationierung im stationären Sektor, ab. Der

Gesetzgeber habe mit der Einrichtung von Termin-Servicestellen einerseits und dem Aufkauf von Praxissitzen andererseits ein richtiges Paradoxon in Planung. Denn, gäbe es wirklich zu viele niedergelassene Fachärzte, sollten die Termin-Wartezeiten kein Thema sein. Zudem gefährdet der Aufkauf von Praxissitzen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland mittel- und langfristig die ambulante Patientenversorgung.

Die Versammlung befürwortete die Einrichtung eines Fonds zur Verbesserung der Anreize für Ärzte zur Niederlassung in unterversorgten Gebieten, forderte aber gleichzeitig das Bayerische Gesundheitsministerium auf, endlich die mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) in § 90a Sozialgesetzbuch V (SGB V) eröffnete Möglichkeit zu nutzen, ein „Gemeinsames Landesgremium“ zu sektorübergreifenden Versorgungsfragen zu installieren und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) dort angemessen zu beteiligen. Ziel sei es, mit diesem Gremium die Versorgungssituation in Bayern zu überprüfen und eine Versorgungsplanung zu realisieren.

An die Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausreform appellierten die Delegierten, die Unterfinanzierung in den Kliniken zu beenden und an den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) war die Resolution gerichtet, verbindliche Vorgaben zur Personalausstattung zu formulieren. Die Bundesländer wurden aufgefordert, eine gesetzliche Regelung auf den Weg zu bringen, wonach wenigstens zehn Prozent der Aufsichtsratsmitglieder von Kliniken Ärztinnen und Ärzte sein müssten.

## Sterbebegleitung und Korruption

Der Bayerische Ärztetag hat zum Thema Sterbehilfe – Sterbebegleitung eine klare Position bezogen und darauf hingewiesen, dass der Fokus der aktuellen Debatte fälschlicherweise auf dem „ärztlich assistierten Suizid“ liege und nicht auf der Sterbebegleitung. Die ärztliche Tätigkeit ist darauf gerichtet, Leben zu retten und Leben zu erhalten, Gesundheit zu schützen und wiederherzustellen, Leiden zu mindern und Sterbenden beizustehen. Die Delegierten signalisierten dem Gesetzgeber,

dass sie die Festschreibung des Verbots der gewerblichen und organisierten Sterbehilfe im Strafgesetzbuch (StGB) mittragen, sahen aber keinen Bedarf für weitere gesetzliche Regelungen. Die Berufsordnung für die Ärzte Bayerns sei umfassend formuliert.

Angesprochen wurde in Weiden auch der Gesetzentwurf zur „Korruption im Gesundheitswesen“, den Bundesjustizminister Heiko Maas bis Dezember vorlegen will. Wir unterstützen die Gesetzesinitiative, die Korruption im § 299 StGB festzuschreiben, fordern aber nicht nur die Bestechlichkeit sondern auch die Bestechung zu ahnden und keine Beschränkung auf die akademischen Heilberufe.

Aus innenpolitischer Sicht ist sicherlich der Beschluss, den Beitrag anzupassen, relevant. Die BLÄK hat in den vergangenen Jahren ihr Serviceangebot für ihre Mitglieder stark ausgebaut. Die Investitionen wurden maßgeblich für die Angelegenheiten der ärztlichen Weiter- und Fortbildung, Medizinische Assistenzberufe und zur Verbesserung der kommunikativen Infrastruktur getätigt sowie das Ärztehaus Bayern modernisiert. Das Ärzteparlament sprach sich mit großer Mehrheit und bei nur wenigen Gegenstimmen dafür aus, den Beitragssatz um 0,05 Prozentpunkte auf 0,38 Prozent anzupassen.

Dieser kurze thematische Abriss zeigt die ungeheure Themenvielfalt des 73. Bayerischen Ärztetages und beweist einmal mehr die Vitalität, das Engagement und die sozial-, gesundheits- und berufspolitische Stärke unserer ärztlichen Selbstverwaltung ganz nach dem Motto: Pluralität ist angesagt!

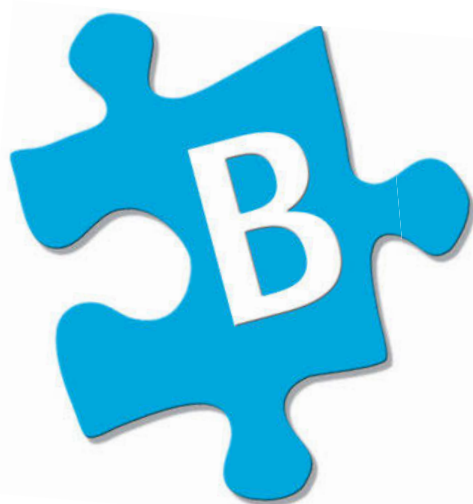
## Autor



Dr. Max Kaplan,  
Präsident  
der BLÄK

# Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

am 5./6. Dezember 2014 – Nürnberg



Weitere Informationen finden Sie im Internet  
unter [www.bfk-blaek.de](http://www.bfk-blaek.de)



# Atemnot

Eine demente 73-jährige Patientin wurde mit seit dem Morgen zunehmender Atemnot unter Verdacht einer Fremdkörperin-gestion aus dem Pflegeheim in der Radio-logie vorgestellt.

Die Patientin war freundlich, konnte je-doch keine adäquaten Antworten geben und war weder örtlich, situativ noch zeit-lich oder zur Person orientiert. Motorisch war die Patientin jedoch noch sehr flexibel und gewandt. Sie räusperte sich häufig.

## Diagnose und Therapie

Eine konventionelle Röntgenaufnahme wurde erstellt. Das Ergebnis überraschte alle Beteiligten. Die Patientin wurde von der Notauf-nahme in die Gastroenterologie übernommen und es wurde eine Ösophagoskopie des obern Gastrointestinaltraktes durchgeführt. Die Zahnprothese fand sich zur Hälfte im Bereich des oberen Ösophagusphinkters und zum Teil oberhalb des Ösophagusmundes und konnte mit einer Magill-Zange extrahiert werden. Eine leichte Schleimhautlazeration der hinteren Pharynxwand wurde im weiteren Verlauf noch-mals kontrolliert und heilte gut ab. Die Patien-tin war anschließend beschwerdefrei und die Zahnteilprothese unversehrt.

Aufgrund der mit dem Alter unterschiedlich schnell progredienten Knochenatrophie der Mandibula, vor allem bei kompletter Zahnlo-sigkeit, mit komplett schleimhautgelagerten Totalendprothesen ist die Anpassung einer funktionellen passenden Prothese oft schwie-rig. Die Prothese wird trotz ehemals guter Passform mit Progress der Mandibulaatrophie zunehmend wackliger und lockerer. Gerade deme-nite und alte Patienten können ihre zuneh-menden Probleme mit ihrer lockeren Prothese oft nicht kommunizieren oder schrecken auf-grund der Kosten oder Immobilität vor weite-ren Zahnarztbesuchen zurück. Dadurch werden derartige „Unfälle“ begünstigt.



Deutlich sichtbar: Verschluckte Zahnprothese.

Zahnprobleme, Karies, Schleimhautaphten und Abszesse sind auch oft die unerkannte Ursache für chronische Entzündungen, Immunschwä-chen bis hin zur Endokarditis. Ein Blick in den Mund des Patienten bringt oft interessante Er-kenntnisse.

## Autorin

Dr. Melanie Rubenbauer, Klinikum Bay-reuth GmbH, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth



## Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Organspende – das Leben mit einer neuen Niere

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung von BLÄK und KVB\*

\*Mit freundlicher Unterstützung der SeKo Bayern

Das Thema „Organspende“ dominierte in den vergangenen zwei Jahren wie kaum ein anderes die öffentliche Diskussion um Transparenz und ethische Maßstäbe im Gesundheitswesen. Was dabei leider in den Hintergrund gerückt wurde, sind die Bedürfnisse der Dialysepatienten selbst und der Menschen, die bereits transplantiert wurden. Wie sieht die aktuelle Situation des Organ-spendens in Deutschland aus, was muss im Vorfeld einer Transplantation beachtet werden und welche Formen der Nachsorge haben sich bewährt? Diese und weitere Fragen möchten wir mit Ihnen diskutieren. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) laden sowohl Dialysepatienten und Transplantierte sowie deren Angehörige und Vertreter der Selbsthilfe als auch Ärzte, Psychotherapeuten und alle weiteren Interessierten ganz herzlich zur Veranstaltung „Organspende – das Leben mit einer neuen Niere“ ins Messezentrum nach Nürnberg ein.

Veranstaltungsort: Messezentrum – NCC Ost, Große Straße, 90471 Nürnberg – Raum Kiew (Ebene 2)  
Termin: Freitag, 5. Dezember 2014, 15.00 bis 18.30 Uhr

Die Veranstaltung wird mit 3 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Die Teilnahme ist kostenlos – Anmeldeschluss: 26. November 2014.

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Jana Sommer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon 089 4147-307, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de), Internet: [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)



**Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

### Lexikon: Ebola

Ebola ist eine seltene und lebensbedrohliche Infektionskrankheit. Sie gehört zu den sogenannten viral hämorrhagischen Fiebererkrankungen (VHF) und wird durch das Ebolavirus (EV) verursacht. In der Fachliteratur gängige Bezeichnungen für Ebola sind „Ebola virus disease“ (EVD) und „Ebola Hämorrhagisches Fieber“ (Ebola HF). Die Gattung Ebolavirus wird in fünf Virus-Arten unterteilt: Zaire, Sudan, Tai Forest, Bundibugyo und Reston. Reston ist als einzige Gattung nicht humanpathogen. Beim aktuellen Ausbruch in Westafrika handelt es sich um das Zaire-Ebolavirus.

Das Ebolavirus kann von Mensch zu Mensch übertragen werden. Die Übertragung erfolgt über direkten körperlichen Kontakt zu Ebolafieber-Patienten oder –Verstorbenen, insbesondere durch direkten Kontakt mit deren Körperflüssigkeiten, zum Beispiel Blut, Speichel, Schweiß, Urin, Stuhl oder Erbrochenem. Bevor Symptome auftreten, sind mit dem Ebolavirus infizierte Menschen nicht ansteckend. Eine Übertragung ist auch über Gegenstände möglich, die mit infektiösen Flüssigkeiten in Kontakt gekommen sind, zum Beispiel Nadeln, Operationsbesteck, Kleidung oder Bettwäsche. Auch bei Kontakt mit infizierten Tieren oder infektiösen Tierprodukten kann das Ebolavirus auf den Menschen übergehen, zum Beispiel bei der Jagd, bei der Fleischzubereitung oder beim Verzehr von nicht ausreichend gegartem Fleisch, das von Tieren aus betroffenen Gebieten stammt. Die Inkubationszeit beträgt mindestens zwei, meist jedoch acht bis zehn Tage, und nach 21 Tagen kann man davon ausgehen, dass nicht mehr mit einer Erkrankung zu rechnen ist.

Quelle: Robert Koch-Institut

Weitere Informationen im Internet unter:

- » [www.rki.de/DE/Content/InfAZ/E/Ebola/Ebola\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/E/Ebola/Ebola_node.html)
- » [www.lgl.bayern.de/gesundheit/infektionsschutz/infektionskrankheiten\\_a\\_z/ebola/](http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/infektionsschutz/infektionskrankheiten_a_z/ebola/)
- » „Meine BLÄK-Portal“ auf [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

### Berichtigung

Im Beitrag „Blickdiagnose: Schleimhautulzera und Niereninsuffizienz“ (Bayerisches Ärzteblatt 9/2014, Seite 445) hat sich bedauerlicherweise bei der Redaktion der Fehlerbeutel eingeschlichen.

Richtig muss es heißen: „Der Morbus Behçet ist, als chronisch inflammatorische Systemerkrankung, ätiologisch unklar (genetische Disposition nach Infekten?); ...“

Die Redaktion



## Zahl des Monats

16.000

Exemplare betrug die Auflage des *Bayerischen Ärzteblattes* im Oktober 1964 (aktuell: 75.350).

Quelle: Tätigkeitsbericht der BLÄK 1964



**Qualifizierte Bewegungsangebote im Sportverein**  
Das Rezept für Bewegung wurde in Bayern im Oktober 2011 vom Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV), dem Bayerischen Sportärzterverband (BSÄV) und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

eingeführt. Um den Patienten mehr Informationen über die geeigneten Angebote der Sportvereine zu bieten, hat der BLSV mit seinen Partnern eine umfangreiche Broschüre erstellt.

Die Broschüre kann auf der BLÄK-Homepage [www.blaek.de](http://www.blaek.de) → „Service“ → „Downloads“ heruntergeladen werden. Die gedruckte Ausgabe gibt es beim Bayerischen Landes-Sportverband e. V., Breitensport und Sportentwicklung, Florian Pusch, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Telefon 089 15702-509, E-Mail: [rezept@blsv.de](mailto:rezept@blsv.de)

Jodok Müller (BLÄK)

**Geschäftsbericht der Bayerischen Ärzteversorgung 2013** – Der für die Bayerische Ärzteversorgung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und der Lagebericht wurden nach Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vom Landesausschuss der Versorgungsanstalt gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsbericht 2013 steht unter dem Motto „Erfolgsgeschichte fortschreiben“. Er zieht Resümee über ein herausforderndes Jahr 2013 und bietet Einblick in die 90-jährige Geschichte der Bayerischen Ärzteversorgung. Der Geschäftsbericht wird Ihnen unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer gerne zugesandt. Eine elektronische Fassung steht im Online-Portal BÄV24 zur Verfügung ([www.baev24.de](http://www.baev24.de)).

Bayerische Ärzteversorgung, V 111, Roswitha Beck, 81919 München, Telefon 089 9235-8299, Fax 089 9235-8767, E-Mail: [info@bayerische-aerzteversorgung.de](mailto:info@bayerische-aerzteversorgung.de)



**Haftpflichtversicherung** – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Anzeige

## Wahre Vielfalt im Ultraschall



Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
Die Nr. 1 im Ultraschall

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:  
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg



Zentrale und Sonothek:  
Elsenheimerstraße 41, 80687 München  
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30  
E-Mail [info@schmitt-haverkamp.de](mailto:info@schmitt-haverkamp.de)  
Internet [www.schmitt-haverkamp.de](http://www.schmitt-haverkamp.de)

**WÜRDEST DU MIT EINEM HIV-POSITIVEN KOLLEGEN IN DIE KANTINE GEHEN?**  
*Klar, wenn das Essen genießbar ist!*

POSITIV ZUSAMMEN LEBEN.  
WELT-AIDS-TAG.DE

AM 01.12. IST WELT-AIDS-TAG!

Logo of the German AIDS Commission and other partner organizations.



Professor Dr. Dr. Dr.  
Felix Tretter

„Vorbeugen ist besser als Heilen“ gilt auch für Suchtprobleme. Der Arzt spielt dabei eine wichtige Rolle, wenn er kritische Sachinformationen stringent, aber einfühlsam kommuniziert. Konsumprävention von Suchtmitteln muss wegen deren negativen Einwirkungen auf die bis Mitte 20 stattfindende Hirnentwicklung vor allem an Jugendliche adressiert sein. Ziel ist es, Nikotin und Alkohol zu vermeiden oder zumindest risikoarm zu konsumieren, denn sie sind weiterhin Einstiegsubstanzen für weiteren Drogenkonsum. Je später im Leben die psychoaktiven Substanzen konsumiert werden, desto höher ist die Chance, wieder davon loszukommen. Solche Fakten sind bei der Prävention wichtig, und zwar wenn sie sachlich dargestellt werden, da Jugendliche solche Informationen über das Internet und im Freundeskreis kontrollieren. Aber auch andere Zielgruppen (zum Beispiel Schwangere) und Kontexte (zum Beispiel Arbeitswelt) der Suchtprävention sind wichtig. Letztlich ist Suchtprävention nicht nur eine ärztliche, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

# Prävention von Suchtkrankheiten

## Was ist gesichert – was ist Mythos?

### Wissenschaftliche Grundlagen der Suchtprävention

Prävention erfasst im Kern alle Maßnahmen, die das Auftreten einer Erkrankung verhindern, insofern Risikofaktoren einer Person, die interner oder externer Art sind, in ihrer Pathogenität gemindert werden. In der Suchtprävention unterscheidet man spezifische Maßnahmen, die auf das Wissen von den Gefahren von psychoaktiven Substanzen ausgerichtet sind und unspezifische Maßnahmen, die auf den persönlichen Hintergrund und auf das Umfeld abzielen. Damit wird, gesamtheitlich betrachtet, dem Drei-Faktoren-Modell (Substanz, Person, Umfeld) der Suchtursachen entsprochen. Dabei dominiert die Verhaltensprävention, die auf die Nachfrageseite, also auf das Individuum bzw. auf spezifische risikobelastete Bevölkerungsgruppen (Jüngere, Ältere, Alleinerziehende,

Migranten usw.) und deren Lebenslagen bzw. Lebensgestaltungen gerichtet ist (zum Beispiel Optimierung des Stress-Copings). Ergänzt wird dieser Ansatz von der Verhältnisprävention, die auf Setting-Variablen des Angebots einwirkt (zum Beispiel Angebotsbeschränkungen, Altersnachweis für Jugendliche beim Tabak- bzw. Alkoholkau).

Zur Prävention hinzugekommen ist in letzter Zeit der Bereich der Gesundheitsförderung, der auf die Schutzfaktoren der Person fokussiert. Auch gilt es bei diesem Ansatz stadienbezogenen Wirkfaktoren zu identifizieren bzw. zu aktivieren, die die (Wieder-)Herstellung der Gesundheit fördern (Salutogenese) [1]. Die Suchtentwicklung ist daher das Ergebnis der Relation von Risikofaktoren und deren Dämpfung durch Prävention einerseits und Schutzfaktoren bzw. salutogenen Faktoren und deren Stärkung durch Gesundheitsförderung andererseits.

Diese Komplexität der Bedingungsfaktoren von Sucht macht bereits deutlich, dass es schwer ist, Maßnahmen der Prävention wissenschaftlich zufriedenstellend zu begründen: Ziel ist es, gewissermaßen global zu denken und lokal zu handeln. Das ist auch ein Problem für Sponsoren, wie dem Staat, der knappe Ressourcen rational und optimal verwalten soll. „Wissenschaftlich“ bedeutet demnach, im Rahmen eines allgemein anerkannten empirisch fundierten theoretischen Konzeptes zur Suchtgenese kausal orientiert zu handeln. Den höchsten wissenschaftlichen Evidenzgrad haben auch in der Präventionsforschung randomisierte, kontrollierte Langzeitstudien, die die Effektstärke von Interventionen und deren Persistenz klären (Evidenzstärke A, evtl. B). Es gibt aber nur wenige derartige Präventionsstudien, da es auch schwierig ist, bei all den heute bekannten Wirkgrößen der Suchtentwicklung für die nötige Variation dieser komplexen Bedingungen eine hinreichend große Bevölkerungsstichprobe zu finden, die noch nach Monaten für mehrfache Messungen rekrutierbar sind. Daher müssen in der Präventionsforschung niedrigere Evidenzstärken (B, C, D) akzeptiert werden [2, 3].

## Strategien der praktischen Suchtprävention

Sprungartig hat die Suchtprävention nach dem Zweiten Weltkrieg, vor allem durch das epidemische Aufkommen der Heroinabhängigkeit bei jungen Menschen, einen Aufschwung erfahren: Durch Kommunikationsformen, die abschreckenden Charakter haben, wie das Zeigen von Bildern von verwahten und verelendeten Heroinabhängigen versuchte man, Jugendliche vom Heroinkonsum abzuhalten. Dieser Strategie der universellen Primärprävention für Jugendliche entsprach auch das bekannte Buch und der Film von der Geschichte von „Christiane F.“, die einen dokumentarischen Hintergrund hatte, vor allem aber in Form des gleichnamigen Spielfilms („Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“) große öffentliche Aufmerksamkeit genoss [4]. Wenngleich – oder gerade weil – im Buch und im Film der personale Hintergrund wie auch die Umweltverhältnisse als Basis der Entwicklung des Heroingebrauchs und später der Heroinabhängigkeit von Christiane F. dargestellt wurden, löste vor allem die filmische Darstellung von abschreckend wirkenden Szenen paradoxerweise bei Jugendlichen die Bereitschaft zum Heroinkonsum als subjektive Problemlösung aus. Das betraf vor allem jene junge Mädchen, die sich mit dem Lebensgefühl der Christiane F. identifizieren konnten („Broken-home-Situation“, Schwierigkeiten in der Schule, etc.) [5]. Dies ist ähnlich dem Werther-Effekt, der durch analoge Suizide nach der



Bahnhof Zoo in Berlin, Schauplatz des Films „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“.

Rezeption des Stücks „Die Leiden des jungen Werther“ bereits zu Goethes Zeiten bekannt war [6].

Eine derartige massenmediale Suchtprävention kann also auch kontraproduktiv sein, obgleich sie kosteneffektiv ist, weil viele Menschen erreicht werden können. Wir haben deshalb zur Frage der Optimierung der massenmedialen Suchtprävention bereits in den frühen 1980er-Jahren die Bedeutung literarischer und filmischer Zeugnisse von Suchtkarrieren gemeinsam mit Literaten, Filmexperten, Schauspielern, Regisseuren, Redakteuren und Journalisten in Tagungen und Publikationen thematisiert [7, 8]. Dennoch hatten diese Aktivitäten nur den Charakter von qualitativen Initiativen ohne quantitative Wirksamkeitsnachweise, die erst viele Jahre später durch Wirkungsanalysen von Filmbeiträgen über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geliefert werden konnten [9]. Demnach wurde im Hinblick auf den Konsum illegaler Drogen die Grundregel aufgestellt, dass die drogenbezogene Aufklärung mit ihren abschreckenden Absichten und Symbolen eher in den Hintergrund treten und die personenbezogene Darstellung der Lebensverhältnisse betont werden sollte. Dabei soll – so die Praxisempfehlung – im Hinblick auf prekäre Lebenslagen und auf personale Defizite in der Kinder- und Jugendhilfe ein praktisches Kompetenztraining veranlasst werden, wie zum Beispiel Gefühle zu

verbalisieren, soziale Konflikte sprachlich und nicht durch Flucht oder durch Aggression zu regeln, Alternativen für Exzessbedürfnisse zu schaffen (zum Beispiel Bungee-Jumping) usw. Dabei wurde Wert darauf gelegt, diese Maßnahmen bereits im Vorschulalter nach dem Motto „Kinder stark machen“ zu beginnen [10]. Dieses Präventionsprinzip war wissenschaftlich darin begründet, dass die in den 1980er-Jahren noch anwachsende Welle des Konsums des gewissermaßen analgetisch erlebten Heroins auf dem psychologischen Hintergrund einer Überforderungsproblematik und Verweigerung zu verstehen war. Heroin und Benzodiazepine, die hinzu konsumiert wurden, hatten nämlich eine Filter- und Abschaltfunktion.

In den späten 1980er-Jahren trat allerdings eine Wende der Jugendkultur ein, die zunehmend leistungsorientiert war und deswegen Stimulanzien wie Amphetamine, vor allem aber stimulierende Freizeitdrogen wie Ecstasy, konsumierten: „Lustig sein, bis der Notarzt kommt!“ Es waren also die Geburtenjahrgänge der späten 1970er-Jahre, die voll in diese neue Drogenwelle, die eingebunden in die Technokultur war, aufkam und bis Ende der 1990er-Jahre persistierte. In dieser Zeit trat ein Wandel der Präventionsstrategien auf, als die Peer-gestützte Prävention entwickelt wurde. Dieser Ansatz bedeutet, dass beispielsweise in Schulen gut akzeptiert abstinenten Jugendlichen etwa in Form von Aktionstagen mit den Mitschülern



© Oleg Golovnev – Fotolia.com

Tabakprävention ist von elementarer Bedeutung.

die individuellen Drogenaffinitäten und die damit verbundenen Risiken in Projekten erarbeiteten. Die drogenkritische Haltung wurde also nicht mehr (oder nicht nur) durch Experten in der „Einwegkommunikation“, sondern partizipativ und interaktiv vermittelt. Dieses Prinzip hat sich bis heute gehalten. Allerdings hat sich jetzt in den 2000er-Jahren durch das Aufkommen von bekannten synthetischen Substanzen wie den amphetaminähnlichen Drogen erneut die neue Notwendigkeit ergeben, medizinische Fachinformation stärker in die Drogenprävention einzubinden. Dabei wurde, insbesondere im Bereich der Polizei, und zwar vor allem was den Crystal-Konsum betrifft, die Strategie der Abschreckung, die bereits, wie erwähnt, in den 1970er/1980er-Jahren genutzt wurde, wieder

eingesetzt: Bilder von schwer abgebauten und körperlich geschädigten, verwahrlosten jungen Menschen werden massenmedial präsentiert und als Folge des Konsums von Crack oder Crystal dargestellt. Dabei bleibt zunehmend die sachliche Information im Hintergrund, sodass wieder die Situation entsteht, dass Konsumenten dieser (alten) neuen amphetaminähnlichen Substanzen Personen im Umfeld kennen, bei denen derartige Verfallserscheinungen nicht zu beobachten sind. In der Folge wird diese Art der Kommunikation erfahrungsgemäß als weniger glaubwürdig eingestuft.

Wichtig ist noch die sekundäre Prävention bei Frühstadien der Sucht und die tertiäre Prävention bei manifester Opiatabhängigkeit,

mit dem Ziel der Minderung weiterer Folgeschäden, was unter anderem bei Opiat-abhängigen durch Spritzenabgabe, Konsumräume, AIDS-Aufklärung usw. erfolgt und europaweit gesundheitspolitisch erfolgreich war, insofern die Komorbidität und auch die Mortalitätsraten sanken. In diesen Krankheitsstadien, aber auch in der Primärprävention spielen Selbsthilfegruppen eine wegweisende Rolle.

## Spezielle empirische Studien

Für die Evaluation der Prävention für illegale Drogen sind verständlicherweise wissenschaftliche Studien kaum durchführbar. So gelten daher nur die bisher dargestellten jahrezehntelangen Praxiserfahrungen. Faktenreicher ist die Präventionsforschung bei legalen Drogen.

### Tabak – „Be Smart – Don't Start!“ [11]

Tabakprävention ist von elementarer Bedeutung: die bereits innerhalb einer Minute eintretende Wirkung ist einer der wesentlichen psychophysiologischen Hintergründe, dass rasch eine starke und änderungsresistente Abhängigkeit entsteht. Auch die umfassende physiologische Wirksamkeit des über Nikotin aktivierten Acetylcholin-Systems spielt dabei eine wichtige Rolle. Nachdem über Jahrzehnte die schulische und massenmedial organisierte Aufklärung über die Gesundheitsgefahren des Nikotins als Verhaltensprävention realisiert wurde, wiesen zunehmend Ökonomen auf die verhaltensmodifizierenden Effekte von Preissteigerungen hin. Auch Instanzen der Verhaltensrepression machten auf die Bedeutung von Verboten aufmerksam. Plötzlich setzten Schadensersatzprozesse gegenüber der Tabakindustrie, wie sie in den USA erfolgreich geführt worden waren, die tabakbezogene Werbeindustrie und die Zigarettenhersteller unter Druck. Auch entstanden schließlich im Laufe der 2000er-Jahre die bekannten Schutzgesetze für Nichtraucher, die das Rauchen im öffentlichen Raum, Betrieben, Gaststätten usw. stark einschränkten. Hier zeigte sich durch Absatzzrückgänge die hohe Effektivität der vielschichtigen Verhältnisprävention.

Die Komplexität der den Tabakkonsum aktivierenden und hemmenden Faktoren wirft allerdings die Frage auf, wie weit einzelne Maßnahmen bei welchen Bevölkerungsgruppen, etwa differenziert nach Schicht, Bildung, Familienstand, Geschlecht, Alter usw. welche Wirkung haben und wie lange sie anhält. Die dazu verfügbaren epidemiologischen Zahlen zeigen zwar Korrespondenzen, wie etwa die Abnahme der Raucher bei Jugendlichen in den verschiedenen Schularten [12]. Allerdings kann nicht sicher erkannt werden, welche der Wirk-

größen das stärkste kausale Gewicht hat. Das erschwert Kalkulationen der Kosten-Effektivität von Prävention.

Die Entwicklung einer gesamtgesellschaftlich verankerten präventiven Haltung gegenüber dem Rauchen ist allerdings äußerst schwierig zu etablieren, insofern die entsprechenden Wirtschaftsbereiche interessengeleitet Gegenargumente anführen, wie beispielsweise, dass das Rauchen eine freie Willensentscheidung sei, dass sie von souveränen Konsumenten ausginge, dass die Werbung das Rauchen selber nicht stimuliere, sondern nur die Wahl zwischen verschiedenen Marken usw. Medienanalysen haben aber deutlich gezeigt, dass gerade bei Jugendlichen durch das Ansprechen unbewusster psychologischer Problemstellungen (Wer bin ich eigentlich?) über das Rauchen das Gefühl der Autonomie, des Erwachsenseins usw. gefördert wird [13]. Leider konnte hier erst in den vergangenen Jahren durch empirische Studien gezeigt werden, welche Effekte welche Maßnahme auf Jugendliche haben [14]. Eine Schülerstudie zeigte bei Jugendlichen kürzlich, dass durch medizinische Informationen das Einstiegsrisiko in das Rauchen gemindert werden kann, dass aber Raucher davon nicht profitieren [15]. Auch die Effekte der Sekundärprävention bei Rauchern, nämlich ein fünfminütiges ärztliches Gespräch, wurden verifiziert.

### Alkohol – „Kenn Dein Limit!“ [16]

Im Bereich des Alkoholkonsums, den ja ca. 85 Prozent der Bevölkerung praktizieren, ist eine mehrdimensionale Prävention sinnvoll und wird auch durchgeführt. Ziel ist der kritische Umgang mit Alkohol. Beispielsweise ist die Unfallbeteiligung von alkoholisierten Autofahrern im Einklang mit der Senkung der zulässigen Promillegrenze zurückgegangen. Wenngleich dies nicht eindeutig kausal interpretierbar ist, lässt sich dennoch die Reduktion der Unfälle so erklären. Experimentelle rechtsmedizinische Studien haben auch eindeutig gezeigt, dass es bereits bei einer Alkoholisierung mit 0,3 ‰ zu einer Einschränkung des Sehvermögens, der Reaktionszeiten und einer Zunahme der Fehlerrate bei kognitiven Aufgaben kommt [17]. Diese Befunde sind weiterhin präventiv zu nutzen, mit der Endbotschaft „Don't drink and drive!“.

Ein aktuell besonders hartnäckiges Problem betrifft nicht genau identifizierbare Untergruppen der jungen und jugendlichen Erwachsenen und zwar über beide Geschlechter und über alle Altersgruppen hinweg, nämlich das Rauschtrinken (genauer: „binge drinking“). Mit dieser Klinik-Diagnose hat sich seit dem Jahr 2000 bundesweit ein Trend entwickelt,

der sich durch eine rasch und stetig zunehmende Zahl der Aufnahmen in Krankenhäusern manifestierte. In diesem Fall wurde eine organisierte und konzertierte Maßnahme der Sekundärprävention entwickelt, die aus Lörrach/Freiburg stammend als „HaLT“ („Hart am Limit“) bezeichnet wurde [18]. In Bayern hat die Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis (BAS e. V.) mit Unterstützung des Bayerischen Gesundheitsministeriums ein nahezu flächendeckendes System der psychosozialen Notversorgung für in Krankenhäuser eingelieferte intoxikierte Jugendlichen etabliert, und zwar auch mit finanzieller Unterstützung der Krankenkassen [19]. Die Zahl der Krankenhausaufnahmen ist in der Folge nicht mehr stetig angewachsen, sondern scheint sich derzeit auf hohem Niveau zu stabilisieren [20].

Bei diesem Programm ist in einer zweiten postakuten Phase ein Kompetenztraining für die betroffenen Jugendlichen vorgesehen, das

je nach Trinkmotiv (Mitmachen aufgrund des Gruppendrucks, Suche nach neuen Erfahrungen, Lernen von psychosozialen Problemkonstellationen usw.) spezifische Programmmodule anbietet. Erstaunlich für eine Alkohol trinkende Gesellschaft: auch in diesem Feld der Prävention ist medizinischer Sachverstand wichtig, um die Alkoholwirkungen zu erläutern. Das Präventionsprogramm „HaLT“ ist aber auch in einen pro-aktiven Programmbereich eingebettet, bei dem vor Ort eine Kooperation mit Organisatoren von Jugendveranstaltungen stattfindet, indem dort Informationsbroschüren verteilt werden und auf verschiedene Gefahren des Alkoholkonsums hingewiesen wird. Besonders bemerkenswert sind schulbezogene Aktionen des risikoarmen Alkoholkonsums, wie beispielsweise experimentelles Alkoholtrinken unter Fachaufsicht, die den Jugendlichen ermöglichen, die Verhaltensveränderungen durch Alkoholkonsum durch objektive Maße der geistigen Leistungsfähigkeit, der motorischen Koordination usw. und nicht zuletzt auch durch

Anzeige



Unser Expertenwissen  
für Ihre Privatabrechnung.

bereits ab  
**1,5 %**

## VOLLE LEISTUNG: 100 % privatärztliches Honorar

- werthaltige Interpretation der GOÄ: **gewinnbringend**
- kompetente Rechnungsstellung: **klar und ohne Umwege**
- individuelles GOÄ-Praxiscoaching: **auf Ihre Praxis zugeschnitten**
- optimale Forderungssicherung: **sichere Liquidität**

[www.pvsbayern.de](http://www.pvsbayern.de)

Arnulfstr. 31  
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0  
info-bayern@ihre-pvs.de

**PVS bayern**  
EIN UNTERNEHMEN  
DER PVS HOLDING



Kritischer Alkoholkonsum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

die videogestützte Rückkopplung durch die Bezugsgruppe kennenzulernen. Auch bereits mit „Rauschbrillen“, die Seheindrücke rauschähnlich verzerren, kann ein positiver Präventionseffekt erzeugt werden.

Letztlich sind einfache Regeln wie „Don't drink and drive“, „Kein Alkohol in der Schwangerschaft“, „Kein Alkohol bei Medikamenteneinnahme“ oder „Kein Alkohol bei der Arbeit“ einfache Verhaltensregularien, die aufgrund von verschiedenen medizinischen Erkenntnissen, wie sie vorher erwähnt wurden, letztendlich für die Allgemeinbevölkerung zu kommunizieren sind.

Auch hier stehen die Präventionsmaßnahmen im harten Konkurrenzkampf zu den werbeteknischen Maßnahmen zur Absatzsteigerung der Alkoholindustrie, die in zunehmendem Maße auch elektronische Medien nutzt, wie zum Beispiel auf das Handy ladbare Apps von Alkoholika produzierenden Firmen, die vorgeben,

durch entsprechende Spiele einen kritischen Umgang mit Alkohol zu fördern.

### Verhaltenssüchte

Die prototypische Verhaltenssucht ist die Glücksspielsucht. Viele prophylaktische Regeln wurden für die einzelnen Formen des Glücksspiels formuliert [21]. Aber auch in diesem Bereich hat die Entwicklung der elektronischen Technik in Form der computerbasierten Spiele und Glücksspiele die konventionelle Praxis der Suchtprävention in starke Bedrängnis gebracht. Im Gegensatz zum Alkohol und Nikotin oder Glücksspiel können Abstinenzregeln bei Internetsüchten im Prinzip nicht leicht formuliert und begründet werden, denn es ist bei der heutigen Abhängigkeit von Computer und Internet nur ein „kontrollierter Gebrauch“ möglich. Demnach müssen Prinzipien, wie sie aus dem Bereich des kontrollierten Trinkens be-

kannt sind, umgesetzt werden, die die zeitliche Intensität, die Bewahrung anderer Interessen, die Fürsorge für das individuelle, körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden als Leitkriterien für einen suchtpreventiven Umgang mit den neuen Medien im Blick haben.

### Gesundheitsförderung

In der Zusammenschau ist die heute äußerst differenzierte und in vielen Bereichen durch epidemiologische und experimentelle Studien wohl belegte Wirksamkeit von präventiven Maßnahmen einzubetten in die vielschichtigen Maßnahmen der Gesundheitsförderung, die gewissermaßen als unspezifische Prävention verstanden werden können. Gesundheit ist nicht nur das Resultat der Suchtprävention, sondern auch zusätzlich der Gesundheitsförderung betreffend regelbewusster Lebensführung, wie das Beachten von Hygiene, Ernährung, Kleidung, ausgewogener Bewegung, ausfüllenden und erfüllenden Tagestätigkeiten, Strategien der Entspannung, der Pflege der sozialen Kontakte und der kulturellen Teilhabe. All diese Verhaltensweisen sind umfassende Orientierungen für die Lebensgestaltung, wie sie bereits seit vielen Jahrhunderten in der Gesundheitsfürsorge formuliert worden sind. Diese Merkmale der Lebensführung haben indirekten suchtpreventiven Effekt wie auch einen präventiven Effekt gegenüber somatischen Volkskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus usw. Suchtprävention muss also in enger Verbindung mit der Prävention anderer Erkrankungen und vor allem mit Programmen der Gesundheitsförderung gesehen werden. Und umgekehrt: Prävention des Suchtmittelgebrauchs ist auch indirekte Gesundheitsförderung. Die Integration dieser beiden Programme sollte stärker in die gesundheitspolitischen Ziele eingehen.

*Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

*Der Autor erklärt, dass er keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.*

### Autor

*Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis e. V., Landwehrstraße 60-62, 80336 München, E-Mail: [felix.tretter@bas-muenchen.de](mailto:felix.tretter@bas-muenchen.de)*

### Das Wichtigste in Kürze

Die Wirkungsforschung der Effekte der Suchtprävention ist wegen der Komplexität ihres Gegenstandes erst in den vergangenen 15 Jahren in Schwung gekommen. Parallel dazu hat sich die Praxis der Suchtprävention differenziert und sie operiert nun nach Qualitätskriterien in der Wahl der Inhalte, der Medien, der Zielgruppen, Interventionsziele usw. Unumgänglich ist die Peer-basierte Prävention durch Bezugspersonen.

Inhaltlich hat die Neurobiologie die hirnspezifischen Gefahren verschiedener Substanzen wie des Cannabis deutlich gemacht. Hauptziel der Prävention bleibt aber Nikotin und Alkohol. Es gilt: So spät im Leben wie möglich konsumieren, und wenn, dann wenig, selten und nicht regelmäßig. Glaubwürdigkeit ist wichtig, Übertreibungen sind schädlich. Letztlich muss Suchtprävention in die Gesundheitsförderung integriert werden.

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“ – zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention von Suchtkrankheiten“. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 9. Dezember 2014.

## 1. Welcher Zielbereich ist für eine wirksame Suchtprävention besonders wichtig?

- Risikominderndes Verhalten.
- Hochschwierigkeit der Angebotsverhältnisse.
- Aufklärung über Drogeneffekte.
- Repression.
- Alle Bereiche müssen erfasst werden.

## 2. Welches Präventionsziel reicht bei psychoaktiven Substanzen aus?

- Alternativen aufzeigen.
- Den Einstieg so lange wie möglich verzögern.
- So wenig wie möglich konsumieren.
- Konsumverzicht in riskanten Situationen (Autofahren etc.).
- Kein Ziel alleine reicht aus.

## 3. Sind abschreckende Darstellungen von Raucherlungen oder abgemagerten und zahnlosen Crystal-Konsumenten hilfreich in der Prävention?

- Ja, vor allem bei Jugendlichen.
- Sie sind sekundärpräventiv für Süchtige wirksam.
- Sie sind für die Risikopopulation unwirksam.
- Es gibt keine solide wissenschaftliche Evidenz dafür.
- Sie sind vor allem für Frauen als Zielgruppe wichtig.

## 4. Wie wirkt die Werbung für Zigaretten und Alkohol bei Jugendlichen?

- Sie bewirkt die Entwicklung einer falschen Identität.
- Sie zeigt sich in Medienwirkungsstudien als verhaltenswirksam.
- Sie führt nur zum produktbezogenen Konsum.
- Sie wird von allen Jugendlichen bewusst zur Begründung ihres Konsums genutzt.
- Sie ist wirkungslos.

## 5. Langzeitstudien zur Effektivität von Präventionsmaßnahmen ...

- ... sind ausreichend vorhanden.
- ... sind methodisch leicht durchzuführen.
- ... finden ausreichend Probanden.
- ... sind eindeutig interpretierbar.
- ... weisen eine Vielzahl methodischer Probleme auf.

## 6. Die Primärprävention des Tabakgebrauchs ist nachweislich besonders wirksam durch ...

- ... das Zeigen von abschreckenden Bildern.
- ... interaktive Klassenwettbewerbe.
- ... Verhältnisprävention.
- ... Vorträge von Ärzten.
- ... Erschwerung des Zugriffs bei Zigarettenautomaten.

## Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung).

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügt, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

**7. Bei Vorliegen einer manifesten Opiat-sucht bewirken tertiärpräventive Maßnahmen ...**

- a) ... eine Verschlimmerung des Leidens.
- b) ... eine deutliche Minderung der Abstinenz-motivation.
- c) ... eine Verbesserung der Gesundheit.
- d) ... eine Erhöhung der Gesundheitskosten.
- e) ... eine Steigerung des kriminellen Verhaltens.

**8. Selektive Prävention richtet sich grundsätzlich nicht an ...**

- a) ... Jugendliche.
- b) ... Schwangere.
- c) ... Migrantinnen.
- d) ... risikobelastete Berufsgruppen.
- e) ... die gesamte Bevölkerung.

**9. Die Prävention bei Verhaltenssüchten ...**

- a) ... beinhaltet ein generelles Abstinenzgebot.
- b) ... hat keine epidemiologische Bedeutung.
- c) ... benötigt ein spezielles Präventions-konzept.
- d) ... verhindert psychische Veränderungen.
- e) ... findet im Regelfall in Kliniken statt.

**10. Eine Grundannahme zur Suchtprävention lautet wie folgt:**

- a) Prävention braucht keine Gesundheits-förderung.
- b) Gesundheitsförderung könnte ausreichen.
- c) Bereichsbezogene Intervention reicht aus.
- d) Zielgruppen werden auch über universelle Prävention erreicht.
- e) Abschreckung wirkt am besten gegen Konsum.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Veranstaltungsnummer: 2760909005413170018**  
**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

**Platz für Ihren Barcodeaufkleber**

**Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.**

.....  
 Name

.....  
 Berufsbezeichnung, Titel

.....  
 Straße, Hausnummer

.....  
 PLZ, Ort

.....  
 Fax

.....  
 Ort, Datum

.....  
 Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift



# 73. Bayerischer Ärztetag in Weiden



Diskutierten das schwierige Thema „P4P“: Dr. Christof Veit, Klaus Focke, Ursula Heller, Dr. Max Kaplan, Melanie Huml und Professor Dr. Georg Marckmann (v. li.).

„Pay for Performance – die Lösung für die Medizin von morgen?“ lautete das Thema der Eröffnungsveranstaltung des 73. Bayerischen Ärztetages, der vom 24. bis 26. Oktober 2014 in Weiden stattfand. 250 geladene Gäste kamen am Abend in die Max-Reger-Halle. Schon zum zweiten Mal dabei war die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml (CSU), die später gemeinsam neben dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, Klaus Focke, Abteilungsleiter Versorgungsmanagement, BKK Dachverband e. V., Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und Dr. Christof Veit, Geschäftsführer der BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH, auf dem Podium Platz nahm. Bereits zum fünften Mal übernahm Ursula Heller vom Bayerischen Rundfunk die Moderation der Eröffnungsveranstaltung mit Podiumsdiskussion.

Traditionsgemäß begrüßte der BLÄK-Präsident die Gäste aus der Gesundheitspolitik und sandte klare Botschaften nach Berlin. Kaplan nahm Stellung zum kürzlich erschienenen Referentenentwurf des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG). Dieser arbeite den Koalitionsvertrag lediglich ab und zementiere die Strukturfehler im bisherigen Gesundheitssystem. Kritisch sah Kaplan vor allem auch die festgeschriebene Budgetierung und die Reglementierung mit Regressandrohung. Damit bleibe das Morbiditätsrisiko bei den Gesundheitsberufen, insbesondere der Ärzteschaft. In der Diskussionsrunde wurde Kaplan noch deutlicher: Er kritisierte, dass mit dem GKV-VSG mehr Regulierung durch den Staat erfolge und der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) derart viel Einfluss erhalte, dass man eigentlich

von einem „G-BA-Stärkungsgesetz“ sprechen müsse. Er sah aber durchaus auch Lichtblicke im Gesetzesentwurf wie den Innovationsfonds, die Förderung innovativer Versorgungsmodelle und der Weiterbildung. Kaplan informierte auch über das geplante Präventionsgesetz, das Pflegestärkungsgesetz und die Gesetzesinitiative bezüglich des assistierten Suizids und ermunterte die Delegierten, hierzu Entschuldigungsanträge einzubringen.

## Qualität und Transparenz

Zum Thema „Pay for Performance“ gab Kaplan zu bedenken, wie stark Begriffe wie Qualität und Effizienz bereits die gesundheits- und die gesellschaftspolitische Diskussion prägten. „Ist

‘Pay for Performance’ denn die Lösung für die Medizin von morgen?“, richtete Kaplan die Frage an das Auditorium. „Für uns Ärztinnen und Ärzte ist die Selbstverpflichtung zur Qualität eine immanente, aus unserem freiberuflichen Selbstverständnis entwickelte, Aufgabe“. Nach allgemeinem Verständnis sei gute Qualität in der Regel ein Ergebnis des Zusammenwirkens sinnvoller Strukturen, koordinierter Prozesse und eines kontinuierlichen Nachjustierens, um gute Ergebnisse zu erzielen. Gute Qualität könne nur in enger Zusammenarbeit und im Dialog mit Partnern und Mitarbeitern und vor allem mit den Patienten erzielt werden. Förderung und Sicherung von Qualität verbunden mit Transparenz seien wesentliche Voraussetzungen für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, in dem die Patienten im Mittelpunkt stehen. „Wir Ärztinnen und Ärzte stehen für eine qualitativ hochwertige, flächendeckende ärztliche Versorgung, die jedem Patienten in seinem unmittelbaren Umfeld zur Verfügung steht. Aber wir hinterfragen genauso kritisch, ob Pay for Performance den richtigen Anreiz zur Entwicklung von Konzepten für eine Verbesserung der Qualität der Versorgung setzt“, gab sich der Präsident kritisch. Er erklärte, bereits die Gefahr negativer Auswirkungen zu sehen, wie beispielsweise Patienten- und Risikoselektion sowie die Fokussierung auf bestimmte Leistungen.

Kaplan verwies auf die vorhandenen Qualitätsmaßnahmen, gerade in Bezug auf die gebe-

ne Strukturqualität in Form von Weiterbildung, Fortbildung einschließlich der Curricula für Qualitätsmanagement oder Krankenhaushygiene. Bei der Qualitätsdiskussion müsse auch auf die Defizite hingewiesen werden: In der stationären Versorgung führten die unflexiblen Fallpauschalen zur Unterfinanzierung einer qualifizierten Patientenversorgung. „Wir müssen wegkommen von dem 100-Prozent-Ansatz des Fallpauschalensystems“, sagte Kaplan und betonte, dass Krankenhäuser und Krankenkassen bei ihren Budgetverhandlungen mehr Ermessensspielräume bräuchten. Kaplan sprach sich für mehr Transparenz aus, um die Patienten besser informieren zu können, jedoch müsse dies risikoadjustiert und unverfälscht geschehen. „Wir akzeptieren nicht, wenn der Ruf der Krankenkassen nach mehr Qualität nur ein Deckmantel für Preisdumping, Selektion, Einkaufsmodelle und Sparpolitik ist.“ Zu dem geplanten Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen betonte Kaplan, dass hier der ärztliche Sachverstand umfänglich einbezogen werden müsse. In der vertragsärztlichen Versorgung habe der Gesetzgeber durch das GKV-Vertragsarztrechtänderungsgesetz (VÄndG) von 2007 und zuletzt durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz 2012 (GKV-VStG) die ersten Grundlagen für eine Verbesserung der ambulanten Versorgung gelegt. „Dennoch sind auch hier Budgetierung, Pauschalierung, Regressandrohung, eine Überreglementierung und eine inadäquate Honorierung Hindernisse für die Sicherstellung einer qualifizierten, wohnortnahen ambulanten Patientenversorgung, die als erstes beseitigt werden müssen“, betonte der BLÄK-Präsident.

### Rahmenbedingungen in der „medizinischen Hochburg“

Der Bürgermeister der Stadt Weiden, Jens Meyer, sprach von der „medizinischen Hochburg der nördlichen Oberpfalz“, lobte deren Ärztedichte und das breite Spektrum an Fachärzten, welches Weiden und die Region beherberge. So sei das Gesundheitswesen geprägt von einem Höchstmaß an wissenschaftlichem Know-how, dem neusten Stand der Technik und von Innovationen, die Weiden beispielsweise mit dem Hybrid-OP mit Roboterarm entwickelt habe. Dieser sorgte bundesweit für Aufsehen. Meyer sprach jedoch auch die Probleme an, mit denen Weiden und die Region zu kämpfen hat. Fachkräftemangel, eine chronische Unterfinanzierung in Kliniken und überbordende Bürokratisierung erschwerten eine bestmögliche Versorgung. Meyer forderte das Land und den Bund auf, endlich richtige Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Finanzierung zu schaffen, die Krankenhausfinanzierung zu stärken, die Standorte zu erhalten und die Attraktivität des Landarztberufes wieder zu stärken.



Prominenz in der ersten Reihe: Über 250 Gäste kamen zur Auftaktveranstaltung des 73. Bayerischen Ärztetages in

### Lob an Selbstverwaltung und Weiterbildungsverbände

Gesundheitsministerin Melanie Huml lobte die Arbeit der Selbstverwaltung und betonte, dass auch dem Ministerium daran gelegen sei, bei ausstehenden Entscheidungen Einigungen möglichst ohne Schiedssprüche zu erzielen. Aus Berlin berichtete sie, dass bei den Verhandlungen mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) konkrete Zeiträume vereinbart wurden, in denen Themen wie die Krankenhausreform, das GKV-VSG und das E-Health-Gesetz weiter nach vorne gebracht würden. Huml appellierte an die Delegierten, sich hier mit entsprechenden Beschlüssen im Rahmen des Bayerischen Ärztetages einzubringen und versicherte ihnen Gehör. Die Ministerin wies auch auf andere aktuelle Probleme hin, wie den allgemeinen Fachkräftemangel aufgrund des demografischen Wandels und den Ärztemangel im ländlichen Raum. Die hierzu vom Staatsministerium aufgelegten Förderprogramme stießen auf positive Resonanz. 64 Studentinnen und Studenten seien motiviert, sich nach dem Studium im ländlichen Raum niederzulassen, 107 Niederlassungen bzw. Filialbildungen von Hausärztinnen und Hausärzten konnten bislang gefördert werden. Es sei geplant, die Niederlassungsförderung in einem weiteren Schritt auf Kinderärzte, Gynäkologen, Vertragspsychotherapeuten sowie auf Kinder- und Jugendpsychiater auszudehnen.

Huml nahm auch Stellung zum GKV-VSG. Eine Länderanhörung sei gerade eingeleitet wor-

den. Huml begrüßte den 300 Millionen Euro schweren Innovationsfonds, der in die Förderung neuer, sektorübergreifender Versorgungsformen fließen solle. „Eine Investition in die Zukunft“, wie sie betonte. Auch lobte Huml die Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin. Dies sei aus ihrer Sicht dringend geboten und harmoniere mit den Maßnahmen, die Bayern bereits ergriffen habe. Positiv äußerte sich die Ministerin auch zu den Weiterbildungsverbänden. Sie erklärte, großer Fan dieser Einrichtungen zu sein und begrüße es, wenn diese in naher Zukunft auch in anderen Facharztbereichen etabliert würden. Zu den geplanten Terminservicestellen räumte die Ministerin ein, diese als Kompromiss innerhalb der Koalitionsverhandlungen zu sehen, der Schlimmeres verhindert habe, angefangen von Kontrollanrufen bis hin zu Sanktionen gegen Ärzte. „Ich hätte sie nicht gebraucht“, machte Huml klar und ertete Applaus. Sie betonte zugleich, keinen Zweifel daran zu hegen, dass Versicherte, die dringend einen Termin bräuchten, auch rasch einen erhielten. Abschließend appellierte die Ministerin, angesichts der größer werdenden Anzahl der Flüchtlinge in Bayern, weiterhin gut zusammenarbeiten zu müssen. Auch für Ebola sei Bayern gerüstet, zeigte sich Huml zufrieden und dankte den „Hochkarättern der Ärzteschaft“ für ihr Engagement.

### Podiumsdiskussion

In der anschließenden Diskussion wurden der Qualitätsbegriff, die Wirtschaftlichkeit und die Anreize, Qualität zu erbringen, lebhaft disku-



die Max-Reger-Halle nach Weiden.

tiert. Angesprochen auf den Qualitätsbegriff erklärte Veit, dass die Medizin immer darum bemüht sei, sich zu verbessern, es genügend Anreize dazu gäbe und dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Versorgung vorhanden sei. „Qualität ist etwas, um die wir uns gemeinsam bemühen müssen.“ Auch ginge es in der Medizin stets um Qualitätsoptimierung. Focke, der für den Vorstand des BKK Dachverbandes, Franz Knieps, eingesprungen war, mahnte, dass schlechte Qualität auch schlechte Effizienz bedeute. Auch die Krankenkassen hätten ein Interesse an Qualität, wollten jedoch auch Instrumente und Methoden zur Qualitätssicherung entwickeln. Medizinethiker Marckmann gab zu bedenken, dass einige Fehlanreize durch Geld gesetzt würden. Ärzte seien keine Marionetten, die über Geld gesteuert werden könnten. Kaplan kritisierte, dass es ein Denkfehler in den Köpfen mancher Politiker und Krankenkassenvertreter sei, dass Ärzte eine finanzielle Motivation benötigten, um Qualität zu erbringen und stellte klar: „Wir sehen in der Erbringung von Qualität eine Selbstverpflichtung.“ Die BLÄK sehe sich insbesondere für die Strukturqualität verantwortlich. Allein das berufliche Ethos verpflichte die Ärztinnen und Ärzte, ihr Handeln am Wohl des Patienten auszurichten. Insbesondere dürfen sie nicht das Interesse Dritter über das Wohl des Patienten stellen. Dies schreibe auch § 2 der Berufsordnung vor. Jedoch führten ökonomische Zwänge zu Einschränkungen in der Patientenversorgung, stationär und ambulant, so Kaplan mit Verweis auf § 12, das Wirtschaftlichkeitsgebot, § 27, die Krankenbehandlung und § 70, Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit, des Sozialgesetzbuches V (SGB V).

## Pay for Performance

Immer wieder fiel der Begriff „Pay for Performance“ und dessen Verwendung im deutschen Gesundheitssystem. Veit erklärte, dass das Qualitätsmanagement eine Errungenschaft sei, welches ermögliche, gute Qualität zu erbringen. Sollte jemand durch mehr Qualität auch mehr Patienten bekommen, müsste diese entsprechend vergütet werden. So könne der Koalitionsvertrag auch dahingehend gelesen werden, dass es darum ginge, gute Qualität möglich zu machen. Jedoch brauche Qualität ein System. Zu überlegen sei, wie das Gesundheitswesen darauf eingestellt werden könne, Patienten mit zum Beispiel chronischen Erkrankungen, bei denen Qualität eine besonders wichtige Rolle spielt, zu integrieren und dies

auch finanziell abzubilden. Focke warnte vor Abschlägen in der Vergütung. Diese bürge eine Gefahr. „Wir brauchen einen Grundkonsens nach mehr Geld.“ Wenn die Qualität erhöht werde, dann müsste auch die Vergütung erhöht werden. „Ich warne ausdrücklich vor Billigheimern!“ So sei die BKK bereit, für die Entwicklung von Qualität, die auch evidenzbasiert ist, zu bezahlen. Genauso wichtig sei es jedoch, die Qualitätssicherung voranzutreiben.

Einig waren sich die Diskutanten hinsichtlich der schwierigen Messbarkeit von Qualität. Auch sehen alle die Einrichtung des Qualitätsinstituts in Berlin kritisch. Dass Qualität erbracht werde, sei selbstverständlich, so die Staatsministerin. Sie hält es für problematisch, dass der Faktor Qualität immer so betont werden müsse. „Für mich ist die ärztliche Erreichbarkeit ein Qualitätsmerkmal und wenn gute Arbeit geleistet wird, dann soll sie auch gut bezahlt werden.“ Auch mit einer Risikoadjustierung sei es nicht möglich, alles zu erfassen, erklärte Marckmann. Dies führe dazu, dass es attraktiv sei, Patienten zu selektieren, was sich letztendlich in den Diagnosis Related Groups (DRG) abbilde. Kaplan beendete die Qualitätsdebatte: „Wenn wir Benchmarking, wie es in der Industrie betrieben wird, auch im Gesundheitswesen durchführen, erleiden wir Schiffbruch.“ Dies könne nicht im Sinne einer qualifizierten Versorgung sein. Kaplan stellte klar: Qualität beginnt in der Region, in der Struktur vor Ort und lässt sich daran messen, dass genügend Ärztinnen und Ärzte vorhanden sind, um die Qualität sicherzustellen, was das Auditorium mit Beifall bekundete.

Das Publikum diskutierte engagiert mit bei den Themen Qualität, Erreichbarkeit und Ärztemangel. Kritisiert wurde, dass Berufsfremde den Qualitätsbegriff immer mehr in die Medizin brächten.

Sophia Pelzer (BLÄK)



Bürgermeister Jens Meyer pries Weiden als „medizinische Hochburg“.

# Tonart der Akteure im Gesundheitswesen

Die Halle, in der wir heute zusammengekommen sind, ist nach Max Reger benannt, dem bekannten Komponisten, Organisten, Pianisten und Dirigenten. Max Reger hat als Dirigent ein Orchester alleine zu hervorragender Performance geführt.

Das Gesundheitswesen in Deutschland besitzt viele Dirigenten – in Politik, Selbstverwaltung, Ärzteschaft und den anderen medizinischen und pflegerischen Berufen. Und die äußern sich vielstimmig.

Aber: Damit das Ergebnis stimmt, müssen alle zusammenwirken! Dazu möchte ich Sie auch in Zukunft ermuntern! Sehr gerne bin ich als Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin heute zu Ihnen nach Weiden gekommen.

## Honorarverhandlungen

Ein sehr gutes Beispiel für eine gemeinsame Tonart der Akteure im Gesundheitswesen sind die Honorarvereinbarungen auf Bundesebene.

Wie Sie wissen, haben der Spitzenverband Bund der Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung ihre Honorarverhandlungen bereits Anfang September abgeschlossen. Das Ringen um eine für alle Beteiligten ausgewogene Lösung ist Kernbereich der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen. Die Gesundheitspolitik soll hier grundsätzlich keinen Einfluss nehmen und sich daher einer Bewertung der Verhandlungsergebnisse enthalten.

Trotzdem möchte ich gerne positiv hervorheben, dass es der Selbstverwaltung hier gelungen ist, zu einer eigenen, gemeinsamen Lösung zu finden – ganz ohne Schiedsspruch oder Gerichtsentscheidung, und das in so kurzer Zeit!

Das finde ich gut. Was rechtlich als Ausnahme konzipiert ist, nämlich Schieds- und Gerichtsentscheidungen, sollte in der Praxis nicht zur Regel gemacht werden, wie man in der Vergangenheit öfter den Eindruck hatte.

Unter Versorgungsgesichtspunkten freue ich mich, dass Hausbesuche im hausärztlichen Bereich sowie die fachärztliche Grundversorgung besonders hervorgehoben wurden. Das liegt voll und ganz im Interesse der Patienten.

Die Stärkung der Grundversorgung und der sogenannten „sprechenden Medizin“ war auch ein zentrales Anliegen des Bundesgesetz-

gebers, das im GKV-Versorgungsstrukturgesetz zum Ausdruck kam. Soviel musikalischen Gleichklang, um in meinem Bild zu bleiben, würde ich mir auch für die Zukunft wünschen.

## Medizinische Versorgung im ländlichen Raum stärken

Die Zukunft heißt demografischer Wandel und ist für die medizinische Versorgung eine große Herausforderung.

Wir brauchen genügend Haus- und Fachärzte, die die immer älter werdenden Patienten versorgen können – vor allem auch im ländlichen Raum.

Die Lösung wird sich nicht mit einem einzigen Paukenschlag herbeiführen lassen. Wir brauchen ein Zusammenspiel verschiedenster Initiativen und Anstrengungen.

In erster Linie ist die Selbstverwaltung bei der Sicherstellung der ärztlichen Versorgung gefordert. Aber auch die Staatsregierung nimmt Geld in die Hand, um Flagge zu zeigen.

Sie kennen sicher unser Förderprogramm, das wir als wichtigen Beitrag für eine flächendeckende ambulante medizinische Versorgung auf die Beine gestellt haben.

Mit insgesamt 15,5 Millionen Euro fördern wir innovative medizinische Versorgungskonzepte, ein Stipendienprogramm und die Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags, kommen in den Jahren 2015 und 2016 weitere 11,7 Millionen Euro hinzu.

Das Programm kommt gut an:

» Wir haben 64 Studentinnen und Studenten mit dem Stipendienprogramm motiviert, sich nach ihrem Studium im ländlichen Raum als Ärzte niederzulassen.

» Außerdem konnten wir 107 Niederlassungen bzw. Filialbildungen von Hausärztinnen und Hausärzten fördern.

Ich plane, die Niederlassungsförderung in einem ersten Schritt auf Kinderärzte, Frauenärzte, Vertragspsychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendpsychiater auszudehnen.



Kam bereits zum zweiten Mal zum Bayerischen Ärztetag: Gesundheitsministerin Melanie Huml.

Ich bin mir sicher, dass wir mit dem Programm noch viele „Landfans“ unter jungen Medizinerinnen und Mediziner generieren werden.

## Versorgung weiter stärken – was wird das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz bringen?

Um die zukünftige Entwicklung unserer medizinischen Versorgungslandschaft in die richtigen Bahnen zu lenken, brauchen wir auch und gerade den Bund. Denn die Gesetzgebungskompetenz im Bereich des Krankenversicherungs- und Vertragsarztrechts liegt ausschließlich dort. Im Koalitionsvertrag haben wir dafür eine ganze Reihe von Maßnahmen festgeschrieben.

Aktuell steht das Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung auf der bundespolitischen Agenda.

Es ist für die Stärkung der vertragsärztlichen Versorgung auf dem Land und damit für ein Flächenland wie Bayern sehr wichtig.

Die Länderanhörung zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz wurde gerade eingeleitet. In der Kürze der Zeit konnten wir den Referentenentwurf natürlich noch nicht auf Herz und Nieren prüfen. „En détail“ kann ich deshalb noch nicht Stellung beziehen.

Aber nach kursorischer Prüfung kann ich auf einige wesentliche Eckpunkte heute schon eingehen. Viele dieser Punkte setzen den Koalitionsvertrag sachgerecht um und sind deshalb zu begrüßen. Erfreulich viele, kann man sagen:

- » Erstens: Der neue Innovationsfonds. 300 Millionen Euro werden in die Förderung neuer, auch sektorübergreifender Versorgungsformen fließen. Eine Investition in die Zukunft, ganz klar!
- » Zweitens: Die erweiterte Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin. Das ist aus meiner Sicht dringend geboten und harmonisiert sehr gut mit Maßnahmen, die wir in Bayern bereits ergriffen haben. Stichwort: Weiterbildungsverbände. Zehn Prozent Generalisten und 90 Prozent Spezialisten, so lassen es aktuelle Entwicklungen erwarten. Aber so kann die zukünftige ärztliche Versorgung unserer Bevölkerung nicht funktionieren. Das heißt, alle Anstrengungen, die dazu führen, dass mehr junge Mediziner im Hausarztberuf ankommen, sind wichtig.
- » Entsprechend enthält der Gesetzentwurf drittens ein Maßnahmenbündel für Anreize zur Niederlassung von Ärzten in unterversorgten und strukturschwachen Gebieten.
- » Viertens werden bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen die bisherigen Regelungen durch regional zu vereinbarende Prüfungen ersetzt. Damit sollten sich die Wogen bei diesem langjährigen Reizthema glätten lassen. Die Selbstverwaltungspartner auf Landesebene werden weitgehend frei sein bei der Festlegung von Prüfungsarten und -modalitäten. Allerdings soll die Umstellung erst im Januar 2017 kommen.
- » Fünftens findet im Bereich der Selektivverträge eine deutliche Entbürokratisierung statt. Das ist sehr gut.
- » Sechstens – ein weiteres heißes Eisen: Stichwort „Terminvermittlungsstellen bei den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) für die fachärztliche Behandlung“.

Bei den Ärzten wenig beliebt, ist es aber ein politischer Kompromiss bei den Koalitionsverhandlungen, der Schlimmeres verhindert hat – angefangen von Kontrollanrufen bis hin zu Sanktionen gegen Ärzte, die Termine an gesetzlich Versicherte nicht zeitnah vergeben.

Ich denke, damit kann man leben, zumal in Bayern, wo die Wartezeiten nachgewiesenermaßen am Kürzesten im Bundesgebiet sind. Die Vorgabe eines Facharzttermins innerhalb von vier Wochen

in medizinisch indizierten Fällen sollte im Freistaat doch grundsätzlich kein Problem darstellen.

Ich werde dennoch im Gesetzgebungsverfahren auf eine zusätzliche Öffnungsklausel für regionale Lösungen als Alternative zu einer verpflichtenden Terminvermittlungsstelle hinwirken. Und zu guter Letzt sind noch viele Verbesserungen für die Patientinnen und Patienten im Gesetzentwurf enthalten: Etwa ein besseres Entlassmanagement im Krankenhaus oder ein Anspruch auf ärztliche Zweitmeinung bei planbaren Operationen. Medizinisch nicht indizierte Operationen können so vermieden werden.

Aber: Der Gesetzentwurf enthält auch Regelungen, die uns in Bayern nicht ins Konzept passen und die wir nicht so ohne weiteres hinnehmen werden.

Allen voran die „Konvergenz der vertragsärztlichen Vergütung“. Sie steht im Gesetz, obwohl wir im Koalitionsvertrag einen Prüfauftrag vereinbart hatten.

Vor einer endgültigen Entscheidung wollten wir Klarheit darüber erhalten, ob unterschiedliche Versorgungsstrukturen in den KV-Regionen unterschiedliche Vergütungshöhen rechtfertigen können. In Bayern haben wir zum Beispiel einen deutlich höheren Anteil an ambulanten Operationen.

Stattdessen will der Bund den zweiten Schritt vor dem ersten tun. Hier werde ich mich in Berlin dafür stark machen, dass wir auch tatsächlich die vereinbarte Reihenfolge einhalten.

Und es gibt noch ein Aber: Zum Innovationsfonds, den wir grundsätzlich begrüßen. Unter seinem Deckmantel dürfen aber nicht einzelne KV-Regionen subventioniert werden.

Um das zu verhindern, möchte ich auf ein Mitspracherecht der Länder und eine gerechte Verteilung der Mittel auf die Länder pochen.

Das Fazit zu diesem Zeitpunkt ist also: Es gibt viele gute Ansätze, aber es liegt noch einiges an Arbeit vor uns.

Seien Sie aber gewiss: Ich verliere die berechtigten Interessen der bayerischen Ärzte und Patienten nicht aus dem Blick! Ich fordere – wo nötig – Nachbesserungen ein. Da kann ich sehr hartnäckig sein.

### Pay for Performance

Noch ein paar Worte zum Thema „Pay for Performance“. Die Idee ist bestrickend einfach und leuchtet ein – auf den ersten Blick jedenfalls:

Wer eine besonders gute Leistung erbringt, der soll auch besser dafür bezahlt werden.

Aber so einfach ist es doch nicht. Und deshalb bestehen derzeit in der bayerischen Gesundheitspolitik keine Pläne, im ambulanten Bereich verbindliche „Pay for Performance“-Instrumente einzuführen.

Dafür stehen erstens keine ausreichenden Datengrundlagen zur Verfügung.

Zweitens bräuchten die bayerischen Krankenkassen entsprechende finanzielle Mittel, um in solche Modelle investieren zu können. Sprich: Angemessene Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds.

Ein Gutachten renommierter Wissenschaftler belegt, dass aus Bayern seit der Einführung des Gesundheitsfonds zunehmend Versicherungsgelder in andere Bundesländer abfließen. Allein im Jahr 2011 waren es rund 2,16 Milliarden Euro.

Gleichzeitig reichen dessen Zuweisungen nicht aus, um die Leistungsausgaben in Bayern nachhaltig zu finanzieren. In den ersten drei Jahren des Gesundheitsfonds ist bereits eine Deckungslücke von rund 990 Millionen Euro entstanden.

Wir fordern in diesem Punkt daher seit Langem: Die Mittel aus dem Gesundheitsfonds müssen transparenter und gerechter verteilt werden. Auch künftig steht die Einführung eines Regionalfaktors auf meiner Agenda.

Es kann doch nicht sein, dass jegliche Umverteilung zu Lasten der bayerischen Versicherten geht, und die hiesigen Kostenfaktoren völlig außer Acht gelassen werden.

Wahrscheinlich ist das Ambiente schuld, dass mich Max Reger und das Orchester nicht loslassen.

Im Orchester ist jeder auf seinem Platz wichtig: Die erste Geige, die Oboe, die Pauke, das Horn. Gelegentliche Dissonanzen machen ein Orchesterstück lebendig. Aber der Zuhörer erwartet in der Regel die Auflösung in einer Harmonie. In der medizinischen Versorgung ist das ganz genauso.

Herzlichen Dank an die Ärzteschaft für ihren tagtäglichen Einsatz. Sie alle sind zum Wohle der Patienten wichtig.

Ich wünsche dem 73. Bayerischen Ärztetag viel Erfolg und allen Teilnehmern interessante Impulse für die berufliche Tätigkeit sowie einen lebhaften Erfahrungsaustausch.

*Es gilt das gesprochene Wort!*

# Qualität als Selbstverpflichtung

Anlässlich des 73. Bayerischen Ärztetages hei-  
Be ich Sie im Namen der Bayerischen Landes-  
ärztekammer (BLÄK) und auch persönlich hier  
in der Max-Reger-Halle in Weiden ganz herz-  
lich willkommen.

Mit der heutigen Diskussionsrunde „Pay for  
Performance – die Lösung für die Medizin von  
morgen?“ wollen wir den diesjährigen Bayeri-  
schen Ärztetag eröffnen. Kein einfaches The-  
ma, aber sicher ein wichtiges!

## Gesundheitsreform

Wir, die bayerische Ärzteschaft, haben in den  
kommenden zwei Tagen die Chance, die an-  
stehenden Reformen zu thematisieren, sie zu  
diskutieren und sowohl unsere Vorstellungen  
als auch unsere Forderungen in die laufende  
Debatte einzubringen. Diese Chance werden  
wir auch ergreifen, denn das Timing stimmt:  
Gerade ist der Referentenentwurf des GKV-  
Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) ver-  
öffentlicht worden und die Tagungen der  
Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhaus-  
reform haben begonnen. Im GKV-VSG sollen  
entsprechend dem Koalitionsvertrag vor allem  
folgende Punkte angesprochen werden:

- » Verbesserung der Anreize für Ärzte zur  
Niederlassung in unterversorgten Gebieten  
(Einrichtung eines Strukturfonds).
- » Einrichtung von Termin-Servicestellen bei  
gleichzeitigem Abbau von Praxissitzen in  
sogenannten überversorgten Regionen.
- » Stärkung der Weiterbildung in der Allge-  
meinmedizin.
- » Bessere Verzahnung ambulant-stationär,  
das heißt sektorübergreifende Versorgung.
- » Teilweise Haftungsbefreiung für Hebammen.
- » Förderung kooperativer Versorgungsfor-  
men, Zweitmeinung, Entlassungsmanage-  
ment und Förderung der Delegation ärztli-  
cher Leistungen.

Zu den Plänen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe  
zur Krankenhausreform haben die Bundesärz-



*Der Qualitätsbegriff prägt die gesundheits- und gesellschaftspolitische Diskussion.*

tekammer, die Deutsche Krankenhausgesell-  
schaft und der Deutsche Pflegerat zusammen  
mit weiteren Verbänden eine gemeinsame Re-  
solution zur Krankenhausreform vorgestellt  
und hierbei eine Verbesserung der Personal-  
ausstattung und -finanzierung gefordert. Wir –  
die Bayerische Landesärztekammer – haben  
mehrfach darauf hingewiesen (in Pressemit-  
teilungen, Interviews, Schreiben und Gesprä-  
chen), dass es aufgrund der bestehenden Unterfin-  
anzierung und Personalknappheit zu einer enor-  
men Arbeitsverdichtung in den Krankenhäu-  
sern kommt, welche zunehmend zulasten der  
Arzt-Patienten-Beziehung, der Qualität der  
Weiterbildung und nicht zuletzt auf Kosten der  
Attraktivität des Berufsbildes geht. Ganz zu  
schweigen von der Gefahr, dass sich dadurch  
Behandlungsfehler einschleichen können.

Weitere Themen unserer Arbeitstagung wer-  
den das neu aufgelegte Präventionsgesetz, das  
Pflegerstärkungsgesetz, die vorgesehene Ver-  
ankerung der Korruption im Strafgesetzbuch  
und die Gesetzesinitiative bezüglich des assis-  
tierten Suizids sein.

Im Sinne einer verantwortungsvollen und  
qualifizierten Patientenversorgung werden

wir diese Themen diskutieren und unsere  
Vorstellungen, aber auch Forderungen, an  
den Gesetzgeber klar zum Ausdruck bringen.  
Von dieser Stelle aus darf ich Sie ermutigen,  
entsprechende Entschließungsanträge einzu-  
bringen.

## Qualität

Die Begriffe wie Qualität und Effizienz in der  
medizinischen Versorgung prägen nicht nur  
zunehmend die gesundheitspolitische, sondern  
auch die gesellschaftspolitische Diskussion und  
werden somit auch unseren Ärztetag begleiten.

„Pay for Performance – Die Lösung für die Me-  
dizin von morgen?“ Wir haben diese Frage hier  
nicht von ungefähr als Titel der heutigen Ver-  
anstaltung gewählt, gilt doch für viele dieser  
Anglizismus „Pay for Performance (P4P)“ als  
Zauberwort, als Wunderwaffe, ja als Lösung für  
die Medizin von morgen.

Für uns Ärztinnen und Ärzte ist die Selbst-  
verpflichtung zur Qualität eine immanente,  
aus unserem freiberuflichen Selbstverständ-  
nis entwickelte, Aufgabe. Dabei prägt nicht

allein das Ergebnis medizinischen Handelns die Qualität der Versorgung. Nach allgemeinem Verständnis ist gute Qualität in der Regel ein Ergebnis des Zusammenwirkens sinnvoller Strukturen, koordinierter Prozesse und eines kontinuierlichen Nachjustierens, um gute Ergebnisse zu erzielen. Gute Qualität kann nur in enger Zusammenarbeit und im Dialog mit unseren Partnern, Mitarbeitern und vor allem mit unseren Patienten erzielt werden. Förderung und Sicherung von Qualität verbunden mit Transparenz sind wesentliche Voraussetzungen für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, in dem die Patienten im Mittelpunkt stehen. Wir Ärztinnen und Ärzte stehen für eine qualitativ hochwertige flächendeckende ärztliche Versorgung ein, die jedem Patienten in seinem unmittelbaren Umfeld zur Verfügung steht. Aber wir hinterfragen genauso kritisch, ob P4P den richtigen Anreiz zur Entwicklung von Konzepten für eine Verbesserung der Qualität der Versorgung bildet. Positive Effekte konnten bisher nicht nachgewiesen werden, wir sehen aber sehr wohl die Gefahr negativer Auswirkungen, wie beispielsweise Patienten- und Risikoselektion sowie Fokussierung auf bestimmte Leistungen.

Genau dies wollen wir heute Abend mit unseren Experten diskutieren und hierbei insbesondere die vorhandenen Qualitätsmaßnahmen aufzeigen, gerade in Bezug auf die gegebene Strukturqualität in Form von Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung einschließlich unserer Curricula für Qualitätsmanagement oder Krankenhaushygiene, aber ebenso auch unsere Qualitätszirkel-Arbeit, unsere qualitätssichernden Maßnahmen durch die Ärztlichen Stellen und neue Fortbildungsmaßnahmen, wie das Peer-Review, betonen. Bei der Diskussion über Qualität ist es sicher auch notwendig, die Defizite aufzuzeigen.

## Stationäre Versorgung

In der stationären Versorgung erweisen sich die starren unflexiblen Fallpauschalen (DRG – Diagnosis Related Groups) immer mehr zu einem Hindernis bei der Finanzierung einer qualifizierten Patientenversorgung. Insbesondere Kliniken in dünn besiedelten Regionen, die wir gerade auch in Bayern aufweisen, können sich aus den DRG-Vergütungen kaum mehr kostendeckend finanzieren, was sich mehr und mehr auch auf die ärztliche und pflegerische Versorgung und somit unmittelbar auf die Patientenversorgung auswirkt. Nach Angaben der Bayerischen Krankenhausgesellschaft mussten 52 Prozent der Kliniken für das Jahr 2013 ein Defizit ausweisen.

Wir müssen daher wegkommen von dem 100-Prozent-Ansatz des Fallpauschalensystems. Krankenhäuser und Kostenträger brauchen bei ihren Budgetverhandlungen mehr Ermessensspielräume, damit die Sicherstellung einer gut erreichbaren Krankenhausversorgung – wie dies unser Bundesgesundheitsminister ausdrücklich für strukturschwache Gebiete fordert – ebenso berücksichtigt werden kann, wie die Finanzierung von extremen Kostenfällen bei Häusern der Maximalversorgung. Für eine saubere betriebswirtschaftliche Berechnung benötigen wir einen Orientierungswert, der methodisch sauber ermittelt wird. Einen Orientierungswert, über den steigende Ausgaben durch Tarifanpassungen, Prämiensteigerungen bei Haftpflichtversicherungen oder Energiekosten refinanziert werden können. Neben den Betriebskosten stellen die Investitionskosten ein Problem dar. Hier sind die Länder gefordert! Die Bayerische Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren deutlich nachgebessert und ein Investitionsvolumen von 500 Millionen Euro pro Jahr aufgelegt, was jedoch immer noch hinter dem von 2002 zurückbleibt (2002: 613 Millionen Euro, Etatkürzungen um insgesamt 161 Millionen Euro – also nicht weniger als 26 Prozent des Gesamtansatzes). Dennoch möchte ich mich hier ausdrücklich bei der Bayerischen Staatsregierung für das Jahreskrankenhausprogramm 2014 bedanken.

Bayern investiert in seine Krankenhäuser und dennoch konnten die Defizite im Investitionsbereich noch nicht (ganz) abgebaut werden. Noch mal: Wir unterstützen das Vorhaben, die Qualität in der stationären Versorgung weiter zu verbessern und zu optimieren. Auch mehr Transparenz, um die Patienten besser informieren zu können, ist zu bejahen. Dies alles muss aber risikoadjustiert und unverfälscht geschehen und kann nur durch eine unabhängige sachorientierte Information erfolgen. Wir akzeptieren nicht, wenn der Ruf der Krankenkassen nach mehr Qualität nur ein Deckmantel für Preisdumping, Selektion, Einkaufsmodelle oder Standortpolitik ist!

## Ambulante Versorgung

In der vertragsärztlichen Versorgung hat der Gesetzgeber durch das GKV-Vertragsarztrechtänderungsgesetz von 2007 und zuletzt durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz 2012 („Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung“) die ersten Grundlagen für eine Verbesserung der ambulanten Versorgung gelegt. Dennoch sind auch hier Budgetierung, Pauschalierung, Regressandrohung, eine Überreglementierung und eine inadäquate Honorierung Hindernisse für

die Sicherstellung einer qualifizierten, wohnortnahen, ambulanten Patientenversorgung, die als erstes beseitigt werden müssen.

Gleichzeitig stehen wir für eine Optimierung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Auch bejahen wir die Forderung einer sektorübergreifenden Qualitätssicherung durch das GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz. Auch stimmen wir der Aussage unseres Bundesgesundheitsministers Hermann Gröhe zu, dass wir mehr Sachlichkeit und Transparenz in der Qualitätsdebatte benötigen. Die Einrichtung eines unabhängigen, auf wissenschaftlicher Basis arbeitenden Instituts für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen lehnen wir nicht grundsätzlich ab, sondern fordern eine adäquate Beteiligung der Ärzteschaft ein. Insbesondere die Risikoadjustierung von Sozialdaten werden wir sehr aufmerksam beobachten und fordern hierbei die Berücksichtigung von Besonderheiten in der vertragsärztlichen Versorgung ein. Zum Beispiel das Problem der kleinen Fallzahlen, die besondere Berücksichtigung chronischer Erkrankungen und Multimorbidität bezüglich der Feststellung der Ergebnisqualität, das Problem der Zuschreibbarkeit von Behandlungserfolg bzw. Qualitätsdefizit auf die einzelnen Behandler und die Abhängigkeit von patientenseitigen Faktoren, schlichtweg die Berücksichtigung deren Compliance. Ziel muss sein, dass Qualitätsmessung und Public Reporting eingebettet sind in eine komplexe, von Qualitätszielen geleitete Qualitätsförderung nach dem sogenannten PDCA-Zyklus (Plan – Do – Check – Act, Deutsch: Planen – Intervenieren – Überprüfen – Umsetzen) im Sinne eines evaluierten Qualitätsmanagements. Hierbei muss betont werden, dass das größte Qualitätsverbesserungspotenzial sicherlich nicht in noch mehr sektorspezifischer Qualitätskontrolle liegt, sondern in der sektorübergreifenden Verzahnung der Versorgung. Hierfür müssen die strukturellen und insbesondere auch die finanziellen Voraussetzungen gegeben sein.

## Expertise

„Zu viele Apparate, zu wenig Zuwendung – die Medizin hat sich in eine falsche Richtung entwickelt“, meint der Medizinethiker Giovanni Maio. Er fordert einen grundsätzlich neuen Ansatz im Gesundheitswesen in seinem neu erschienenen Buch „Medizin ohne Maß? Vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit“. Die Lektüre dieses Werks kann ich Ihnen empfehlen. Krankenhäuser und Praxen sind keine Industrieunternehmen, wir Ärztinnen und Ärzte lassen uns nicht auf Leistungserbringer reduzieren, Gesundheit ist keine Ware und unsere Patientinnen und Patienten sind keine Kunden!



Wollen gemeinsam die Herausforderungen angehen: Gesundheitsministerin Huml und BLÄK-Präsident Kaplan.

Dies könnte/sollte die Botschaft sein, die von diesem 73. Bayerischen Ärztetag aus, ziemlich genau ein Jahr nach der Bundestagswahl und nach der bayerischen Landtagswahl, nach München und Berlin geht.

Die vor uns liegenden Herausforderungen sind vielfältig und die Politik kann sie nicht alleine stemmen und der vor uns liegende Referententwurf zum GKV-VSG ist der „lebhafteste Beweis“ dafür! Sie ist auf die Expertise der Träger und der Beschäftigten im Gesundheitswesen angewiesen. Wir Ärztinnen und Ärzte sind bereit, unseren Sachverstand in die anstehenden Beratungen miteinzubringen. Mit der heutigen Diskussion machen wir den Anfang!

## Menschliche Antworten

Eine Gesundheitsreform muss die Bereiche Qualität, Versorgungsstrukturen und natürlich Finanzierung in Einklang bringen. Immer nur einen Teilaspekt herauszupicken und publikumswirksame Forderungen aufzustellen, ist wenig hilfreich! Ausgangspunkt einer Reform muss sein, Fehlentwicklungen, wie Technisierung, Ökonomisierung und Industrialisierung der Medizin zu korrigieren! Wir müssen menschliche Antworten finden in einem System der modernen Medizin!

Viel und oft war heute die Rede von „Qualität“ und natürlich von „P4P“. Doch was verstehen wir letztendlich unter P4P? Ganz einfach: eine qualitätsorientierte Vergütung.

Dazu einige Thesen:

- » Qualitätsförderung ist zentrale Aufgabe des ärztlichen Berufsstandes. Als freier Beruf konzipieren und fördern wir eigenständig Konzepte zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Versorgung.
- » Es entspricht dem Selbstverständnis von uns Ärztinnen und Ärzten, unsere Patienten qualitativ hochwertig zu versorgen. Die BLÄK fördert daher ein reflexives ärztliches Berufsrollenverständnis und unterstützt Projekte zur Optimierung der Versorgungsqualität, was aber nicht Zwang und Kontrolle bedeutet.
- » Eine an den medizinischen Erkenntnissen und dem Patientenwohl orientierte ärztliche Weiter- und Fortbildung ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung.
- » Qualitätsförderung bedarf angemessener personeller und organisatorischer Strukturen sowie einer entsprechenden Vergütung. Die Rationierung von Mitteln ist der Qualitätsförderung abträglich.
- » Die Qualität der medizinischen Versorgung hängt wesentlich von der aktiven Mitarbeit des Patienten ab. Die umfassende Mitarbeit des Patienten und die Stärkung der Eigenverantwortung für seine Gesundheit sind im Rahmen der Qualitätsförderung in der Medizin unabdingbar.

Seit jeher waren und sind wir Ärzte bemüht, unsere Behandlungen zu optimieren und das Beste für unsere Patienten zu erreichen.

Dafür benötigen wir Hilfsmittel, Tools, wie Qualitätsmanagement oder Standard Operating Procedures (SOPs), vor allem aber Engagement, Menschlichkeit, Zuwendung, Wertschätzung, Fachkompetenz und insbesondere Erfahrung. Diese Eigenschaften können weder durch einen TÜV noch durch Zertifikate bescheinigt werden! Wenn man meint, dass man nur durch P4P „endlich Qualität einführt“, ist dies wie eine Beleidigung derer, die seit langem im Krankenhaus und in den Praxen die tägliche Patientenversorgung schultern!

Das heißt natürlich nicht, dass sich nichts ändern muss. Im Gegenteil: Um es mit dem Autor Giuseppe Tomasi di Lampedusa (Il Gattopardo) zu sagen: „Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass alles sich verändert.“

P4P-Projekte sind kein Teufelszeug und kein „No-Go“. Sie laufen aber Gefahr, wenn sie ausschließlich auf die Ergebnisqualität ausgerichtet sind, unser komplexes Gesundheitssystem in eine falsche Richtung, nämlich Richtung Gesundheitswirtschaft zu lenken.

Bisher mangelt es noch in vielen Bereichen der medizinischen Versorgung an operationalisierten Qualitätsindikatoren. Diese müssen risikoadjustiert sein. Hier ist noch methodische Entwicklungsarbeit zu leisten.

Es ist wichtig, dass bei allen Projekten das Verhältnis von Machbarkeit, Sinnhaftigkeit und Angemessenheit gewahrt bleibt und dass die Qualitätsaussagen auf das beschränkt werden, was die Messinstrumente auch leisten können. Dazu zählt auch die Berücksichtigung des damit verbundenen bürokratischen Aufwands.

Ob P4P künftig ein wichtiges zusätzliches Instrumentarium zur qualitätsorientierten Steuerung im Gesundheitswesen spielen wird, hängt von der dringend notwendigen Weiterentwicklung im Bereich der Qualitätsmessung, von einer breiten Akzeptanz bei den Beteiligten – wesentlich auch von uns Ärztinnen und Ärzten – und von deren Intention ab.

Mit dieser Eröffnungsdiskussion haben wir einen ersten Impuls gesetzt. Ich freue mich auf die anstehenden Diskussionen und Beschlüsse!

Der 73. Bayerische Ärztetag ist eröffnet!

*Es gilt das gesprochene Wort!*



# Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das Bayerische Ärzteblatt auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des Bayerischen Ärzteblattes komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des Bayerischen Ärzteblattes und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten. Die Umstellung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel im „Meine BLÄK“-Portal auf unserer Homepage [www.blaek.de](http://www.blaek.de). Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im Bayerischen Ärzteblatt 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte Bayerische Ärzteblatt in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Folgen Sie uns auf Facebook:  
[www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer)



Folgen Sie uns auch auf Twitter:  
[www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)



Oder besuchen Sie uns im Internet:  
[www.blaek.de](http://www.blaek.de)



# Beschlüsse aus Weiden – an München und Berlin gerichtet



Blick in die Arbeitstagung am 73. Bayerischen Ärztetag.

## Bericht des Präsidenten Dr. Max Kaplan

Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, eröffnete die Arbeitstagung in Weidens Max-Reger-Halle mit seinem Bericht, den er thematisch in einen außen- und einen innenpolitischen Teil gliederte.

### Aktuelles aus der Gesundheits- und Berufspolitik

Kaplan betonte, dass die „Sicherung der medizinischen Versorgung in einer sich verändernden Gesellschaft durch Anpassung von Versorgungsformen und Versorgungsstrukturen“ notwendig sei und stellte dar, welche Gesetze verabschiedet wurden bzw. sich gerade im Gesetzgebungsprozess befinden oder in Vorbereitung sind: GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG), Pflegestärkungsgesetz, Präventionsgesetz und Krankenhausreform. Zum Referentenentwurf des GKV-VSG sagte Bayerns Kammerchef, dass dieser eine „Abarbeitung des Koalitionsvertrags und eine

Zementierung des bisherigen Gesundheitssystems mit seinen Strukturfehlern“ bedeute. Eine verstärkte Einflussnahme und Regulierung durch den Staat sei zu konstatieren und der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) werde als „Wunderwaffe“ gestärkt. Sein Fazit lautete: „Noch mehr Fremdbestimmung und weitere Einschränkungen der Freiberuflichkeit führen zu einem zusätzlichen Attraktivitätsverlust der Niederlassung für die junge Generation“. Kaplan ging auf die einzelnen, im Sozialgesetzbuch V (SGB V) geregelten Punkte ein: Einrichtung von Termin-Servicestellen, Abbau von Überversorgung (§ 103), Fortbestand des alten § 116b auf unbestimmte Zeit, Innovationsfonds (§ 92), Förderung kooperativer Versorgungsformen (§ 95), Verknüpfung von ärztlichem Not- und Rettungsdienst (§ 75 Abs. 1 b), Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin (§ 75a), Delegation ärztlicher Leistungen (§ 87) und teilweise Haftungsbefreiung für Hebammen (§ 134a Abs. 5). Zur Krankenhausreform, die von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vorbereitet wird, sprach Kaplan die Themen Qualitätssicherung – Selektivverträge, Mindestmengen

und qualitätsorientierte Krankenhausplanung – an. Ziel sei die Erarbeitung von Eckpunkten für eine Strukturreform. Ein weiterer Punkt war das Thema „Tarifeinheit statt Tarifpluralität“. Hier plädierte Kaplan für den Erhalt der Spargewerkschaften. In einem weiteren Punkt seines Referates thematisierte der Präsident das neu gegründete Institut zur Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, das dem G-BA auf wissenschaftlicher Basis zuarbeiten und schwerpunktmäßig die sektorübergreifende Qualitätssicherung vorantreiben soll. Kaplan ging auf die politische Debatte zur Sterbehilfe ein und stellte die aktuellen Positionspapiere vor. Wörtlich sagte der Präsident: „Wir Ärzte befürworten ein gesetzliches Verbot von gewerblicher und organisierter Beihilfe zur Selbsttötung – wir sehen aber keinen weiteren Regelungsbedarf durch den Gesetzgeber“.

### Berichte aus den BLÄK-Fachabteilungen

Aus dem Referat Weiterbildung stellte Kaplan die Zahlen zu den Weiterbildungsbefugnissen dar: Vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 waren 1.128 Anträge von 1.640

Personen in 1.402 Weiterbildungsstätten zu bearbeiten. Über 40 Prozent (2014) waren „volle Weiterbildungsbefugnisse“. Dadurch betrug der Anteil der 2014 mit Nebenbestimmungen erteilten Weiterbildungsbefugnisse 54 Prozent. Dies alles könne nur mit geschultem, engagiertem Personal und IT-Unterstützung gemeistert werden. Beim Thema der Anerkennungen von Qualifikationen nach der Weiterbildungsordnung zeigte Kaplan die zeitaufwendigen Überprüfungsschritte bei den Anträgen auf und stellte den gestiegenen Bearbeitungsaufwand, zum Beispiel aufgrund von Auslandszeiten, dar. Beim Kapitel Fortbildung erklärte der Präsident den neuen BLÄK-Service „Fobi@pp“ und warb nochmals für die Teilnahme am diesjährigen Bayerischen Fortbildungskongress am 5. und 6. Dezember in der Franken-Hauptstadt Nürnberg. Mit 2.876 neuen Ausbildungsverträgen für Medizinische Assistenzberufe (MFA) musste die BLÄK einen leichten Rücklauf gegenüber dem Vorjahr feststellen. Der Präsident stellte hier Neuerungen, wie Online-Ausbildungsvertragsformular, Merkblätter und Kurse, vor und verwies auf den Image-Film und den Messestand, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung MFA mitentwickelt wurden.

## Bericht der Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux

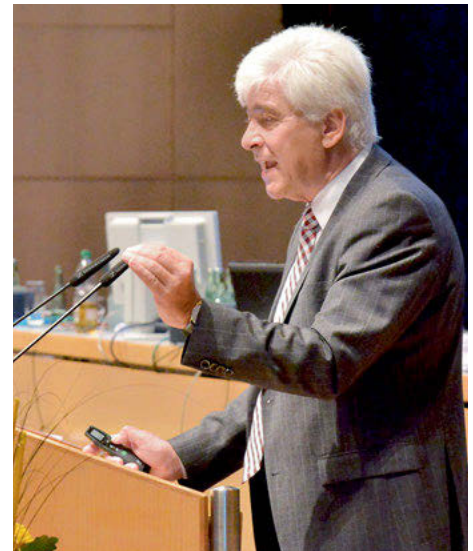
Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux bedauerte in ihrem Bericht, dass die Bedeutung der Prävention von vielen Menschen leider immer noch unterschätzt werde. Die Präventionskommission der BLÄK behandelte in vier Sitzungen im Berichtszeitraum 2013/2014 eine Vielzahl an verschiedenen Präventionsprojekten. Mit dem Projekt „Arzt in der Schule“ versucht die BLÄK, Schülerinnen und Schüler für Themen wie richtige Ernährung, Gefahren des Rauchens, Alkohol, Sexualkunde usw. zu sensibilisieren. Sehr gut laufe die Aktion „Rezept für Bewegung“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landes-Sportverband e. V. und dem Bayerischen Sportärzterverband e. V. Im August 2014 wurde eine neue Infobroschüre mit qualifizierten Bewegungsangeboten der bayerischen Sportvereine herausgegeben. Weitere Präventionsaktionen waren zum Beispiel: „Diabetes bewegt uns“, die „HIV-Testwoche“ im Juni 2014, „Sonne genießen ja, aber bitte in Maßen“ und „Bayern gegen den Schlaganfall“. Außerdem beteiligte sich die BLÄK beim Präventionspreis 2014 in der Kategorie „Beste Kooperation Arzt/Apotheker“. 2015 soll endlich der Entwurf für ein Präventionsgesetz vorliegen. Damit werde das Ziel verfolgt, gesundheitsförderndes Verhalten

von der Kita über die Schule und den Arbeitsplatz bis hinein in die Altenpflege zu fördern. Lux betonte: „Für uns Ärztinnen und Ärzte ist es wichtig, dass ärztliche Präventionsleistungen auch entsprechend vergütet werden. Der Arzt ist nicht nur zum Reparieren da.“

Mehr als jedes zweite Krankenhaus verzeichnete 2013 ein Defizit. Der Abwärtstrend der vergangenen Jahre habe sich fortgesetzt. Nur mehr etwa jede vierte Klinik könne schwarze Zahlen bilanzieren. Der Freistaat Bayern tätigt jährlich Investitionen in die Krankenhäuser in Höhe von knapp 500 Millionen Euro. In einer gemeinsamen Resolution der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Bundesärztekammer (BÄK), des Deutschen Pflegerates e. V. und weiterer Organisation an die Bund-Länder-Arbeitsgruppe wird eine qualitätssichernde Krankenhausfinanzierung gefordert.

Lux betonte, dass die ärztliche Fortbildung eine der Kernaufgaben der BLÄK sei. Fast 30.000 Ärztinnen und Ärzte nahmen an über 1.100 Fortbildungsveranstaltungen der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände teil. Die BLÄK hat 69 Seminare veranstaltet, die von knapp 3.000 Teilnehmern besucht wurden. Zum 30. Juni 2014 haben 14.547 nachweispflichtige Vertragsärztinnen und Vertragsärzte die vorgeschriebenen 250 Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V nachgewiesen. Bei 390 Ärztinnen und Ärzten fehlte dieser Nachweis noch. Seit Herbst 2013 bietet die BLÄK das neue Curriculum „Krankenhaushygiene“ mit einem Umfang von 200 Stunden an. Die sechs verschiedenen Module und die Fallkonferenzen wurden bisher von insgesamt 243 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Lux kritisierte jedoch: „Die BLÄK bietet die notwendigen Hygienekurse an. Die Ärztinnen und Ärzte müssen dieses Angebot aber auch nutzen.“ In der ärztlichen Fortbildung finde das E-Learning-Angebot der BLÄK immer mehr Zuspruch. Mit der „FoBi@pp“ bietet die BLÄK einen komfortablen Service für ihre Mitglieder: Eine kostenlose Smartphone-Applikation für die ärztliche Fortbildung. Mit dieser App kann zum Beispiel die Fortbildungsdatenbank der Bundesärztekammer mit allen zertifizierten Fortbildungsangeboten der Landesärztekammern durchsucht werden.

Die Vizepräsidentin berichtete weiter über die Arbeit der PPP-Kommission (Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie) und der Qualitätssicherungs-Kommission Substitutionsberatung. Im Notarztwesen liegen zurzeit einige Probleme auf dem Tisch, an deren Lösung gearbeitet werde. Dazu gehöre zum Beispiel die Vergütung für Notärzte und die Fortbildungspflicht für Notärzte.



Kaplan: GKV-VSG eine G-BA-Stärkung.



Lux: Prävention wird unterschätzt.



Rechl: Bewertungsportale im Internet.



Auf dem BLÄK-Podium (1. Reihe v. li.): Andrea Guggenberger, M. Sc., Assistentin, Frank Estler, Referatsleiter Finanzen, Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin, Dr. Rudolf Burger, M. Sc., Hauptgeschäftsführer, Christine Grupp, Assistentin, Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident, und Dr. Max Kaplan, Präsident (stehend am Rednerpult); 2. Reihe v. li.: Frank Königl, IT-Administration, Herbert Trost, IT-Administration, Thomas Schellhase, Referatsleiter Weiterbildung I und Anna-Marie Wilhelm-Mihinec, kommissarische Referatsleiterin Berufsordnung.



Die Delegierten bei der Arbeit.

## Bericht des Vizepräsidenten Dr. Wolfgang Rechl

Der Vizepräsident der BLÄK, Dr. Wolfgang Rechl, sprach zu seinen Themenfeldern: Berufsordnung, Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), Arztbewertungsportale, Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, Qualitätssicherung und Kommission Lebendspende. Zum Gesetzentwurf des Bayerischen Justizministeriums zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen erklärte Rechl, dass die BLÄK die Gesetzesinitiative mittrage, vorausgesetzt Bestechlichkeit und Bestechung würden als Straftatbestand im Strafgesetzbuch mitaufgenommen. Auch forderte er, den Straftatbestand nicht auf akademische Heilberufe zu beschränken. Zur geplanten GOÄ verwies Rechl auf die Rahmenvereinbarung mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) vom 11. November 2013. Bis Anfang nächsten Jahres solle eine zwischen BÄK und dem PKV-Verband abgestimmte, gremienreife Entwurfsfassung der neuen GOÄ vorliegen.

Rechl wies auch auf die zunehmende Bedeutung der Telemedizin hin, die ärztliche Behandlungen optimal unterstützen und Lücken in der Kommunikation bei komplexen, multidisziplinären Erkrankungen schließen könne. „Auch wenn die Telemedizin in der Patientenversorgung einen immer höheren Stellenwert einnehmen wird, kann sie das Patienten-Arzt-Gespräch jedoch nicht ersetzen“, hob er hervor. Augenmerk gelte vor allem dem Fernbehandlungsverbot, das § 7 der Berufsordnung (BO) regelt.

Zu den Online-Bewertungsportalen informierte der Vizepräsident die Delegierten über das Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom September 2014, das die Rechte der Patienten in der Internetnutzung stärkt. Demnach können sich Ärzte nicht aus Internetportalen streichen lassen. Laut BGH dienen Bewertungsportale dem „öffentlichen Interesse“ am Austausch im Internet. „Wir begrüßen dies ausdrücklich, sehen dieses Urteil jedoch nicht unkritisch und erwarten einen sensiblen Umgang seitens der Patienten mit Informationen aus dem Internet“, betonte der BLÄK-Vize. Die BLÄK behalte sich auch rechtliche Schritte vor, sollten die Portalbetreiber die Vereinbarungen zur bezahlten Werbung nicht berücksichtigen.

Zur Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen betonte Rechl abermals, dass Patientinnen und Patienten bei einem vermuteten Schadensfall nicht allein gelassen würden. Seit nunmehr über 40 Jahren sei die Gutachterstelle bei der BLÄK eine bewährte Einrichtung, an die sich Patienten mit dem Verdacht auf einen Behandlungsfehler wenden könnten. „Der Trend geht hin zu immer komplexeren Behandlungsabläufen, die Ursache von Komplikationen festzustellen“, sagte Rechl. Trotzdem betrage die Verfahrensdauer bei gestellten Anträgen unverändert 74 Wochen. Wie im vergangenen Berichtszeitraum sei in 29 Prozent der von der Gutachterstelle abschließend beurteilten medizinischen Behandlungen ein Fehler festgestellt worden. Zugleich habe die Gutachterstelle in über zwei Dritteln der Fälle die beschuldigten Ärzte von dem Vorwurf entlasten können, ihre

Patienten fehlerhaft behandelt zu haben. „Die bayerische Behandlungsfehlerquote liegt damit im Bundesdurchschnitt“, zeigte sich der Vize zufrieden.

## Ausschüsse

Die Vorsitzenden der vier Ausschüsse berichteten über die vorbereitenden Workshops (siehe Seite 619 f.). Danach stiegen die Delegierten in die Diskussion zum Tagesordnungspunkt 2 ein. Sie fassten am ersten Tag der Arbeitssitzung 42 Beschlüsse zu den Punkten vertragsärztliche Tätigkeit, Rahmenbedingungen ärztlicher Tätigkeit, Hochschule und Ausbildung, GOÄ, Krankenhaus, Arznei- und Betäubungsmittel, Weiterbildung und Tätigkeit der Körperschaften (siehe Seite 612 ff.).

## Finanzen und Satzungswerke

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2013, der Erträge in Höhe von 27.062.998,82 Euro und Aufwendungen in Höhe von 27.796.995,13 Euro ausweist, wurde vom 73. Bayerischen Ärztetag angenommen. Der Abschluss des Investitionshaushaltes 2013 in Höhe von 481.500 Euro wurde ebenfalls angenommen. Der Vorstand der BLÄK wurde für das Jahr 2013 entlastet. Mit der Prüfung der Betriebsführung und Rechnungslegung der BLÄK für das Geschäftsjahr 2014 gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung wird die Professor Dr. Kittl & Partner GmbH in Deggen-dorf beauftragt. Für das Geschäftsjahr 2015



Die Delegierten fassten 42 Beschlüsse.



Berichtete aus der Bayerischen Ärzteversorgung: Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses.

beschloss der Ärztetag einen Haushaltsplan, der Erträge in Höhe von 29.814.000 Euro und Aufwendungen in Höhe von 29.814.000 Euro vorsieht. Der Investitionshaushalt in Höhe von 605.000 Euro wurde ebenfalls angenommen.

Die Delegiertenversammlung befasste sich anschließend mit Änderungen der eigenen Satzungenwerke. So wurde ein Antrag positiv abgestimmt, der die Einfügung eines Absatzes 3 in § 1 – Definition der ärztlichen Tätigkeit – in die Berufsordnung vorsieht. Dies war wichtig für die Möglichkeit einer Befreiung von der deutschen Rentenversicherung. In Kapitel D der Berufsordnung (Reproduktionsmedizin) soll eine verpflichtende Qualitätssicherungsmaßnahme eingeführt werden. Weiter wurden Änderungen der Beitragsordnung und der Gebührensatzung beschlossen.

Die Delegiertenversammlung diskutierte über eine notwendige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Der 73. Bayerische Ärztetag beschloss eine Beitragserhöhung von 0,33 auf 0,38 Prozent. Mit dem seit zehn Jahren gleichbleibenden Beitragssatz von 0,33 Prozent und dem Einsatz von Vermögensmitteln konnten umfangreiche Investitionen, insbesondere im Bereich ärztliche Fort- und Weiterbildung, Medizinische Assistenzberufe und Modernisierung des Ärztehauses Bayern geleistet werden. Um das Niveau der Dienstleistungen der BLÄK auf dem erreichten Niveau zu halten und gleichzeitig die Liquidität der Kammer zu sichern und erneut Rücklagen bilden zu können, war eine Anhebung des Beitragssatzes erforderlich. „Bei

einer Steigerung des Beitragssatzes um 0,05 Prozentpunkte ist davon auszugehen, dass der dann gültige Beitragssatz von 0,38 Prozent wieder für mehrere Jahre konstant gehalten werden kann“, so der Text der Beschlussvorlage. Auch der Beitragssatz von 0,38 Prozent liegt am unteren Ende der Beitragssätze im Vergleich mit anderen Landesärztekammern in Deutschland.

Die Gebührensatzung wurde in einigen Punkten angepasst. Für die Besetzung der Berufsgerichte der 1. und 2. Instanz für die Heilberufe wurde eine Vorschlagsliste für die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter beschlossen. Für den 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main vom 12. bis 15. Mai 2015 wurden die Abgeordneten und Ersatzabgeordneten gewählt.

## Bayerische Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV), stellte den Geschäftsbericht 2013 vor und berichtete über die aktuelle Situation der BÄV und die Satzungsänderungen zum 1. Januar 2015. Der Kapitalanlagenbestand betrug zum Ultimo 2013 knapp 18,8 Milliarden Euro. Der Löwenanteil liegt in verzinslichen Anlagen (knapp zwölf Milliarden Euro), ca. sechs Milliarden Euro wurden in Fonds und Aktien investiert und der Rest wurde in Grundbesitz investiert. 31.636 Versorgungsempfänger erhielten rund 841 Millionen Euro an Versorgungsleistungen. Wittek erläuterte die Gründe für die Beitragsreform. Das

Primärziel der Beitragsreform, die Anhebung der Versorgungsgrade im Einkommensbereich unter der Beitragsbemessungsgrenze, werde mit der vorgeschlagenen Beitragssatzanpassung erreicht. In höheren Einkommensklassen werde die infolge des Alterseinkünftegesetzes (AltEinkG) rückläufige Nettoversorgung der Mitglieder weitgehend ausgeglichen. Aufgrund der sukzessiven Anhebung des Sonderausgabenabzugs und der langen Übergangszeit mit schrittweiser Änderung des Beitragssatzes ist die Beitragssatzanhebung für das einzelne Mitglied in weiten Einkommensbereichen mit vergleichsweise geringen monatlichen Nettomehrbeiträgen verbunden, die durch die voraussichtliche Einkommensentwicklung weitgehend aufgefangen werden. Für 2015 hat der Landesausschuss eine Dynamisierung der Renten in Höhe von einem Prozent beschlossen. Der Rechnungszins von 3,5 Prozent wurde auch 2013 mit einer Nettoverzinsung von 4,06 Prozent überschritten. Die langfristige Niedrigzinsphase könne allerdings dazu führen, dass die Nettoverzinsung den Rechnungszins für einen längeren Zeitraum unterschreitet. Die BÄV verfüge aktuell über ca. zwei Milliarden Euro stille Reserven und Sicherheits- und Gewinnrücklagen.

Der 74. Bayerische Ärztetag findet vom 23. bis 25. Oktober 2015 in Deggendorf in Niederbayern statt. Im Jahr 2016 wird der Bayerische Ärztetag vom 21. bis 23. Oktober in Schweinfurt in Unterfranken ausgetragen.

Jodok Müller, Dagmar Nedbal,  
Sophia Pelzer (alle BLÄK)

# Beschlüsse des 73. Bayerischen Ärztetages



Die Delegiertenversammlung aus der Perspektive des Podiums.

## Vertragsärztliche Tätigkeit

### § 90a Sozialgesetzbuch V (SGB V) „Gemeinsames Landesgremium“

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Gesundheitsministerium auf, endlich die mit dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) des Jahres 2011 in § 90a SGB V eröffnete Möglichkeit zu nutzen, ein „Gemeinsames Landesgremium“ zu sektorübergreifenden Versorgungsfragen zu schaffen und die Bayerische Landesärztekammer dort angemessen zu beteiligen.

Es kann nicht sein, dass der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen in seinem Gutachten 2014 („Bedarfsgerechte Versorgung – Perspektiven für ländliche Regionen und ausgewählte Leistungsbereiche“) diesem Gremium ein hohes Potenzial zuspricht, flexible Lösungen zur Abdeckung des Versorgungsbedarfs in unterversorgten Gebieten zu schaffen und ihm noch deutlich mehr als die bisher im SGB V vorgesehenen Kompetenzen zuzuweisen empfiehlt, und andererseits der Freistaat Bayern bei einem Regelungsansatz im Jahr 2013 steckengeblieben ist.

Es kann auch nicht im Interesse der bayerischen Gesundheitspolitik sein, dann als einer der Verursacher vorgeführt zu werden, wenn

der Bundesgesetzgeber möglicherweise der Empfehlung des Sachverständigenrates nachkommt, die § 90a-Regelung in eine verpflichtende Vorschrift umzuwandeln.

### Gegen weitere geplante Zwangsmaßnahmen und Eingriffe in die ärztliche Freiberuflichkeit und Selbstständigkeit – Zwangsaufkauf von Praxen und Entschädigungsleistung nach § 103 Abs. 3a SGB V

Der 73. Bayerische Ärztetag lehnt die geplante Verpflichtung, Praxen in formell übersorgten Gebieten nicht mehr nachzubesetzen, ab.

### Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert die zuständigen Gremien (Bundesministerium für Gesundheit, Gemeinsamer Bundesausschuss, Erweiterter Bewertungsausschuss) auf, bürokratische Hürden bei der Umsetzung der ASV in folgenden Punkten zu beseitigen:

- » Lockerung und Anpassung der 30-Minuten-Regelung nach Bedarf in speziellen Fällen (zum Beispiel in Flächenregionen).
- » Integration aktueller IT-Methoden (Telemedizin, Videokonferenz, Zentrale Dokumentation).
- » Vereinfachung der Meldung an den erweiterten Landesausschuss (eLA-Meldung).
- » Vereinfachung der Abrechnungsformalitäten.

- » Anerkennung äquivalenter Befähigungsnachweise (zum Beispiel Fachkundebescheinigung) bei Zulassung zur ASV-Team-bildung.

### Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber, insbesondere die CSU-Fraktion, auf, bei der Verabschiedung des neuen GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes die Parallelteilnahme von Krankenhäusern an § 116b SGB V alt und neu, das heißt Öffnung des Krankenhauses für ambulante Versorgung und transsektorale Versorgung, nur im begründeten Einzelfall (zum Beispiel bei nachgewiesener Unterversorgung) zuzulassen.

### Gegen Zwangsmaßnahmen und Eingriffe in die ärztliche Freiberuflichkeit und Selbstständigkeit – Ablehnung von Terminservicestellen bei den Kassenärztlichen Vereinigungen

Der 73. Bayerische Ärztetag lehnt die geplante gesetzliche Regelung der Großen Koalition zu verpflichtenden Terminservicestellen bei den Kassenärztlichen Vereinigungen ab.

### Terminvergabe für Facharzttermine

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, die im Referentenentwurf des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes vorgesehene Terminregelung für Facharzttermine nicht ins Gesetz zu übernehmen.

Die bayerische Ärzteschaft lehnt diesen dirigistischen, überbürokratisierten Angriff auf die Beruflichkeit ärztlicher Tätigkeit entschieden ab.

### Honorar für onkologische Tätigkeit

Die zuständigen Gremien (Bundesministerium für Gesundheit, Gemeinsamer Bundesausschuss, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns) werden vom 73. Bayerischen Ärztetag zum wiederholten Male aufgefordert, die onkologische Honorarabrechnung (im Einheitlichen Bewertungsmaßstab – EBM – und in der Onkologie-Vereinbarung) den geänderten Praxisbedingungen mit zunehmender Oralisierung und vermehrter persönlicher Beanspruchung anzupassen. Weder im EBM noch in der Onkologie-Vereinbarung sind die Leistungen bei oralen und subkutanen Zytostatika honorargerecht abgebildet.

## Rahmenbedingungen ärztlicher Tätigkeit

### Medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Bayern

Der 73. Bayerische Ärztetag nimmt betroffenen Anteil am Schicksal der Flüchtlinge, die täglich Bayern erreichen und unzureichend versorgt sind. Ärztliche Initiativen, Kreisverbände und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) machen seit mehr als einem Jahr den zuständigen Behörden Vorschläge, wie die medizinische Versorgung in den Unterbringungseinrichtungen gewährleistet werden kann, was bis vor Kurzem mit bürokratischen Argumenten abgelehrt worden ist.

Ärztliche Initiativen und zahlreiche spontane Meldungen einzelner Ärzte haben gezeigt, dass die Ärzteschaft bereit ist, sich bei der medizinischen Versorgung der Mitmenschen in Erstaufnahme- und Unterbringungseinrichtungen aktiv zu beteiligen. Sie brauchen aber einen „Wirkort“, das heißt eine Infrastruktur (baulich, technisch, personell und organisatorisch), die bereitzustellen staatliche Aufgabe ist.

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert das zuständige Sozialministerium auf, zügig den Vertrag zur gerätemäßigen und personellen Ausstattung der medizinischen Versorgungsbereiche auszuarbeiten.

### Versorgung von Asylsuchenden in Bayern

Angesichts des anhaltenden Zustroms von Flüchtlingen nach Bayern steht die bayerische Ärzteschaft zu ihrer Verantwortung für die Versorgung von Asylsuchenden.

Die Bayerische Staatsregierung, die Regierungsbehörden und die örtlichen Träger als primär Verantwortliche für die Sicherstellung der ärzt-

lichen Versorgung der Flüchtlinge fordert der 73. Bayerische Ärztetag in diesem Zusammenhang auf, folgende Maßnahmen zu veranlassen:

1. Einrichtung von medizinischen Strukturen (medical points) in den Erstaufnahmeeinrichtungen inklusive angemessener medizinischer Ausstattung und Anstellung von medizinischem Assistenzpersonal.
2. Vertragliche Einbindung von Ärztinnen und Ärzten, Ärztenetzen und Ärztevereinen in diesen Einrichtungen zu festen Sprechstundenzeiten.
3. Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Dolmetschern.
4. Unbürokratische Übernahme der Kosten von Diagnostik und Therapie im Rahmen der weiterführenden ambulanten und gegebenenfalls stationären Versorgung.

### Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern

Der 73. Bayerische Ärztetag setzt sich dafür ein, dass die in vielen Einzelkomplexen stattfindende medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern nachvollziehbar strukturiert und operationalisiert wird.

Folgende Einzelkomplexe sind zu strukturieren und zu operationalisieren:

1. Die Erstuntersuchung nach § 62 Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) bei Erwachsenen.
2. Die Erstuntersuchung bei Kindern in Begleitung.
3. Die Erstuntersuchung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.
4. Die Alterseinschätzung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.
5. Die medizinische Versorgung von Erwachsenen in Erstaufnahmeeinrichtungen.
6. Die medizinische Versorgung von Erwachsenen in Gemeinschaftsunterkünften.
7. Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen ohne Begleitung.
8. Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Begleitung in Erstaufnahmeeinrichtungen.
9. Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Gemeinschaftsunterkünften.

### Vorstationäre Behandlung im Krankenhaus – Gesetzliche Rahmenbedingungen überarbeiten

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der vorstationären Versorgung zu überarbeiten.

### Vorstationäre Behandlung im Krankenhaus – Verbesserung der Kommunikation zwischen einweisendem Arzt und Krankenhaus

Der 73. Bayerische Ärztetag appelliert an alle Kolleginnen und Kollegen, die Kommunikation

bei einer geplanten vorstationären Behandlung zwischen einweisenden Ärzten und Klinikärzten zu verbessern.

### Einrichtung von Bereitschaftsdienstpraxen

Der 73. Bayerische Ärztetag begrüßt die Einrichtung von Bereitschaftsdienstpraxen, die Kliniken vorgelagert sind.

### Bereitschaftsdienst

Der 73. Bayerische Ärztetag appelliert eindringlich an die zuständigen Gremien (Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Kassen, etc.) im Hinblick auf den zunehmenden Anteil niedergelassener Ärztinnen für die Ärzteschaft kostenneutrale Strukturen zu schaffen, die es Kolleginnen und Kollegen ermöglichen, Hausbesuche im Rahmen des Bereitschaftsdienstes in Begleitung durchzuführen.

### Fahrdienst – Bereitschaftsdienst

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Bayerische Staatsregierung werden vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, einen Fahrdienst/Fahrer für Kolleginnen und Kollegen im Bereitschaftsdienst/Fahrdienst im ländlichen Bereich einzurichten und zu finanzieren.

### Personalbemessung im Krankenhaus ist notwendig und überfällig

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Gemeinsamen Bundesausschuss auf, unter Beteiligung der Medizinischen Fachgesellschaften und der Pflegeverbände verbindliche Personalbemessungsvorgaben zu formulieren, die eine sichere Patientenversorgung gewährleisten, und diese laufend auf Aktualität zu überprüfen.

### Mehr medizinischer Sachverstand in Aufsichtsgremien von Kliniken

Die Bundesländer werden vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, folgende gesetzliche Regelung zu initiieren: Wenigstens zehn Prozent der Aufsichtsratsmitglieder von Kliniken, die in einem Krankenhausbedarfsplan aufgeführt sind, müssen eine gültige Approbation als Ärztin/Arzt vorweisen können. Umfasst der Aufsichtsrat weniger als zehn Personen, muss wenigstens eine davon approbierte Ärztin/approbierter Arzt sein.

### Aus Fehlern lernen – Qualität der Krankenhausversorgung erhöhen

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf, die öffentlich zugänglichen Untersuchungsberichte [1, 2] zu dem Skandal um das Klinikum Stafford (Großbritannien) auf folgende Fragestellungen hin zu untersuchen und die Ergebnisse der Untersuchung binnen eines Jahres zu veröffentlichen:



Delegierte aus Mittelfranken, ...



München, ...



Niederbayern, ...



Oberbayern, ...

1. Sind in Deutschland solche oder ähnliche Fehlentwicklungen ausgeschlossen?
2. Sind Fehlermuster erkennbar, die auch in Deutschland denkbar wären?
3. Können die im Berwick-Report [1] erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen für das deutsche Gesundheitssystem adaptiert werden?

<sup>1</sup> Berwick D (August 2013): *A promise to learn – a commitment to act. Improving the Safety of Patients in England. National Advisory Group on the Safety of Patients in England*

<sup>2</sup> Francis R (2010): *Independent Inquiry into care provided by Mid Staffordshire NHS Foundation Trust January 2005 – March 2009; Volume I+II; ISBN: 9780102964394*

### Zielvorgaben im Gesundheitswesen sinnvoll gestalten

Der 73. Bayerische Ärztetag erkennt an, dass Zielvereinbarungen sinnvolle Steuerungsinstrumente sein können, die über eine Steigerung der Behandlungsqualität auch dem wirtschaftlichen Wohl des Gesundheitsunternehmens dienen können. Zur besseren Erreichbarkeit dieser Ziele fordert er den Gesetzgeber auf, die Regelungen des § 136a Sozialgesetzbuch V in folgendem Sinn zu präzisieren: Die von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) jeweils im Einvernehmen mit der Bundesärztekammer zu erarbeitenden Vorgaben für Zielvereinbarungen im Gesundheitswesen sind so zu halten, dass Anreize primär dem Wohl der Patienten oder der im Gesundheitswesen Beschäftigten dienen. Begleitend sind die Zielvereinbarungen von unabhängiger Stelle laufend auf ihre Aus- und Nebenwirkungen hin zu überprüfen und gegebenenfalls dem oben genannten Zweck dienend anzupassen.

Beispielhaft seien genannt:

- » Senkung des Antibiotika-Verbrauchs, Einführung von Antibiotic-Stewardship-Programmen,
- » Reduktion nosokomialer Infektionen,
- » Senkung der Mitarbeiterfluktuation,
- » Steigerung der Patientenzufriedenheit,
- » Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit,
- » Förderung der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, Einhalten der Mindest-Weiterbildungszeit,
- » Einführung eines Critical Incident Reporting System (CIRS) mit geschlossenem PDCA-Zyklus (mit daraus abgeleiteten Maßnahmen).

Zudem müssen Zielvorgaben folgende Kriterien erfüllen (aus: „Zielvereinbarungen mit Chefärzten“, Bernhard Debong, Karlsruhe, *Arztrecht* 11/2009):

- » Spezifisch (zur jeweiligen Abteilung)
- » Messbar (klare Vorgaben)
- » Aktiv beeinflussbar (erreichbar)
- » Realistisch (umsetzbar)
- » Terminiert (klares Zeitlimit)

Analog sind die Beratungs- und Formulierungshilfen der DKG für Verträge der Krankenhäuser mit leitenden Ärzten entsprechend anzupassen.

### Führungskräfte und Organisationsverantwortliche auch strafrechtlich in die Verantwortung nehmen

Die Bundesregierung wird vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, im Bereich des Gesundheitswesens die Tätereigenschaft im Strafrecht auf die Verantwortlichen von Institutionen, die ärztliche Leistungen im eigenen Namen anbieten und erbringen lassen, auszudehnen. Vorbild für diese Forderung ist der Corporate Manslaughter Act, der 2007/2008 in Großbritannien in Kraft trat und alle Unternehmen betrifft, auf deren Tätigkeit britisches Recht Anwendung findet. Danach können Unternehmen strafrechtlich belangt werden, wenn grobe Organisationsfehler zu einem tödlichen Unglück führen.

### Ökonomisierung in der Medizin

Zunehmend werden Patientinnen und Patienten in Folge der Ökonomisierung in der Medizin (zum Beispiel Personalmangel) geschädigt. Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, aus Verursachergünden neben den direkt betroffenen Ärztinnen/Ärzten und Pflegekräften auch die Verantwortlichen der Verwaltungsebene strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen.

### Ebola und die Versorgung von Patienten in Deutschland

Die klinische Versorgung von Patientinnen und Patienten mit einer Ebola-Infektion bzw. mit dem Verdacht auf eine Infektion belastet die Kliniken, die darauf vorbereitet sind, hinsichtlich des erforderlichen Personaleinsatzes und des unvermeidbaren Materialverbrauches im höchsten Maße. Selbst wenn die unmittelbaren Behandlungskosten durch die Kostenträger ersetzt werden, werden die betroffenen Kliniken im Ernstfall mit erheblichen Einnahmeausfällen bei der normalen Patientenversorgung zu rechnen haben und dies nicht nur, weil höchste Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor einer Ausbreitung der Infektion einzuhalten sind. Viele Patientinnen und Patienten werden eine stationäre Behandlung zumindest während der Zeit der erforderlichen Quarantäne-Situation in dieser Klinik zu vermeiden suchen. Klinisches Personal aus der Patientenversorgung wird in einem Umfang so gebunden sein, dass andere Bereiche der klinischen Versorgung nicht weiter aufrechterhalten werden könnten.

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung sowie die Kostenträger auf, die erforderlichen



derlichen Finanzmittel für die Versorgung im Verdachtsfall und im Erkrankungsfall zur Verfügung zu stellen, aber auch die damit zusammenhängenden anderen Erlösausfälle den betroffenen Kliniken vollumfänglich zu erstatten.

### Ärztlich assistierter Suizid

Ärztliche Tätigkeit ist darauf gerichtet, Leben zu retten und Leben zu erhalten, Gesundheit zu schützen und wiederherzustellen, Leiden zu mindern und Sterbenden beizustehen. Geprägt wird diese Tätigkeit vom Primat des Patientenwohls („primum nil nocere“) und des Respekts gegenüber der Patientenautonomie („Voluntas aegroti suprema lex“).

Die Delegierten des 73. Bayerischen Ärztetages als gewählte Vertreter aller bayerischen Ärzte sind von ihrem Selbstverständnis her der Überzeugung, dass es spezieller gesetzlicher Regelungen zur ärztlichen Sterbebegleitung, wie die geplanten Regelungen zum ärztlich assistierten Suizid, nicht bedarf. Sie fordern den Gesetzgeber auf, auf entsprechende Formulierungen in Gesetzesvorschlägen zu verzichten.

Aus gutem Grund hat der 70. Bayerische Ärztetag den entsprechenden Wortlaut in § 16 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wie folgt gefasst:

„Der Arzt hat Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen.“

Es kommt darin auch zum Ausdruck, dass bereits bestehende gesetzliche Regelungen des Strafbgesetzbuches ohne Einschränkung auch für Ärzte gelten und daher nicht erneut in die Berufsordnung aufzunehmen sind. Es ist aber auch die Überzeugung, dass nicht jede Phase des menschlichen Lebens, insbesondere die letzte Lebensphase unmittelbar vor dem Tod, durch gesetzliche Normen regelbar sein kann oder geregelt werden muss.

In dieser letzten Lebensphase eines Menschen unmittelbar vor dem Tod ärztliches Handeln gesetzlich normieren und gegebenenfalls qualitätsgesichert professionalisieren zu wollen, erscheint trotz aller unbestrittenen guter Absichten der unterschiedlichen Antragssteller dem 73. Bayerischen Ärztetag weder angemessen noch erforderlich oder zielführend. Unter dem Primat der Patientenautonomie ist ärztlicher Beistand für Sterbende geprägt durch die schon heute erreichte hohe medizinisch-ärztliche Professionalität und die ärztliche Freiheit, situationsbedingt angemessen reagieren zu können („Sterben an der Hand und nicht durch die Hand“ – Margot Käbmann).

Der 73. Bayerische Ärztetag spricht sich daher klar gegen jede gesetzliche Regelung zum assistierten Suizid die Ärztinnen und Ärzte betreffend aus.

### Begutachtung in der forensischen Psychiatrie

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert die Bundesärztekammer (BÄK) auf, in Zusammenarbeit mit der Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) Strukturen zu erarbeiten und zu etablieren, die den ärztlichen Gutachtern speziell auch im Bereich der forensischen Psychiatrie Orientierung und Leitlinien geben sollen, bei der Begutachtung fachliche Qualitätsstandards einzuhalten und so auch ihrer berufsrechtlichen Verpflichtung aus § 25 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (BO) nachzukommen.

Ein spezielles Engagement der BÄK und der Fachgesellschaft ist durch die Spezifika der Begutachtung psychisch kranker Straftäter bzw. einer Straftat Beschuldigter gerechtfertigt. Besonders ist dabei darauf zu achten, eine möglicherweise beeinträchtigte Unbefangenheit des Gutachters durch langjährig etablierte Zusammenarbeit mit einzelnen Gerichtskammern oder anderen Auftraggebern oder durch gleichzeitig bestehende andersartige Beziehungen zum Probanden (zum Beispiel als Leiter einer forensisch-psychiatrischen Abteilung oder Klinik usw.) eingehend zu prüfen.

### Strukturierte gesundheitliche Vorausplanung

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert Gesetzgeber und Kostenträger dazu auf, gemeinsam mit den ärztlichen Körperschaften eine Struktur (sogenannte gesundheitliche Vorausplanung) zu entwickeln mit dem Ziel, der Patientenverfügung sowohl im Hinblick auf Akzeptanz durch die Bevölkerung als auch in ihrer inhaltlichen Wirksamkeit und der Befolgung die entsprechende Geltung zu verschaffen.

### Zulassung neuer Gesellschaftsformen zur gemeinsamen Berufsausübung, insbesondere in Form juristischer Personen, wie GmbH oder PartGmbH, unter Berücksichtigung des Versorgungsbedarfs und des sich abzeichnenden Ärztemangels

Sowohl der 58. als auch der 69. Bayerische Ärztetag haben den Gesetzgeber dringend gebeten, durch Aufhebung des sogenannten GmbH-Verbots neue Strukturen, die das Sozialgesetzbuch V (SGB V) bereits zulässt, auch im gesamten niedergelassenen Bereich zu ermöglichen.

Für die künftige Arztgeneration ist es ein Anliegen, in Strukturen arbeiten zu können, die auch das wirtschaftliche Risiko überschaubar machen.



Oberfranken, ...



Oberpfalz, ...



Schwaben ...



und Unterfranken.



Alle Anträge auf dem Tablet dank der „Antrags- und Informations-Datenbank für den Ärztetag (AIDA)“:  
Delegierte Dr. med. univ. Anneliese Lengl.

Dazu wurde vom 69. Bayerischen Ärztetag folgende Situation beschrieben, die nach wie vor auch heute gilt:

Die fachübergreifende Gemeinschaftspraxis stellt eine solche Weiterentwicklung zur Einzelpraxis und fachgleichen Gemeinschaftspraxis dar, vor allem, wenn durch sie eine inhaltliche Erweiterung der Versorgung möglich wird (zum Beispiel bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats Orthopädie/Neurochirurgie/Neurologie/Physikalische und Rehabilitative Medizin).

Im Vergleich zum Medizinischen Versorgungszentrum handelt es sich hierbei aber um einen rein ärztlichen Zusammenschluss.

Deshalb sollten auch rein rechtlich Berufsausübungsgemeinschaften niedergelassener Ärztinnen und Ärzte nicht nur in Form von Personengesellschaften (BGB- oder Partnerschaftsgesellschaften), sondern auch in Form juristischer Personen (GmbH) zulässig sein, wenn die eigenverantwortliche medizinisch unabhängige und nicht gewerbliche Berufsausübung der in ihnen zusammengeschlossenen Ärztinnen und Ärzte gewährleistet ist und

- » die Gesellschaft verantwortlich von einer in ihr tätigen Ärztin oder tätigen Arzt geführt wird,
- » die Mehrheit der Stimmrechte den in ihr tätigen Ärztinnen und Ärzten zusteht,

- » Dritte nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt sind

und

- » eine ausreichende Berufshaftpflichtversicherung für jede/jeden in der Gesellschaft tätige Ärztin/tätigen Arzt besteht.

Nicht zuletzt das vor allem im Außenverhältnis bei der BGB-Gesellschaft bestehende Mithaftungsrisiko des Partners für – möglicherweise sogar außerhalb der beruflichen Tätigkeit liegende – Schuldverhältnisse anderer Partner wirkt sich hemmend auf die Gründung von Berufsausübungsgesellschaften aus.

Infrage käme auch die seit dem 19. Juli 2013 durch Bundesgesetz eingeführte Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH). Die PartGmbH ist lediglich eine besondere Form der bereits berufsrechtlich zugelassenen Partnerschaftsgesellschaft, die aber ein besonderes Haftungsregime aufweist. Eine „Umwandlung“ im rechtlichen Sinne ist daher nicht erforderlich.

Allerdings bedarf es einer ausdrücklichen Rechtsgrundlage, um diese PartGmbH berufsrechtlich einführen zu können.

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert deshalb den bayerischen Gesetzgeber nochmals auf,

dem Anliegen zu entsprechen und diese Möglichkeiten durch Änderung des Heilberufekammergesetzes zu eröffnen.

## Hochschule und Ausbildung

### Neue medizinische Fakultäten in Bayern

Der 73. Bayerische Ärztetag verfolgt mit Interesse die Etablierung der Nürnberg Medical School. Dabei werden die Verantwortlichen der Nürnberg Medical School GmbH aufgefordert, folgende Punkte zu beachten:

- » Eine Evaluation der Medizinstudierenden/des Medizinstudiums bezüglich der Qualität im Vergleich zu deutschen Fakultäten ist durchzuführen.
- » Die Qualität in Forschung und Lehre muss besondere Berücksichtigung finden.
- » Alle vorklinischen und klinischen Fächer sollten angeboten werden, idealerweise an einem Standort.
- » Für die praktische Ausbildung der Studierenden sollte ausreichend Personal und Material zur Verfügung stehen.

### Ausbau der Medizinstudienplätze in Bayern

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert die Schaffung weiterer Medizinstudienplätze, um den Bedarf an Ärztinnen und Ärzten abzudecken.

Vor der Schaffung neuer medizinischer Fakultäten sind dabei aus Gründen der Kosteneffizienz die Ausbildungskapazitäten an den bestehenden Fakultäten auszubauen. Dafür muss die Bayerische Staatsregierung die erforderliche finanzielle Ausstattung bereitstellen.

### Medizinstudierende im Praktischen Jahr

Die Bayerischen Universitäten werden vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Medizinstudierenden das Praktische Jahr im Lehrkrankenhaus oder einer Lehrpraxis ihrer Wahl ableisten können.

Der 73. Bayerische Ärztetag begrüßt ausdrücklich die finanzielle Unterstützung von Medizinstudierenden im Praktischen Jahr.

### Unterstützung der Medizinstudenten im Praktischen Jahr

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wird vom 73. Bayerischen Ärztetag ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass es allen Lehrkrankenhäusern der bayerischen Universitäten uneingeschränkt erlaubt ist, ihren zugewiesenen Studenten im Praktischen Jahr jedwede Unterstützung (zum Beispiel Bereitstellung von Schutzkleidung, Verpflegung, freie oder kostengünstige Unterbringung, kleines Taschengeld) zukommen zu lassen.

## Systemzuschlag

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert zum Erhalt der Qualität in der Lehre einen Systemzuschlag für Universitätsklinika und akademische Lehrkrankenhäuser.

Der 73. Bayerische Ärztetag unterstützt in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Resolution der Bundesärztekammer, Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Deutschen Krankenhausgesellschaft und weiterer Verbände zur Finanzierung der Krankenhäuser.

## GOÄ

### Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Präsidenten der Bundesärztekammer (BÄK) auf, die Verhandlungen zur GOÄ neu innerhalb einer angemessenen Frist, das heißt bis Mitte 2015, abzuschließen. Dabei sind Elemente, die einer Gebührenordnung eines freien Berufes entgegenstehen, wie Budgetierung, zunehmende Pauschalierung, Mengensteuerung, körperschaftliche Kontrolle etc. auszuschließen. Vielmehr ist eine der Inflationsrate angepasste Vergütung über alle Leistungsbereiche anzustreben. Neue Leistungen müssen mit angemessenen und festen Preisen aufgenommen werden und Analogbewertungen müssen für neu hinzukommende bzw. noch nicht abgebildete Leistungen auch weiterhin als probates Mittel möglich sein.

Sollte es bis Mitte 2015 zu keiner mit den Berufsverbänden abgestimmten Einigung kommen, wird die BÄK aufgefordert, schnellstmöglich dem Bundesgesundheitsministerium einen eigenen Vorschlag unter Berücksichtigung des Inflationsausgleiches und unter Aufnahme neuer Leistungen zur Genehmigung vorzulegen.

## Krankenhaus

### Qualitätssichernde Krankenhausfinanzierung

Der 73. Bayerische Ärztetag begrüßt die Einrichtung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Finanzierung der Krankenhäuser, weil dieser Schritt signalisiert, dass die Politik den diesbezüglichen Handlungszwang wahrgenommen hat. Er besteht sowohl im Bereich der Investitionskostenfinanzierung als auch insbesondere bei der Deckung der Betriebskosten.

Die Politik hat eine Qualitätsoffensive in der Krankenhausversorgung ausgerufen, das heißt aber auch, dass sie eine qualitätssichernde Finanzierung des stationären Sektors sicherstellen muss. Hierbei ist entscheidend, dass wir von dem 100-Prozent-Ansatz des



Die meisten Anträge wurden mit großer Mehrheit beschlossen.

Fallpauschalensystems wegkommen. Krankenhäuser und Kostenträger brauchen bei ihren Budgetverhandlungen mehr Ermessensspielräume, damit die Sicherstellung der wohnortnahen Krankenhausbehandlung in strukturschwachen Gebieten ebenso berücksichtigt werden kann wie die Finanzierung von Extrem-Kostenfällen. Wir benötigen einen Orientierungswert, der methodisch sauber ermittelt wird und über den steigende Ausgaben durch Tarifierpassungen, Prämiensteigerungen bei Haftpflichtversicherung oder Energiekosten refinanziert werden können.

Die Folge der Unterdeckung bei den Betriebskosten ist ein stetig angestiegener Rationalisierungsdruck sowohl auf Ärztinnen und Ärzte als auch auf Pflegende, der vielerorts ein unerträgliches Maß angenommen hat. Die dadurch bedingte Arbeitsverdichtung führt einerseits dazu, dass

- » nicht mehr genügend Raum für das Patienten-Arzt-Gespräch bleibt,
- » die Qualität darunter leidet und die Gefahr für Behandlungsfehler erhöht wird,
- » nicht mehr genügend Zeit für die Weiterbildung bleibt, was letztendlich zu einem Attraktivitätsverlust des Berufsbildes beiträgt.

### Bedarfsgerechte Krankenhausfinanzierung statt Ökonomisierung

Der 73. Bayerische Ärztetag sieht ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges

Versorgungsangebot als Zweck des Krankenhauswesens an. Er lehnt die Ausrichtung des Versorgungsgeschehens auf ökonomischen Erfolg oder gar Gewinnerzielung ab. Die Forderung nach ökonomischer Effizienz ist berechtigt, hat sich aber der Sicherstellung der gesundheitlichen Daseinsvorsorge unterzuordnen.

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert auskömmliche Investitionsmittel für die Krankenhäuser, damit nicht Planstellen abgebaut werden müssen, um Baustellen zu finanzieren.

Er fordert darüber hinaus eine weitere, zielgerichtete Optimierung des Mitteleinsatzes. Intensivierte Planungstätigkeit und erweiterte staatliche Entscheidungskompetenzen sollen dafür Sorge tragen, dass nur bedarfsgerechte Investitionsprojekte gefördert werden.

Insbesondere die Vorhaltungskosten für Notfallversorgung und für in der Fläche notwendige Funktionsbereiche lassen sich nur unzureichend über Fallpauschalen refinanzieren. Deshalb fordert der 73. Bayerische Ärztetag im Bereich der Betriebskosten eine zusätzliche zweite Finanzierungssäule für strukturell versorgungsnotwendige Vorhaltungskosten, zum Beispiel in Form von verhandelnden Budgets.

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert ein die durchschnittlichen Behandlungskosten deckendes Preisniveau im Diagnosis Related



Präsident Dr. Max Kaplan gibt dem Lokalsender Oberpfalz-TV am Rande des 73. Bayerischen Ärztetages in Weiden ein Interview.

Groups (DRG)-System. Auskömmliche Preise sind eine Voraussetzung, um ökonomisch angereizte, aber medizinisch fragwürdige Mengenausweitungen wirksam zurückzudrängen.

Der 73. Bayerische Ärztetag erklärt seine Bereitschaft, bei der Erarbeitung von Konzepten zur Eindämmung von medizinisch nicht indizierten Mengenausweitungen mitzuwirken.

## Arznei- und Betäubungsmittel

### Leitliniengerechte Therapie in der Substitution weiterhin strafbewehrt

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert den Bundesgesetzgeber auf, das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und die Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV) entsprechend den neuen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e. V. (DGS) zu ändern.

Schon eine Einhaltung der aktuellen Leitlinien ist unter den derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht möglich. Der Arzt muss sich im Einzelfall zwischen dem Anspruch des Patienten auf eine leitliniengerechte Therapie und dem Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage entscheiden. Dieser Konflikt ist keineswegs tragbar.

### Einarbeitung der neuen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e. V. (DGS) in die Richtlinien der Bundesärztekammer (BÄK) zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger

Der 73. Bayerische Ärztetag fordert die BÄK auf, die Ende Januar 2014 publizierten Leitlinien der

DGS in die Richtlinien der BÄK zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger einzuarbeiten. Diese Leitlinien entsprechen den neuesten interdisziplinären Erkenntnissen und dienen der Verbesserung der Patientenversorgung sowie der Unterstützung der ärztlichen Arbeit im Bereich der Substitution.

### Neue Formulare für Betäubungsmittelrezepte der Bundesopiumstelle sind aus technischen Gründen ungeeignet

Die Bundesopiumstelle des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) wird vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, die Ausgabe von Betäubungsmittelrezeptformularen im neuen Format zu stoppen und das alte Format wieder einzuführen. Das neue Format erhöht den technischen Aufwand, der jedes Mal bei der zwingend erforderlichen Umstellung des Druckers entsteht und stellt damit eine weitere unnötige zeitliche Belastung des ärztlichen Arbeitsalltags dar, die leicht durch das BfArM zu beheben wäre.

## Tätigkeit der Körperschaften

### Fortbildungspflicht für Notärzte

Der 73. Bayerische Ärztetag bittet das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dem Bayerischen Ärztetag 2015 eine Satzungsregelung der BLÄK vorzulegen, in der die Fortbildungspflicht von Notärzten entsprechend Artikel 44 Abs. 2 des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) konkretisiert werden soll. Der notwendige Fortbildungsumfang soll 50 Fortbildungspunkte im Zeitraum von fünf Jahren im Rahmen des Fortbildungszertifikats

der BLÄK umfassen, die durch Fortbildung in für Notärzte relevanten Themen erworben werden.

Die Nachweisführung über die einschlägigen Fortbildungsaktivitäten der einzelnen Notärztin/des einzelnen Notarztes gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns soll auf möglichst einfache und effiziente Art in Anlehnung an die für die Krankenhausfachärzte im Fortbildungskonto der Kammer bereits vorhandene Möglichkeit der Selbsteinstufung der jeweiligen Notärztin/des jeweiligen Notarztes („Selbsteinstufung als notarztspezifische Fortbildungspunkte“) ermöglicht werden.

### Delegierten-Informationen nach dem Bayerischen Ärztetag (BÄT): Online statt Papier

Der 73. Bayerische Ärztetag beschließt, dass die bisher nach dem BÄT per Post verschickten Unterlagen (Presseinformationen der Pressestelle, Statements und Grußworte vom Eröffnungsabend, Zusammenfassung der BÄT-Beschlüsse, Beschlüsse mit R-, F- und V-Nummern, die Liste der Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag, die Presseberichte der Medienresonanz inklusive der Medienresonanzanalyse usw.) nur noch in elektronischer Form bereitgestellt werden. Der Versand per Post entfällt. Die Unterlagen werden in das Delegiertenportal eingestellt und zusätzlich als PDF-Datei an die Empfänger (Delegierte, Vorstand, Ärztliche Kreis- und Bezirksverbände, Medien) verschickt.

### Transparenz bei gesponsorten Fortbildungsveranstaltungen

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer wird vom 73. Bayerischen Ärztetag aufgefordert, einen Passus zur Aufnahme in die Berufsordnung zu erstellen, der sicherstellt, dass ärztliche Referenten bei gesponsorten Fortbildungsveranstaltungen Einflussnahmen des Sponsors auf Referatsinhalte nicht akzeptieren oder diese Einflussnahmen dem Hörer/Leser in ihrem vertraglich fixierten Ausmaß darstellen.

## Verschiedenes

### Transparenz

Der Gemeinsame Bundesausschuss wird vom 73. Bayerischen Ärztetag zu mehr Transparenz für seine Tätigkeit aufgefordert. Die bisher geübte Praxis mit überwiegend nachträglicher Veröffentlichung auf der Homepage und der wenigen teilnahmebegrenzten öffentlichen Sitzungen ist nicht ausreichend. Insbesondere Beratungsprotokolle der Unterausschüsse sollten zugänglich gemacht werden. Die Mitsprachemöglichkeit sollte bei einem parlamentarischen Organ der Selbstverwaltung möglichst sein.

## Workshop I – Ausschuss „Ambulant-stationäre Versorgung“

Der Gesetzgeber hat durch die Regelungen des § 115a Sozialgesetzbuch (SGB) V (Vor- und nachstationäre Behandlung im Krankenhaus) die Möglichkeit eröffnet, Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung zu behandeln, um „die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung)“ oder um „im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung)“.

Wie wird diese Möglichkeit in der Praxis genutzt? Welche Fallstricke bestehen für ambulante und stationäre Behandler in diesem Zusammenhang? Wie funktioniert die Kommunikation über Sektorengrenzen hinweg? Sind regionale Versorgungsrealitäten mit den rechtlichen Rahmenbedingungen kompatibel?

Unter anderem hierüber diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Work-

shops I sehr engagiert und teils konträr. Ein Impulsreferat leitete die auf die vorstationäre Behandlung fokussierte Diskussion ein: Dr. Gerald Quitterer als niedergelassener Allgemeinmediziner führte zunächst in die rechtlichen Grundlagen der vor- und nachstationären Behandlung nach § 115a SGB V ein und zeigte bestehenden Verbesserungsbedarf im Zusammenspiel zwischen den ambulanten und stationären Leistungserbringern auf. Dr. Erwin Horndasch berichtete ergänzend aus dem Blickwinkel eines stationär tätigen, ärztlichen Medizincontrollers, insbesondere über Details im Zusammenhang mit Kostenaspekten und Abrechnungsproblemen sowie teils höchst richterlichen Entscheidungen zu dieser Thematik. So habe das Bundessozialgericht die Möglichkeiten der vor- und nachstationären Behandlung nach § 115a SGB V inzwischen in verschiedenen Urteilen detailliert definiert bzw. auch eingeschränkt. Krankenhäuser dürften beispielsweise keine vor- und nachstationären Leistungen erbringen, wenn diese auch ambulant erbracht werden könnten.

## Workshop II – Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“

Aus dem Workshop wurden folgende fünf Entschließungsanträge positiv beschlossen:

### *Mehr medizinischer Sachverstand in Aufsichtsgremien von Kliniken*

Gefordert wurde, dass wenigstens zehn Prozent der Mitglieder von Aufsichts- oder Verwaltungsräten von Kliniken eine Approbation als Arzt vorweisen können, da eine suffiziente Aufsicht ohne Sachwissen unmöglich erscheint.

### *Personalbemessung im Krankenhaus ist notwendig und überfällig*

Die Korrelation zwischen Personalstand und Outcome ist wissenschaftlich belegt. Dennoch werden Stellenpläne meistens an der Einnahmesituation orientiert. Dies führt in Zeiten der Unterfinanzierung zur Patientengefährdung. Daher wurde der G-BA aufgefordert, unter Mitwirkung der ärztlichen Fachgesellschaften und Pflegeverbände Personalbemessungszahlen zu erarbeiten und deren Einhaltung durchzusetzen.

### *Zielvorgaben im Gesundheitswesen sinnvoll gestalten*

Die zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Bundesärztekammer kon-

sentierten Richtlinien für Zielvereinbarungen im Krankenhaus stellen einen unter dem Aspekt der Qualitätsverbesserung wenig hilfreichen Minimalkonsens dar. Der Workshop forderte in seinem Antrag konstruktive Änderungen und benannte Beispiele.

### *Aus Fehlern lernen – Qualität der Krankenhausversorgung erhöhen*

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wurde aufgefordert, die öffentlich zugänglichen Untersuchungsberichte und Maßnahmenkataloge nach dem Klinik-Skandal in Staffordshire (Großbritannien) auf Parallelen zu den Verhältnissen in Deutschland zu überprüfen.

### *Führungskräfte und Organisationsverantwortliche auch strafrechtlich in die Verantwortung nehmen*

Derzeit kürzen Klinikträger Ressourcen oft derart, dass Qualitätsverluste unvermeidlich sind. Im Schadensfall werden strafrechtlich Ärzte verfolgt, während das Unternehmen allenfalls zivilrechtlich belangt wird. Der in Großbritannien 2007 eingeführte Straftatbestand des „Corporate Manslaughter“ erlaubt es, ein Unterneh-



Die intensive Diskussion im Ausschuss mündete in mehrere Anträge, die den Delegierten zum Bayerischen Ärztetag zur Abstimmung vorgelegt wurden.

*Dr. Dirk Repkewitz, Günzburg  
Dr. Christian Schlesiger (BLÄK)*



men dann zu verfolgen, wenn ein Todesfall auf Mängel der Organisation zurückzuführen ist. Dies führt bereits jetzt dazu, dass die Supervision von Berufsanfängern oder die Einhaltung von Standards eine höhere Priorität erfahren.

*Dr. Florian Gerheuser, Augsburg  
Thomas Schellhase (BLÄK)*

## Workshop III – „Ausschuss für Hochschulfragen“



Der Workshop III des Ausschusses für Hochschulfragen beschäftigte sich in seiner Sitzung mit neuen medizinischen Fakultäten in Bayern. Dabei ist zum einen die neu ge-

gründete Nürnberg Medical School GmbH zu nennen. Hierbei handelt es sich um ein Medizinstudium nach österreichischem Recht, bei dem die klinische Ausbildung der Studierenden im Rahmen einer Kooperation am Klinikum Nürnberg erfolgt. Einen Einblick in Struktur und Ablauf des Studienganges gaben im Rahmen eines Gastvortrages zwei Vertreter der Nürnberg Medical School. Zum anderen ist hier die geplante Etablierung einer neuen Medizinischen Fakultät in Augsburg zu nennen.

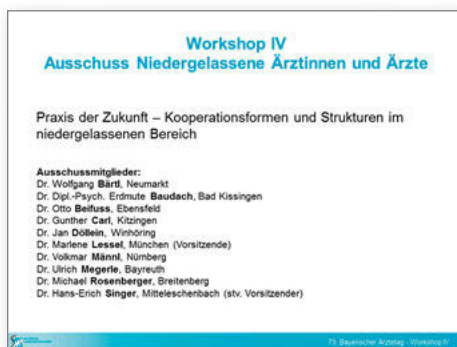
Unter den Teilnehmern des Workshops bestand Einigkeit, dass der Ausbau von Medizinischen Studienplätzen grundsätzlich zu befürworten ist, um den Bedarf an Ärztinnen und Ärzten zu decken. Allerdings wird hier der Ausbau der Kapazitäten an bereits bestehenden Fakultä-

ten für vordringlich erachtet. Dafür ist von Seiten der Bayerischen Staatsregierung die erforderliche finanzielle Ausstattung bereitzustellen.

Weitere Themen waren die Forderung nach Erhalt der Wahlfreiheit des Akademischen Lehrkrankenhauses für Medizinstudierende im Praktischen Jahr, sowie die Finanzierung der Universitätsklinika und Akademischen Lehrkrankenhäuser. Für die Lehrtätigkeit dieser wird ein finanzieller Ausgleich in Form eines Systemzuschlages gefordert. Zu diesen Punkten wurden Anträge für den 73. Bayerischen Ärztetag formuliert, die alle angenommen wurden.

*Privatdozentin Dr. Claudia Borelli, München  
Dr. Edith Begemann (BLÄK)*

## Workshop IV – „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“



Neben den Mitgliedern des Ausschusses „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“ befasste sich im Workshop IV eine große Zahl an Teilnehmern mit dem Thema Praxis der Zukunft – Kooperationsformen und Strukturen im niedergelassenen Bereich.

Nach Begrüßung durch die Vorsitzende, Dr. Marlene Lessel, führte der Vizepräsident, Dr. Wolfgang Rechl, in die Thematik ein. In Prä-

sentationen stellten die Ausschussmitglieder Dr. Otto Beifuss und Dr. Wolfgang Bärtl am Beispiel ihrer Kooperationen, wie die Niederlassung im städtischen und ländlichen Raum attraktiv gestaltet werden kann. Als Gastreferent nahm unter dem Titel „Nutzaspekte regionaler, kooperativer Versorgungsstrukturen“ Dr. Veit Wambach Stellung. Dr. Lessel und Dr. Rechl erläuterten anhand ihrer Praxisstrukturen die Vielfältigkeit der Kooperationsmöglichkeiten in der Niederlassung. Der Erwartung des Nachwuchses an Planungssicherheit muss mehr Rechnung getragen werden, wozu die Rechtsgrundlage im Kammergesetz für Gesellschaftsformen wie GmbH und Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung zu schaffen ist, was in einem Entschließungsantrag formuliert wurde.

Ausdrücklich begrüßt wurde die gesetzliche Neuerung, dass fachgleiche Medizinische Versorgungszentren (MVZ) gegründet werden können. Von Diskutanten wurde dargelegt, dass sich manche Ärzte lieber in einem MVZ als von einem Praxisinhaber anstellen lassen.

Jedoch müssen die äußeren Rahmenbedingungen stimmen. Vor diesem Hintergrund waren die Teilnehmer einig, dass eine unverzügliche Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) erfolgen muss sowie Anreize für Niederlassungen auf dem Land zu schaffen sind.

Eindeutig abgelehnt wird die geplante Gesetzesänderung des § 103 Abs. 3a SGB V Zulassungsausschüsse quasi zu verpflichten, Praxen in formell überversorgten Gebieten nicht nachzubestimmen und dass nach dieser Vorschrift die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) dann eine Entschädigung leisten sollen. Die Errichtung von Terminservicestellen bei der KV wird abgelehnt. Kritisiert wird der technische Aufwand beim Erstellen von Betäubungsmittelrezepten (BtM-Rezepte) aufgrund des neuen Formats. Die Diskussion bis kurz vor Beginn der Auftaktveranstaltung des 73. Bayerischen Ärztetages mündete in entsprechende Anträge.

*Dr. Marlene Lessel, Kaufbeuren  
Peter Kalb (BLÄK)*

# Tagesordnungspunkte

## TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

Lesen Sie dazu Seite 608 ff.

## TOP 2 – Berichte

### 2.1 Bericht des Präsidenten

### 2.2 Berichte der Vizepräsidenten

Eine Zusammenfassung der Arbeitsberichte des Präsidenten Dr. Max Kaplan und der Vizepräsidenten Dr. Heidemarie Lux und Dr. Wolfgang Rechl lesen Sie auf den Seiten 608 ff.

### 2.3 Berichte der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops

Auf Seite 619 f. ist die Zusammenfassung der Berichte aus den vorbereitenden Workshops abgedruckt.

### 2.4 Diskussion

Alle Beschlüsse sind auf Seite 612 ff. publiziert.

## TOP 3 – Finanzen der BLÄK

### 3.1 Rechnungsabschluss 2013

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2013 und der Abschluss des Investitionshaushaltes 2013 der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 73. Bayerischen Ärztetag bei einer Gegenstimme und ohne Enthaltungen angenommen.

### 3.2 Entlastung des Vorstandes 2013

Der 73. Bayerische Ärztetag erteilte dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer Entlastung für das Geschäftsjahr 2013.

### 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2014

Der 73. Bayerische Ärztetag beauftragte mit der Prüfung der Betriebsführung und Rechnungslegung der Bayerischen Landesärztekammer gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung für das Geschäftsjahr 2014 die Professor Dr. Kittl & Partner GmbH, Deggendorf.

### 3.4 Haushaltsplan 2015

Der Haushaltsplan 2015 und der Investitionshaushalt 2015 wurden vom 73. Bayerischen Ärztetag einstimmig angenommen.

## TOP 4 – Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung

Dr. Lothar Wittek berichtete aus der Bayerischen Ärzteversorgung und sprach über den Jahresabschluss 2013, die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen, die Satzungsänderungen ab 1. Januar 2015 und die Änderungen zum Befreiungsrecht der gesetzlichen Rentenversicherung (siehe Seite 611).

## TOP 5 – Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

vom 9. Januar 2012 (*Bayerisches Ärzteblatt 3/2012, Seite 95 und Spezial 1/2012*)

Die vorgeschlagenen Änderungen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wurden vom 73. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2014 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

## TOP 6 – Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer

in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 12. Oktober 2008 (*Bayerisches Ärzteblatt 12/2008, Seite 789*)

Die vorgeschlagenen Änderungen der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer wurden vom 73. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2014 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

## TOP 7 – Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 16. Oktober 2011 (*Bayerisches Ärzteblatt 12/2011, Seite 732*)

Die vorgeschlagenen Änderungen der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer



Referierte zum Thema Finanzen: Der Vorsitzende des Finanzausschusses Dr. Hans-Günther Kirchberg.

mer wurden vom 73. Bayerischen Ärztetag angenommen.

Die Änderungen treten am 1. Januar 2015 in Kraft und werden in der Dezember-Ausgabe 2014 des *Bayerischen Ärzteblattes* veröffentlicht.

## TOP 8 – Änderung der Meldeordnung

in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 2007, zuletzt geändert am 14. Oktober 2012 (*Bayerisches Ärzteblatt 12/2012, Seite 706*)

Der Antrag zur Änderung der Meldeordnung wurde zurückgezogen.

## TOP 9 – Besetzung der Berufsgerichte der 1. und 2. Instanz für die Heilberufe für den Zeitraum 2015 bis 2020

Nachstehende Ärztinnen und Ärzte wurden als ehrenamtliche Richterinnen und Richter den Berufsgerichten der 1. und 2. Instanz für die Amtsperiode 2015 bis 2020 vorgeschlagen und vom 73. Bayerischen Ärztetag bestätigt.

*Berufsgericht der 2. Instanz  
(Oberlandesgericht München)*

Dr. Regina Auer, München (München)  
Dr. Markus Kroth, München (München)  
Dr. med. Dr. jur. Hans-Jürgen Kramer,  
Geretsried (Oberbayern)  
Dr. Tillmann Thiel, Piding (Oberbayern)  
Volkmar Blendl, Pettendorf (Niederbayern)  
Dr. Albert Solleder, Straubing (Niederbayern)  
Dr. (Univ. Bologna) Stephan Gilliar,  
Nabburg (Oberpfalz)  
Dr. Michaela Rechl, Weiden (Oberpfalz)  
Dr. Hans-Jürgen Honikel, Bayreuth  
(Oberfranken)  
Dr. Marlies Götz-Schupp, Fürth (Mittelfranken)  
Jörg Pabst, Dentlein (Mittelfranken)  
Dr. Jürgen Pannenbecker, Würzburg  
(Unterfranken)  
Dr. Stefanie Borchers, Augsburg (Schwaben)  
Dr. Volker Moll, Gersthofen (Schwaben)

*Berufsgericht der 1. Instanz  
(Landgericht München I)*

Dr. Hubert Bruckmayer, München (München)  
Dr. Marion Paskuda, München (München)  
Dr. Yannik Riffeser, Pullach (München)  
Dr. Maximiliane Polster-Zölch, Winhöring  
(Oberbayern)  
Dr. Ursula Reichelt, Schönau (Oberbayern)  
Dr. Cora Nothnagel, Oberschneiding  
(Niederbayern)  
Dr. Ludwig Weber, Passau (Niederbayern)  
Dr. Michael Reiber, Bobingen (Schwaben)  
Dr. Sven von Saldern, Augsburg (Schwaben)

*Berufsgericht der 1. Instanz  
(Landgericht Nürnberg-Fürth)*

Dr. Thomas Emmert, Neumarkt (Oberpfalz)  
Dr. med. Dipl.-oek. Bernhard Riedl, Wenzenbach  
(Oberpfalz)  
Dr. Detlef Hornig, Kronach (Oberfranken)  
Dr. Heinrich Behrens, Kulmbach (Oberfranken)  
Dr. Theodor Denzel, Nürnberg (Mittelfranken)  
Dieter Helmers-Bernet, Erlangen  
(Mittelfranken)  
Dr. Horst Seithe, Nürnberg (Mittelfranken)  
Dr. Klaus Reimer, Uettingen (Unterfranken)  
Dr. Johannes Schaubert, Veitshöchheim  
(Unterfranken)

**TOP 10 – Wahl der Abgeordneten  
und Ersatzabgeordneten zum 118.  
Deutschen Ärztetag in Frankfurt  
am Main (12. bis 15. Mai 2015)**

Vom Bayerischen Ärztetag sind satzungsgemäß –  
ebenso für eventuelle außerordentliche Deutsche  
Ärztetage – die Abgeordneten und Ersatzabge-  
ordneten zum Deutschen Ärztetag 2015 zu be-  
rufen. Der 73. Bayerische Ärztetag stimmte den  
Vorschlägen aus der Reihe der Bezirksverbände zu.

**Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband  
München**

*Abgeordnete:*  
Privatdozentin Dr. Claudia Borelli  
Professor Dr. Wulf Dietrich  
Dr. Christoph Emminger  
Dr. Jörg Franke  
Dr. Christoph Graßl  
Dr. Peter Hoffmann  
Dr. Irmgard Pfaffinger  
Dr. Joseph Pilz  
Dr. Siegfried Rakette  
Dr. Wolf von Römer

*Ersatzabgeordnete:*  
Dr. Stephan Böse-O'Reilly  
Dr. Nikolaus Frühwein  
Dr. Beatrice Grabein  
Wolfgang Gutsch  
Dr. Peter Hauber  
Dr. Ursula Heinsohn  
Dr. Karin Kesel  
Dr. Hortensia Pfannenstiel  
Dr. Claudia Ritter-Rupp  
Dr. Gabriel Schmidt

**Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern**

*Abgeordnete:*  
Dr. Karl Breu  
Dr. Klaus-Jürgen Fresenius  
Dr. Wolfgang Krombolz  
Dr. Andreas Botzlar  
Dr. Rüdiger Pötsch  
Dr. Jan Döllein  
Dr. Albert Joas  
Martin Kennerknecht

*Ersatzabgeordnete:*  
Dr. Dr. habil. Carola Wagner-Manslau  
Dr. Alexander Wiedemann  
Dr. Gerhard Binder  
Mirko Barone  
Professor Dr. Matthias Richter-Turtur  
Dr. Andreas Thiele

**Ärztlicher Bezirksverband Niederbayern**

*Abgeordnete:*  
Dr. Gerald Qwitterer  
Dr. Wolfgang Schaaf  
Wolfgang Gradel

*Ersatzabgeordnete:*  
Dr. Gabriele Pfann  
Dr. Bernhard Wartner  
Professor Dr. Joachim Grifka

**Ärztlicher Bezirksverband Oberpfalz**

*Abgeordnete:*  
Dr. Wolfgang Rechl  
Dr. Angelika Reindl-Postler  
Dr. Constantin Held

*Ersatzabgeordnete:*

Dr. Wolfgang Knarr  
Hans Ertl  
Dr. Wolfgang Bärtl

**Ärztlicher Bezirksverband Mittelfranken**

*Abgeordnete:*  
Dr. Sabrina Petsch  
Dr. Heidemarie Lux  
Dr. Veit Wambach  
Dr. Ulrich Schwiersch  
Dr. Jochen Born

*Ersatzabgeordnete:*

Dr. Andreas Tröster  
Dr. Christian Jäck-Groß  
Dr. Michael Bangemann  
Dr. Martin Frauendorf  
Dr. Matthias Lammel

**Ärztlicher Bezirksverband Oberfranken**

*Abgeordnete:*  
Dr. Joachim Calles  
Johann Schötz

*Ersatzabgeordnete:*

Dr. Kathrin Krome  
Dr. Melanie Rubenbauer

**Ärztlicher Bezirksverband Unterfranken**

*Abgeordnete:*  
Dr. Hildgund Berneburg  
Dr. Karl-Heinz Günther  
Dr. Hubert Prentner  
Dr. Lothar Schmid

*Ersatzabgeordnete:*

Dr. Dipl.-Psych. Erdmute Baudach  
Dr. Christian Pfeiffer  
Dr. Astrid Schmidt  
Dr. Klaus-Dieter Selbach

**Ärztlicher Bezirksverband Schwaben**

*Abgeordnete:*  
Dr. Markus Beck  
Dr. Marlene Lessel  
Dr. Florian Gerheuser  
Dr. Andreas Hellmann

*Ersatzabgeordnete:*

Hans Bruijnen  
Dr. Hermann Seifert

**TOP 11 – Wahl des Tagungsortes und  
Bekanntgabe des Termins des Bayeri-  
schen Ärztetages im Herbst 2016**

Der Bayerische Ärztetag im Herbst 2016 fin-  
det vom 21. bis 23. Oktober 2016 in Schwein-  
furt statt.



# Förderprogramme der KVB in (drohend) unterversorgten Planungsbereichen

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) fördert Ärzte und Psychotherapeuten in Planungsbereichen, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Bayern Unterversorgung oder eine in absehbarer Zeit drohende Unterversorgung festgestellt hat.



Aktuell gelten 18 Planungsbereiche in Bayern als unterversorgt bzw. drohend unterversorgt (Stand: 25. September 2014). Um die Versorgungssituation in diesen Planungsbereichen schnellstmöglich zu verbessern, hat die KVB für folgende Arztgruppen planungsbereichsbezogene Förderprogramme ausgeschrieben:

- » Hausärzte: Mittelbereiche Selb, Viechtach, Bogen, Vilsbiburg und Moosburg sowie hausärztliche Planungsbereiche Dinkelsbühl, Wassertrüdingen, Haßfurt, Feuchtwangen, Ansbach Nord und Schweinfurt Nord.
- » Augenärzte: Landkreise Kronach und Lichtenfels.
- » Urologen: Landkreis Bad Kissingen.
- » Hautärzte: Landkreise Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim und Haßberge.
- » Kinder- und Jugendpsychiater: Raumordnungsregion Oberpfalz Nord.
- » HNO-Ärzte: Landkreis Wunsiedel.

Die Fördermaßnahmen für unterversorgte oder drohend unterversorgte Planungsbereiche hat die KVB in ihrer Sicherstellungsrichtlinie festgelegt, die die Vertreterversammlung der KVB im Juni 2013 verabschiedet hat. Ziel ist es, die ärztliche und psychotherapeutische ambulante Versorgung in diesen Gebieten zu verbessern, die derzeitige Versorgungslage

zu stabilisieren und ärztlichen bzw. psychotherapeutischen Nachwuchs mit erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung zu gewinnen. Auf der Grundlage der Sicherstellungsrichtlinie werden folgende Fördermaßnahmen eingesetzt:

#### Zuschuss zur Niederlassung mit bis zu 60.000 Euro und Zuschuss zur Errichtung einer Zweigpraxis mit bis zu 15.000 Euro:

Der Förderempfänger verpflichtet sich, mindestens fünf Jahre in dem förderungsfähigen Planungsbereich vertragsärztlich/vertragspsychotherapeutisch tätig zu werden. Die Förderung wird als Einmalzahlung gewährt.

#### Zuschuss zur Beschäftigung eines angestellten Arztes/Psychotherapeuten mit bis zu 4.000 Euro pro Quartal:

Die Genehmigung der Anstellung eines Arztes/Psychotherapeuten darf erst nach der Feststellung des Landesausschusses und der Ausschreibung des planungsbereichsbezogenen Förderprogramms der KVB erfolgen. Die Förderung ist auf maximal zwei Jahre begrenzt.

#### Zuschuss zur Beschäftigung einer hausärztlichen Versorgungsassistentin mit bis zu 1.500 Euro:

Der Förderempfänger verpflichtet sich, die Versorgungsassistentin mindestens zwei Jahre in der eigenen Praxis und/oder in der genehmigten Zweigpraxis zu beschäftigen. Die Förderung wird als Einmalzahlung gewährt.

#### Zuschuss zur Fortführung einer Praxis über das 63. Lebensjahr hinaus mit bis zu 4.500 Euro pro Quartal:

Fördervoraussetzung ist, dass der Antragsteller das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat und einen Nachweis über eine erfolglose Praxismachungsuche erbringt (zum Beispiel Eintrag in Kooperationsbörsen, Teilnahme an Abgeberseminaren, Anzeigen in lokaler Presse). Darüber hinaus verpflichtet sich der Förderungsempfänger, während des Förderzeitraums 66 Prozent seiner bisherigen durchschnittlichen Fallzahl der vergangenen acht Quartale, mindestens jedoch 50 Prozent der durchschnittlichen Fallzahl seiner Fachgruppe der vergangenen acht Quartale zu erbringen. Die Förderung ist auf maximal zwei Jahre begrenzt.

#### Zuschuss zur Beschäftigung eines Weiterbildungsassistenten/eines Psychotherapeuten in Ausbildung:

Die fachärztliche Weiterbildung wird mit 1.750 Euro pro Monat für eine Beschäftigung in Vollzeit bezuschusst. Die psychotherapeutische Ausbildung wird pro Stunde mit 11,22 Euro vergütet, wobei die Förderung auf maximal 600 Stunden je Psychotherapeut in Ausbildung begrenzt ist.

Alle Informationen rund um die Förderprogramme der KVB, Antragsformulare sowie Hinweise zur Bewerberauswahl finden Sie unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) → „Praxis“ → „Niederlassung“ → „Sicherstellungsrichtlinie“.

Fabienne Braun (KVB)

# Auf der Suche nach dem „Krankenhaustygieniker“

Die bayerische Verordnung zur Hygiene- und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen (MedHygV – [www.gesetze-bayern.de](http://www.gesetze-bayern.de)) vom 1. Dezember 2010 fordert für medizinische Einrichtungen die Betreuung durch eine Krankenhaushygienikerin bzw. einen Krankenhaushygieniker<sup>1</sup>. Die Landesärztekammern haben sich auf ein strukturiertes curriculares Fortbildungskonzept geeinigt, das insgesamt sechs Module umfasst, die auch von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) angeboten werden. Die MedHygV schreibt vor, dass in Krankenhäusern der Versorgungsstufen II und III ab 1. Januar 2017 als Krankenhaushygienikerin oder Krankenhaushygieniker nur tätig sein darf, wer als Fachärztin oder Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin oder für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepi-

demiologie anerkannt und qualifiziert ist. Dennoch bleiben für die curricular fortgebildeten Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker noch interessante Tätigkeiten, beispielsweise in Krankenhäusern der Versorgungsstufe I, Reha-Fachkliniken oder Einrichtungen für ambulantes Operieren.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ sprach mit Privatdozent Dr. Nikolaus C. Netzer (53), Facharzt für Innere Medizin aus Bad Aibling und Dr. Rainer Woischke (62), Facharzt für Chirurgie sowie Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie aus Kulmbach, die beide die Fortbildungsmodule „Krankenhaustygiene“ durchlaufen, über ihre Motivation, Erwartungen und Erfahrungen.



Privatdozent Dr. Nikolaus C. Netzer



Dr. Rainer Woischke

Warum haben Sie sich für das Seminar „Krankenhaustygiene“ entschieden?

Netzer: Ich wurde durch unsere damalige Qualitätsmanagement-Auditorin bei einem Überwachungsaudit meiner Klinik mit dem Thema ziemlich heftig konfrontiert, obwohl für unsere kleine geriatrische Rehabilitationsklinik mit 30 Betten damals noch ausreichend Zeit gewesen wäre, einen eigenen Hygienebeauftragten Arzt im Tableau zu haben. Ich habe dann bei der BLÄK angerufen und konnte bereits im nächstmöglichen Kurs untergebracht werden. Im Kurs selbst habe ich dann für mich erstens gemerkt, wieviel Spaß mir selbst das Zuhören und Lernen macht nach so langer stressiger Leitungs- und Dozententätigkeit und zweitens, wie spannend das Thema Hygiene im Sinne einer Detektivarbeit à la „Inspektor Columbo“ sein kann. Im Kurs habe ich dann beschlossen, die Fortbildung zum Krankenhaushygieniker zu machen, sicher auch als eine mögliche Art der Altersversicherung in einem neuen Job.

Woischke: Es ist klar, dass mich zunächst die gesetzlichen Vorschriften direkt auf dieses Seminar gestoßen haben, das ich als nächsten Schritt unbedingt rasch absolvieren wollte, weil Hygiene die grundlegende Voraussetzung jeglicher operativer Tätigkeit ist – eigentlich eines jeden Schrittes und aller Abläufe in einer Praxis gleichermaßen wie im Medizinischen Versorgungszentrum und der Klinik, was dieser Kurs versprach.

Wo werden Sie Ihr erworbenes Wissen einbringen?

Netzer: Ich konnte mein Wissen sofort bei den Hygienebegehungen im eigenen Haus einbringen, der Erstellung bzw. Verbesserung des eigenen Hygieneplans mit eigenem „Antibiotic

Stewardship“ und den Hygieneschulungen des Personals. Das Personal hat ja ein sehr feines Gespür dafür, ob der Schulende Hintergrundwissen hat und sich persönlich einbringt. Bei der Routinebegehung durch das Gesundheitsamt in vergangenen März habe ich dann durchaus den respektvollen Umgang der Kollegen und fast schon so eine Art des Gesprächs „inter pares“ genossen.

Woischke: Natürlich werde ich mein Wissen umgehend in meiner Praxis einbringen,

- a) weil es eine Wahnsinnswerbung ist, hygienemäßig immer auf dem aktuellen Stand zu sein,
- b) weil Verbesserungen in der Hygiene meist auch Verbesserungen im praktischen Ablauf gebracht haben. Natürlich sind mir Veränderungen in diese Richtung immer am leichtesten gefallen.
- c) um von vornherein gegen jegliche eventuellen Klagen unangreifbar zu sein und
- d) um die nächste Begehung gut zu überstehen, was mir im vergangenen August bereits gelungen ist.

Schon immer war die Hygiene mein Hobby. Vor allem meinen Hygieneplan möchte ich ständig auf dem Laufenden halten.

Was waren die Inhalte des Seminars?

Netzer: Von der Lebensmittelhygiene und der Suche nach der Quelle für eine Salmonelleninfektion bis zum Aufspüren möglicher defekter Wasserleitungen ist alles geboten. Schade ist nur, dass das Ganze in Paragraphen verpackt ist, sonst könnte man wirklich tagträumen: „Sherlock Holmes und Dr. Watson, wir kommen nicht weiter, übernehmen Sie.“

<sup>1</sup> Die Verordnung gilt für Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, in denen eine den Krankenhäusern vergleichbare medizinische Versorgung erfolgt, Dialyseeinrichtungen, Tageskliniken, Entbindungseinrichtungen, Behandlungs- und Versorgungseinrichtungen, die mit einer der oben genannten Einrichtungen vergleichbar sind, sowie Arztpraxen, Zahnarztpraxen und Praxen sonstiger humanmedizinischer Heilberufe, in denen invasive Eingriffe vorgenommen werden.

**Hygienebeauftragte Ärztin/Hygienebeauftragter Arzt**

40-stündige Qualifizierung (Modul I), bestehend aus einer achtstündigen E-Learning-Phase und einem 32-stündigen Präsenz-Seminar, gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts bzw. Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO – www.rki.de).

**Curriculare Qualifizierung „Krankenhaushygiene“**

200-stündige Qualifizierung (mit „Blended-Learning-Anteilen“) zum „Krankenhaushygieniker“, das die Module I mit VI innerhalb von mindestens 24 Monaten umfasst. In diesem Zeitraum müssen sich die Teilnehmer einen Supervisor suchen und praktische Erfahrungen nachweisen sowie Hospitationen durchlaufen. Die curriculare Fortbildung in der Krankenhaushygiene endet mit einer Prüfung durch die Bayerische Landesärztekammer.

**Krankenhaushygienikerin bzw. -hygieniker in Krankenhäusern der Versorgungsstufen II und III ab 1. Januar 2017**

Fachärztin/Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin oder Fachärztin/Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie.

Woischke: Alle Themen betrafen im Wesentlichen die Vermeidung einer Kontamination, Prävention von Infektionen, Risikoabschätzung

und Umgang mit Problemkeimen und Verhalten in Praxis, MVZ und Klinik in verschiedenen Situationen.

*Fühlen Sie sich für Ihre neuen Aufgaben gewappnet?*

Netzer: Das hängt natürlich davon ab, wie viel Routine man durch Praxis bekommt. Selbst in mehreren hundert Stunden des Krankenhaushygiene-Curriculums kann das Wissen zu den vielen Themen nur gestartet werden. Für die Aufgabe gewappnet ist man dann, wenn man die Hygienearbeit täglich oder zumindest mehrmals pro Woche lebt und praktiziert.

Woischke: Durch die verschiedenen wichtigen Themen, dargestellt von pragmatisch denkenden Referenten und die Gruppenarbeiten, fällt mir die Umsetzung in meiner Praxis leicht.

*Haben Sie vor, auch alle Module bis zum „Krankenhaushygieniker“ zu durchlaufen?*

Netzer: Ich bin schon fast fertig, mir fehlen nur noch die Module V und VI.

Woischke: Ja, ich bin bereits dabei und habe soeben Modul IV absolviert.

*Vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)*

## Rätseln und gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

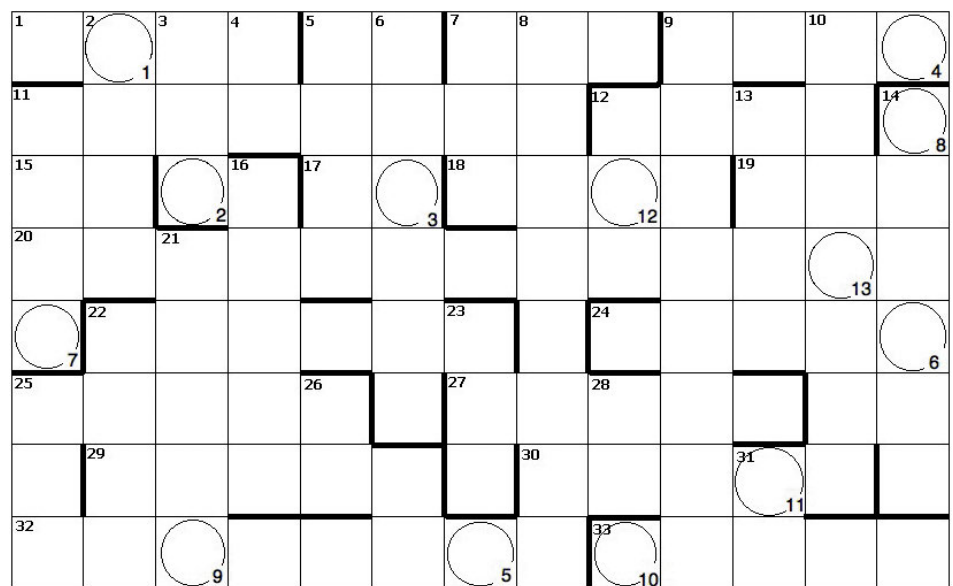
Lösungswort einsenden an:

Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Kreuzworträtsel 11/2014“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

**Einsendeschluss: 9. Dezember 2014**

**Waagrecht**

**1** Primärherd bei Tuberkulose (Eponym)  
**5** Chem. Elementsymbol für Arsen **7** Entzündung des gesamten Gehirns: ...enzephalitis  
**9** Fettabsaugung: ...suktion **11** Chirurgisches Spannsystem zur Behandlung von Frakturen  
**12** Hantaan-Virus-Infektion mit hepatorenalem Syndrom, ...-Fieber **15** Blutdruck (klinische Abk.) **17** Abk. für Operation **18** Harnstreifenfest: Urin-... **19** Mongolenfleck: ...-Nävus (Eponym)  
**20** Knöcherner Abriss des Achillessehnenansatzes an der Ferse: ...-Fraktur **22** Endprodukt der Blutgerinnung **24** Juvenile chronische Arthritis mit Hepatosplenomegalie (Eponym)  
**25** Degeneration der Hinterstränge bei Syphilis: ... dorsalis **27** Histologischer Farbstoff, der Interzellulärschicht rot-orange färbt **29** Achselhaare (lat.) **30** Künstlicher Darmausgang  
**32** Ableitung von Wundsekret aus dem Operationsgebiet **33** Osteosynthese bei pertrochantären Femurfrakturen: ...-Nagelung (Eponym)

**Senkrecht**

**2** Kopfschmerzen, Fieber und Meningismus sind die Leitsymptome einer ...hautentzündung **3** Mit Sauerstoff beladener Blutfarbstoff: ...hämoglobin **4** Extrazelluläres Ion (Chem. Elementsymbol) **5** schlaff **6** Krankheitsbild mit hämatogener Erregerausaat **7** Eiter **8** Gelenkverschleiß **9** Verrenkung **10** Kniescheibe (lat.) **11** Aurikulotemporales Syndrom: Morbus ...

(Eponym) **12** Engl. für Zinn **13** Lungenlappen: ... pulmonales (Plural) **14** Unreifer Knochen im Bereich einer Fraktur **16** Einteilung der Malleolarfrakturen nach ... (Eponym) **21** Schienbein (lat.) **22** Stammganglienverkalkung bei Hypoparathyreoidismus: Morbus ... (Eponym) **23** Wortteil: Neu **25** Lebensende **26** Abk. für subkutan **28** EKG-Strecke, die sich bei akuten Ischämien heben kann **31** Abk. für Medical doctor

## Vilsbiburg und die „Integrierte Notfallversorgung“

„Integrierte Notfallversorgung auf dem Land“ lautete der Titel der Podiumsdiskussion bei den Landkreis-Gesundheitstagen 2014 in Vilsbiburg Mitte Oktober. Auf dem Podium diskutierten, moderiert von Werner Buchberger vom Bayerischen Rundfunk, Dr. Marianne Koch, Internistin und Journalistin; Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK); Peter Dreier, Landrat; Dr. Raimund Busley, Chefarzt am Krankenhaus Landshut-Achdorf und Dr. Wolfgang Stieß, Hausarzt in Vilsbiburg. Kritische Themen waren dabei die knappe notärztliche Personalsituation, die Residenzpflicht für Notärzte, die Unterfinanzierung des Notarztdienstes und die weiten Fahrwege für die Ärzte im Bereitschaftsdienst aufgrund der räumlich größeren Bereitschaftsdiensregionen. Präsident Kaplan plädierte in der gut besuchten Vilsbiburger Stadthalle für eine integrierte Notfallversorgung, das heißt von Bereitschafts- und Notarztdienst, und warb grundsätzlich für mehr Kooperation, Vernetzung und sektorenübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, damit auch künftig – trotz rückläufiger Ärztinnen- und Ärztezahlen – eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige Patientenversorgung gewährleistet werden könne. Landrat Dreier kritisierte vor allem die Residenzpflicht für Notärzte innerhalb eines

Vier-Kilometer-Radius. Diese Regelung gefährde die Versorgung vor Ort massiv. Chefarzt Busley stellte die exzellente Schlaganfallversorgung – gerade durch den Anschluss an das telemedizinische Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost-

Bayern (TEMPiS) – vor und Hausarzt Stieß wies auf den sich abzeichnenden Hausärztemangel mit drei nicht besetzten Landarztpraxen in der Region hin.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Dr. Wolfgang Stieß, Peter Dreier, Dr. Max Kaplan, Dr. Marianne Koch und Dr. Raimund Busley diskutierten am 18. Oktober bei den Landkreis-Gesundheitstagen 2014 in Vilsbiburg die „Integrierte Notfallversorgung auf dem Land“.

## Zeit für eine Gripeschutzimpfung



Ministerin Huml impfte auf der Pressekonferenz Dr. Nikolaus Frühwein, der eine Schutzimpfung auch in jedem Fall empfiehlt.

„Eine echte Virusgrippe ist keine harmlose Erkältung“, betonte Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml Anfang Oktober auf einer

Pressekonferenz in München. Die Grippe sei eine Infektionskrankheit, die schwerwiegende Gesundheitsfolgen habe und sogar lebensbedrohlich sein könne, so Huml. Sie rät daher zur Impfung. „Sie ist der beste und sicherste Schutz gegen Grippe.“ Jetzt sei der ideale Zeitpunkt dafür, denn es dauere bis zu zwei Wochen, bis ein vollständiger Schutz aufgebaut sei. Besonders gefährdet seien Risikogruppen. Dazu zählten vor allem chronisch Kranke, ältere Menschen ab 60 Jahren und Schwangere. Auch für das Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sei eine Impfung unverzichtbar.

Seit September 2013 empfiehlt die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut auch eine Impfung für Kinder im Alter von zwei bis einschließlich sechs Jahren mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung – bevorzugt mit einem abgeschwächten Lebendimpfstoff (LAIV). Dieser wird als Nasenspray verabreicht, sofern keine Gegenanzeigen vorliegen.

Die Saison der Influenza beginnt üblicherweise im Herbst und hat ihren Höhepunkt meist von Januar bis März. In Bayern wurden seit Beginn des Jahres 2014 nach Auskunft des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bislang 2.686 Influenzafälle nach dem Infektionsschutzgesetz gemeldet, verglichen mit 11.490 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Huml impfte bei der Pressekonferenz im Bayerischen Gesundheitsministerium Dr. Nikolaus Frühwein, den Präsidenten der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e. V. Frühwein unterstrich: „Die Grippeimpfung ist gut verträglich. Sie wird von den Kassen erstattet und kann beim Hausarzt erfolgen.“

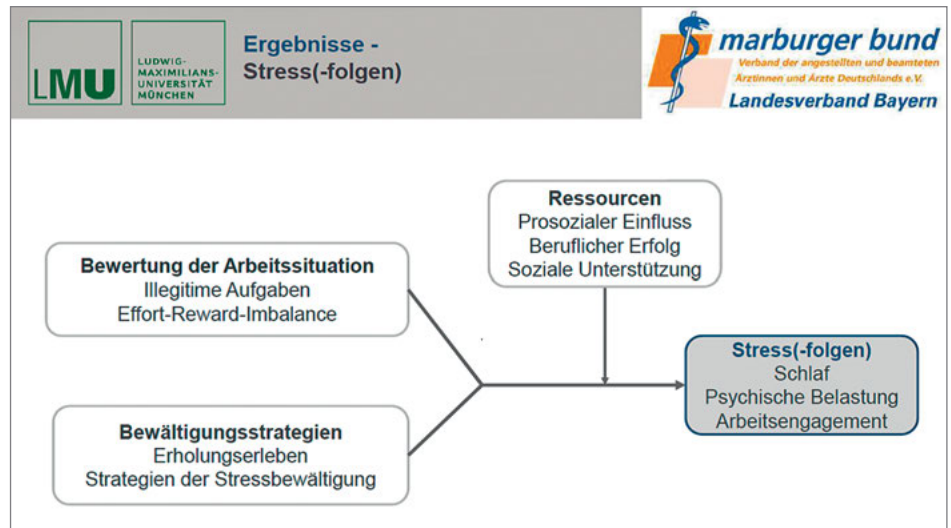
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.stmgp.bayern.de/aufklaerung\\_vorbeugung/impfen/schutzimpfungen/grippe.htm](http://www.stmgp.bayern.de/aufklaerung_vorbeugung/impfen/schutzimpfungen/grippe.htm)

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Krankenhausärztinnen und -ärzte Bayerns fühlen sich belastet

Die „Belastungssituation bayerischer Krankenhausärzte“ hat eine neue repräsentative Studie, eine Kooperation des Marburger Bundes (MB) Bayern und dem Lehrstuhl für Schulpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München, ans Licht gebracht, die Mitte Oktober von Carla Albrecht, Diplom-Psychologin und Autorin der Studie, und Dr. Christoph Emminger, 1. Vorsitzender des MB Bayern, präsentiert wurde. Ziel war es, die aktuelle Belastungssituation und den Umgang mit Belastungen von Krankenhausärztinnen und -ärzten zu erfassen. 1.045 bayerische Krankenhausärzte verschiedenster Gebiete füllten dazu von Juli bis September 2013 Online-Fragebögen aus. Es wurde erfasst, wie die aktuelle Belastungssituation empfunden wird, welche Auswirkungen sie auf das Arbeitsengagement hat und welche Bewältigungsstrategien angewandt werden. Die Ergebnisse sind beeindruckend: So bewerten 80 Prozent der Befragten ihre ärztliche Tätigkeit in hohem Maße als sinnstiftend – ein im Vergleich zu anderen Berufsgruppen, wie zum Beispiel Lehrer, sehr hoher Wert. Als demotivierend empfinden Klinikärzte hingegen Aufgaben, die nicht in ihre kurative Tätigkeit fallen. Viele der Befragten kritisieren die mangelnde Unterstützung durch Vorgesetzte und Kollegen. „Gerade die Fachärzte, die ‚Sandwichkinder‘ in der Hierarchie, leiden unter der mangelnden Wertschätzung“, sagte Emminger. Auch beim Punkt Erholung und Regeneration zeigt die Studie Bemerkenswertes: 60 Prozent der Befragten schlafen täglich weniger als sechs Stunden (8,2 Stunden bei der Gesamtbevölkerung) und fühlen sich zudem nie bis selten erholt nach dem Schlaf. 70 Prozent gaben an, Schwierigkeiten zu haben, sich in ihrer Freizeit gedanklich zu distanzieren und neue Kräfte zu tanken, was sehr alarmierend sei, so Albrecht.

Positiv sei aufgefallen, dass Klinikärzte einen hohen prosozialen Einfluss wahrnehmen und einen hohen beruflichen Erfolg, sowohl hinsichtlich der Zielerreichung als auch hinsichtlich eines positiven Feedbacks, angeben. 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagen aus, psychisch stabil zu sein. Problematisch seien die Ergebnisse bezüglich des hohen Anteils unnötiger und unzumutbarer Aufgaben. Fast ein Drittel attestiert sich eine Gratifikationskrise, wobei hier besonders der hohe Anteil bei den Fachärzten auffällt. Wenig soziale Unterstützung durch die Vorgesetzten und Kollegen sowie ein geringes Erholungserleben wird festgehalten. Ein Viertel der Befragten weist ein schädigendes Bewältigungsmuster auf und große Probleme gibt es



Modell zur Entstehung berufsbezogenen Stresserlebens.

mit Schlaf, was die Dauer, die Qualität und die Tagesmüdigkeit angeht.

Für den MB ist durch die Studie belegt, dass bei den Tarifverhandlungen Ende des Jahres gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden an den Strukturen in den Kliniken

gearbeitet werden muss, sodass die „knappe Ressource Arzt“ besser eingesetzt werden könne und somit ein positiver Effekt auf deren Arbeitszufriedenheit und -engagement erzielt werde.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

### Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 10/2014, Seite 526 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Nephrologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Oliver Sarkar, Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Uwe Heemann und Professor Dr. Lutz Renders.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.000 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Ärztliche Führung</b>			
<b>20. bis 25.4.2015</b> <b>100 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 634</b>	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	20./21.4. – Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b> 22. bis 25.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 2.100 €
<b>Ernährungsmedizin</b>			
<b>23. bis 26.4. und</b> <b>2. bis 5.7.2015</b> <b>120 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 635</b>	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.650 €
<b>Gendiagnostik</b>			
<b>14.3.2015</b> <b>7 •</b>	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:wissenskontrolle-gendg@blaek.de">wissenskontrolle-gendg@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 50 €
<b>14.3.2015</b> <b>1 •</b>	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -194, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:wissenskontrolle-gendg@blaek.de">wissenskontrolle-gendg@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>Hygiene</b>			
<b>5.12.2014</b> <b>4 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 635</b>	„Fachspezifisches Hygienemanagement“ in Klinik, Praxis und MVZ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 120 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
<b>6.12.2014</b> <b>5 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 635</b>	Mitarbeiter und Patientenschutz – gemeinsames Ziel Hygiene in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>14. bis 17.1.2015</b> <b>38 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 636</b>	Krankenhausthygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b> und Klinikum Bogenhausen, Englschalkinger Str. 77, 81925 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>11. bis 13.3.2015</b> <b>38 •</b> <i>Näheres siehe Seite 636</i>	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmangement“ VL: Dr. M. Schulze	Zentral-Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>25. bis 28.3.2015</b> <b>48 •</b> <i>Näheres siehe Seite 635</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: PD Dr. W. Schneider	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €
<b>24. bis 26.6.2015</b> <b>38 •</b> <i>Näheres siehe Seite 636</i>	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>7. bis 9.10.2015</b> <b>38 •</b> <i>Näheres siehe Seite 636</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 <b>Regensburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>Medizinethik</b>			
<b>19. bis 21.3.2015</b> <b>40 •</b> <i>Näheres siehe Seite 636</i>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>Notfallmedizin</b>			
<b>6.12.2014</b> <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>6 •</b>	AufbauSeminar für Leitende Notärzte – „Bombenstimmung“ – Kasuistiken und Medienkontakt VL: Prof. Dr. P. Sefrin	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:lna@blaek.de">lna@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 195 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
<b>16. bis 18.4.2015</b> <b>24 •</b> <i>Näheres siehe Seite 634 f.</i>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:aeldr@blaek.de">aeldr@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.100 €
<b>2. bis 5.7.2015</b> <b>43 •</b> <i>Näheres siehe Seite 636</i>	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Feuerweherschule München/FW 2, Aidenbachstr. 7, 81379 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:lna@blaek.de">lna@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>11. bis 18.7.2015</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 637</b>	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühl- baurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@ blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 670 €

### Psychosomatische Grundversorgung

<b>31.1./1.2.2015</b> <b>20 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 637 f.</b>	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de, Online- Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungs kalender, 350 €
<b>12./13.6. und</b> <b>10./11.7.2015</b> <b>30 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 637 f.</b>	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventions- techniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de, Online- Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungs kalender, 450 €

### Qualitätsmanagement

<b>6.12.2014</b> <b>9.00 bis 12.00 Uhr</b> <b>3 •</b>	Forum Qualitätsmanagement VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. H.-K. Selbmann	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühl- baurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanage- ment@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 120 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
<b>23./24.1. und</b> <b>(Seminar)</b> <b>13./14.2.2015</b> <b>(Trainingspeer)</b> <b>36 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 637</b>	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klün- spies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online- Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungs kalender, 890 €
<b>7.3.2015</b> <b>80 •</b>	Qualitätsmanagement E-Learning- Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klün- spies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online- Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €
<b>7. bis 14.3.2015</b> <b>160 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 638</b>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitäts- management (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klün- spies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147- 457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 1.650 €



Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>13. bis 20.6.2015</b> <b>80 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 638</b>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	13. bis 16.6. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b> 17. bis 20.6. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.850 €
<b>15. bis 18.6.2015</b> <b>48 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 638</b>	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €

### Schutzimpfungen

<b>6.12.2014</b> <b>9.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>8 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 638 f.</b>	Schutzimpfung VL: Prof. Dr. C. Bogdan	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 225 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
--	--	--	---

### Schwangerschaftsabbruch

<b>28.2.2015</b> <b>9.00 bis 17.30 Uhr</b> <b>8 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 636 f.</b>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 990 €
--	--	--	--

### Suchtmedizinische Grundversorgung

<b>5.12.2014</b> <b>12.30 bis 16.30 Uhr</b> <b>5 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 634</b>	13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
<b>27.3.2015</b> <b>10 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
<b>28.3.2015</b> <b>10 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>22.5.2015</b> <b>10 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamenten-abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender">www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender</a> , 200 €
<b>23.5.2015</b> <b>10 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender">www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender</a> , 200 €
<b>27.6.2015</b> <b>10 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639</b>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender">www.blaek.de/online/fortbildungs-kalender</a> , 200 €

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

<b>6./7.3.2015</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639 f.</b>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Henschler und Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum München, Lazarettstr. 36, 80636 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie, Marchioninistr. 15, 81377 München Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>12.6.2015</b> <b>8 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 640</b>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 180 €
<b>26./27.6.2015</b> <b>17 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639 f.</b>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelsporten, Mainaustr. 42, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>13./14.11.2015</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 639 f.</b>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Verkehrsmedizinische Qualifikation</b>			
<b>5.12.2014</b> 9.00 bis 17.00 Uhr 8 ●	Refresher Fahrerlaubnis-Verordnung VL: Dr. M. Bedacht und Dr. O. Huth	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 180 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
<b>8./9.5.2015</b> 16 ● <b>Näheres siehe Seite 640 f.</b>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 Fahrerlaubnis- Verordnung (FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Hotel Prinzregent an der Messe, Riemer Str. 350, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €
<b>Wiedereinstiegsseminar</b>			
<b>23. bis 27.2.2015</b> 40 ● <b>Näheres siehe Seite 641</b>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €
<b>Interdisziplinär</b>			
<b>5.12.2014</b> 9.00 bis 17.00 Uhr 24 ● <b>Näheres siehe Seite 639</b>	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. T. Breidenbach	NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 100 € (inkl. Kongressticket am Seminartag)
<b>25.2.2015</b> 9.00 bis 17.00 Uhr 24 ● <b>Näheres siehe Seite 639</b>	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>15. bis 17.4.2015</b> 24 ● <b>Näheres siehe Seite 639</b>	Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“ VL: Dr. W. Gierlichs	Hotel Bauer Münchner Str. 6 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 400 €
<b>18.4.2015</b> 5 ● <b>Näheres siehe Seite 639</b>	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Hotel Bauer Münchner Str. 6 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 140 €

## Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

**Zielgruppe:** Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung, vor allem in einer leitenden Position, wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

**Teilnahmegebühr:** 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) der. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

## Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern. Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

**Zielgruppe:** Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, aus dem Geltungsbereich des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und auch aus dem Bundesgebiet, die als Ärztliche Leiterin/Ärztlicher Leiter Rettungsdienst tätig werden wollen. Eine Teilnahme an der Qualifizierung ist zur persönlichen Fortbildung möglich – unabhängig von möglicherweise regionalen Voraussetzungen zur Bestellung als ÄLRD (in Bayern geregelt via Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung). Die Rechtsgrundlage zur Ausübung der Tätigkeit eines ÄLRD entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) in der Fassung vom 22. Juli 2008, Abschnitt 2, Art. 10 ([www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psm!showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X](http://www.gesetze-bayern.de/jportal/portal/page/bsbayprod.psm!showdoccase=1&doc.id=jlr-RettDGBY2008rahmen&doc.part=X)).

**Qualifizierung:** Das 24 Monate dauernde „Qualifizierungs-Konzept ÄLRD“ soll die ange-

henden ÄLRD auf ihrem Weg zur ÄLRD-Tätigkeit initial begleiten. Dieses Konzept besteht aus vier Modulen mit insgesamt 220 Fortbildungsstunden (à 45 Minuten). Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis III melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der Bayerischen Landesärztekammer an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Führungs- und Kompetenzworkshops im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bzgl. Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089

## Einladung zum 13. Suchtforum in Bayern



Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen  
BAG (Unternehmensgesellschaft  
Rettungsdienst)



BAYERISCHE  
LANDESÄRZTEKAMMER

PTK | Bayern

**Familie und Sucht –  
Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?**

5. Dezember 2014  
Nürnberg

Das 13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 5. Dezember 2014, von 12.30 bis 16.30 Uhr, im NürnbergConvention Center Ost, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [suchtmedizin@blaek.de](mailto:suchtmedizin@blaek.de), Anmeldung: Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender), Teilnahme kostenfrei

4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

**Hinweis:** Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden à 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis IV) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

**Teilnahmegebühr:** Das achttägige ÄLRD-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 2.400 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige ÄLRD-Seminar III kostet 2.500 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Das zweieinhalbtägige ÄLRD-Modul IV kostet 1.100 €.

**Fortbildungspunkte:** Werden gemäß gültiger Richtlinie des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer zuerkannt.

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Ergänzender Hinweis:** Informationen zur Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ entnehmen Sie bitte [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Abschnitt C).

## Ernährungsmedizin

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Ernährungsmedizin“ (100 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007).

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Ernährungsmedizin“ interessiert sind.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zu den Themen Grundlagen der Ernährungsmedizin; Ernährungsmedizin und Prävention; Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin; enterale und parenterale Ernährung; Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder; Fallbeispiele zu Ernährungsmedizin.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module zu je vier Tagen. Diese Modu-

le sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

**Teilnahmegebühr:** 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und eventuell Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

## Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, [www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817](http://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817)) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden fol-

gende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risiko-adaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [hygienequalifizierung@blaek.de](mailto:hygienequalifizierung@blaek.de)

**Hinweis:** Öffentliche Veranstaltung am Samstagnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

**Teilnahmegebühr:** 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Mitarbeiter und Patientenschutz – Gemeinsames Ziel Hygiene in Klinik und Praxis

Am Samstagnachmittag, den 6. Dezember 2014, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

**Themen/Inhalte:**

- » Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?“
- » Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?
- » Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko
- » Inhalte eines Hygieneplanes
- » Hygiene-Management
- » QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [hygienequalifizierung@blaek.de](mailto:hygienequalifizierung@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung ist kostenfrei.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

- Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“) (8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
- Modul II: Organisation der Hygiene (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul IV: Bauliche und technische Hygiene (6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
- Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

**Modularer Aufbau:** Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollten innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

**Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI:** Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-231 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei

der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: [www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen\\_qualifikation\\_lna\\_01042011.pdf](http://www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf). Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenfall Verletzter, auch Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen. Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

**Zielgruppe:** An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Teilnahmevoraussetzungen:**

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,
4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarzdienst.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [lna@blaek.de](mailto:lna@blaek.de)

**Hinweis:** Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungsbübung). Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

**Teilnahmegebühr:** 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Ver-

gabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Medizinethik

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vielem mehr befasst sind.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Arzt-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und einem Präsenz-Teil mit drei Tagen (Donnerstag bis Samstag).

**Teilnahmegebühr:** 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangeren-Hilfeergänzungsgesetzes.

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)  
**Teilnahmegebühr:** 990 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 (in Kraft getreten am 1. Januar 2014).

**Zielgruppe:** Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herzrhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumatopatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großeinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München. E-Mail: [notarzkurse@blaek.de](mailto:notarzkurse@blaek.de). Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

**Teilnahmegebühr:** Garmisch-Partenkirchen 670 € (inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Peer Review:

- Qualifizierung zu Peers in der Intensivmedizin
- Qualifizierung zu Peers in der klinischen Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in der ambulanten Versorgung
- Qualifizierung zu Peers in Rehabilitationseinrichtungen

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

**Zielgruppen:** Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung, Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement), leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben, Medizinische Fachangestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung (vorzugsweise Erstkräfte).

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und die Teilnahme an einem Trainings-Peer. Teil I: In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Teil II: Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung

mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Teil III: Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand), in ein Präsenz-Modul (zwei Tage) sowie dem Trainings-Peer mit gemeinsamen Erfahrungsaustausch inkl. Erstellen eines Peer-Berichts.

**Teilnahmegebühr:** 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Ärztin/Arzt und 1 Pflegerin/Pfleger), 2.350 € (1 Ärztin/Arzt und 2 Pflegerinnen/Pfleger)

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminaranteile wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung „Intensivmedizin“), Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

## Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

**Zielgruppe:** Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden)

ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

## Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

**Zielgruppe:** Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaprodukte anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Nach diesen Richtlinien muss der Qualitätsbeauftragte des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen: a) Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder b) 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischem Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkszeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [haemotherapie-qm@blaek.de](mailto:haemotherapie-qm@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

**Teilnahmegebühr:** Das jeweils viertägige Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung

des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Risikomanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft

für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

**Teilnahmegebühr:** Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Schutzimpfung

**Zielgruppe:** Fortbildungsmaßnahme für interessierte Kolleginnen und Kollegen, um entsprechende Kenntnisse aufzufrischen oder zu erwerben.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen dieses Theorieseminars zur Beratung und Durchführung von Schutzimpfungen. Impfstoffe und Arbeitsweise der Ständigen Impfkommission (STIKO), Empfehlungen der STIKO: Standardimpfungen im Kindes- und Erwachsenenalter, Praktisches Impfmanagement (I): Impfaufklärung, Praktisches Impfmanagement (II): Impfberatung bei Auslandsreisen (Falldiskussionen), Impfungen bei Immunsuppression und chronischen Erkrankungen, Reiseimpfungen, Impfungen bei Mitarbeitern im Gesundheitswesen, Implementierung neuer Impfstoffe (Pneumokokken-Konjugat-Impfstoff im Erwachsenenalter; Meningokokken Gruppe B-Impfstoff).

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst zehn Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. zwei Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit weitere zwei Fort-



bildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform zu absolvieren.

**Teilnahmegebühr:** 225 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

## Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.

**Zielgruppe:** Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/ des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

**Teilnahmegebühr:** 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

**Zielgruppe:** Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Keine

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 ([www.bundesaerztekammer.de/downloads/currebegutpsychotrauma.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/currebegutpsychotrauma.pdf)).

**Modul I:** Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

**Modul II:** Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

**Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche:** Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

**Hinweis:** Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

**Programm/Informationen:** Bayerische Landesärztekammer, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** Modul I und II: 400 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

## Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen: Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Madlen Bratka, Tel. 089 4147-213 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [suchtmedizin@blaek.de](mailto:suchtmedizin@blaek.de)

**Hinweis:** Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

**Teilnahmegebühr:** Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Nach den normierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1) 4)</sup>
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1) 4)</sup>
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1) 2) 3)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1) 2) 3)</sup> + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

<sup>1)</sup> alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

<sup>2)</sup> alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

<sup>3)</sup> alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

<sup>4)</sup> die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über [www.bundesaeztekammer.de](http://www.bundesaeztekammer.de)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blut-

bestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

### Transfusionsmedizinischer Refresher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

### Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 0894147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Regelung seit 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind seit 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

**Teilnahmegebühr:** 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungs](http://www.blaek.de/online/fortbildungs)

## Leben und Überleben in Praxis und Klinik

Gefährden Sie nicht Ihre berufliche Existenz und suchen Sie rechtzeitig Hilfe bei physischer und psychischer Überlastung, Psychostress am Arbeitsplatz, Suchtproblematik, Alkohol usw.

Unverbindliche Auskünfte (selbstverständlich vertraulich und/oder anonym) über entsprechende psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten können Sie bei der Bayerischen Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München, erhalten.

Dort stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Herr Dierking (Mittwoch bis Freitag ganztags), Telefon 089 9235-8862

Frau Wolf (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr), Telefon 089 9235-8873

kalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Zielgruppe:** Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung

chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

**Teilnahmegebühr:** 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

**Termine und Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Pummelig ist angesagt

*Es gibt Meldungen aus der Welt der Medizin, die tun einfach nur gut und man könnte sie in einer Art Endloschleife hören: Schokolade macht schlank und glücklich und Rotwein ist die pure kardiovaskuläre Medizin. Nun also sollen die Dicken auch noch gesünder und vor allem länger leben als die Schlanken. Doch cave, steht doch die Schoko-Theorie auf einer dünnen quasi – hauchzarten – Basis und beim Alkohol haben wir ein Grenzwert-Problem. Bleibt also die Gewichtsproblematik. Hier besagen US-amerikanische (vgl. „Journal of the Medical American Association“ – JAMA) und europäische Studien: Ein wenig mollig ist gesund, sodass leichtes Übergewicht künftig eigentlich Idealgewicht heißen müsste. Ein BMI von 20? Vergiss es! Pummelig ist angesagt!*

*Doch nicht alle Ärztinnen und Ärzte sind glücklich über diese neuesten Erkenntnisse, fällt für sie doch damit die eingübte Rolle des Mahners und Zeigefinger-Hebers aus. Keine gebetsmühlenartigen Aufforderungen zum Maßhalten und keine Furchtappelle an das schlechte Gewissen, wenn die Speckröllchen über dem Hosenbund leicht hervorquellen und die Bluse nicht nur über der Oberweite sondern auch über dem untrainierten *glutaeus maximus* spannt. Paulaner-Muskel oder Hendl-Friedhof – alles Schmähbegriffe von gestern. Jetzt müssen Hering- und Spargelfiguren ganz stark sein.*

*Darauf erst mal ein Rippchen – Schokolade! Was sonst? Soll ja sooo gesund sein*

*meint der*

## MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

# Außerklinische Ethikberatung

## Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

*Aufgrund der zunehmenden Bedeutung ethischer Fragen in Medizin und Gesundheitswesen hat sich die Redaktion des „Bayerischen Ärzteblattes“ entschieden, eine Artikelserie zur Ethik in der Medizin zu starten. Fachlich und redaktionell koordiniert wird die Serie von Privatdozent Dr. Dr. Ralf Jox und Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Beiträge erscheinen vier Mal im Jahr und behandeln vor allem solche ethischen Fragen, die für Ärztinnen und Ärzte bei ihrer praktischen Tätigkeit in der*

*stationären oder ambulanten Patientenversorgung relevant sind oder aktuell in der Öffentlichkeit bzw. der Ärzteschaft kontrovers diskutiert werden. Knappe, praxisorientierte Übersichten und kommentierte Fallbesprechungen sollen den Leserinnen und Lesern diese Themen auf eine verständliche Weise nahebringen. Auch rechtliche Aspekte werden – sofern erforderlich – mit abgedeckt. Themenvorschläge und interessante Fälle zur Diskussion nehmen wir gerne entgegen, auch potenzielle Autoren dürfen sich gerne bei uns melden. Im sechsten Beitrag dieser Serie geht es um die außerklinische Ethikberatung.*

Aufgrund des medizinischen Fortschritts sehen sich Ärzte und Patienten immer mehr mit der Frage konfrontiert, welche medizinischen Maßnahmen angeboten werden sollen und welche – gerade am Lebensende – abzulehnen sind. Um Ärzten, Pflegenden und auch Patienten sowie deren Angehörigen eine Anlaufstelle für derartige ethische Fragestellungen zu geben, wurden in den vergangenen 20 Jahren in deutschen Kliniken Strukturen klinischer Ethikberatung errichtet [1]. Aufgaben dieser klinischen Ethikkomitees (KEK) sind unter anderem die Sensibilisierung für ethische Fragestellungen sowie die Durchführung von Ethikberatungen [2]. Während die Implementierung von Ethikberatung in Kliniken gut voranschreitet [1], gibt es für den außerklinischen Bereich bisher kaum Ansprechpartner. Vor allem Hausärzte bleiben bei ethischen Problemen oftmals sich selbst überlassen [3]. Dies hat auch die Bundesärztekammer auf dem 111. Deutschen Ärztetag 2008 erkannt und zur Etablierung von Ethikberatung im außerklinischen Bereich aufgefordert [4].

Dieser Aufforderung sind 19 Personen aus den beiden Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land gefolgt. Mit Unterstützung des Netzwerkes Hospiz Südbayern sowie durch viel Aufklärungsarbeit bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten beider Landkreise konnte im April 2011 das Pilotprojekt einer außerklinischen Ethikberatung etabliert werden.

### Implementierung und Organisation

Die außerklinische Ethikberatung ist eine unabhängige Einrichtung, welche im Rahmen einer von ausgebildeten Ethikberatern moderier-

ten ethischen Fallbesprechung Unterstützung bei ethischen Konflikten anbietet und zu einer ethisch begründeten, tragfähigen Entscheidungsfindung beiträgt. Das Beratungsangebot kann von Patienten, ihren Angehörigen sowie von Hausärzten, betreuenden Ärzten und Pflegekräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Sozialstationen, (gesetzlichen) Betreuern oder Vorsorgebevollmächtigten und Seelsorgern wahrgenommen werden. Im Vordergrund steht die Kommunikation zwischen Antragsteller und Ethikberatung, um ethische Fragen am Lebensende herauszuarbeiten und Möglichkeiten des weiteren Vorgehens nach ethischen Prinzipien anzubieten.

Die Beratung hebt den Behandlungsauftrag zwischen Hausarzt und Patient nicht auf, sondern soll den Hausarzt in seiner Entscheidungsfindung unterstützen und ihm die Übernahme der Verantwortung erleichtern. Die Umsetzung der in der Ethikberatung begründeten Handlungsempfehlungen ist Aufgabe des Antragstellers. Die Empfehlungen sind niemals direktiv und haben per se auch keine rechtliche Verbindlichkeit. Die außerklinische Ethikberatung ist organisatorisch in das Netzwerk Hospiz integriert, das die Organisation und die Beratungskosten übernimmt. Die Beratung ist in allen Fällen für den Antragsteller kostenlos und wird durch Spendengelder finanziert.

### Ziele einer außerklinischen Ethikberatung

Unter Berücksichtigung der vier medizinethischen Prinzipien (Prinzip des Respekts vor der Autonomie, Prinzip des Nichtschadens, Prinzip

des Wohltuns und Prinzip der Gerechtigkeit) [5] versucht die Beratung, die ethische und kommunikative Kompetenz vor Ort zu stärken, eine Sensibilisierung für ethische Fragestellungen zu erreichen und die Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten.

Die außerklinische Ethikberatung versteht sich als eine Einrichtung, die zur Entlastung und Unterstützung von der genannten Zielgruppe bei ethisch komplexen Fragen genutzt werden kann. Sie fungiert hierbei als Ansprechpartner, der Angehörige, das Pflegepersonal oder den Hausarzt unterstützt, eine ethisch gut begründete Entscheidung bezüglich der Fortsetzung oder Beendigung medizinischer Maßnahmen zu treffen. Die Stärkung und Durchsetzung des Patientenwillens besitzt dabei Priorität.

### Ablauf einer außerklinischen Ethikberatung

Alle Personen, die in der Zielgruppe genannt wurden, können ihre Anfragen telefonisch oder schriftlich (Fax, E-Mail) an das Sekretariat des Netzwerkes Hospiz richten. Das Sekretariat des Netzwerkes Hospiz leitet die Anfragen und Unterlagen an die Vorsitzende der Ethikberatung weiter. Diese nimmt mit dem behandelnden Hausarzt und der Pflegeeinrichtung Kontakt auf und versucht nach Entbindung der Ärzte von der Schweigepflicht, sich ein Bild über die aktuelle medizinische Situation zu machen. Neben der Diskussion möglicher ethischer Fragestellungen gehören hierzu auch die Akteneinsicht sowie ein persönlicher Besuch beim Patienten vor Ort.



ten Wochen entfernt werden, da der Patient nur noch sehr wenig oral und endotracheal abgesaugt werden muss bei gut funktionierendem Schluckakt und oralem Kostaufbau. Der Patient versucht seit einiger Zeit zu artikulieren und reagiert auf Stimmen mit Zuwendung. Eine adäquate Kommunikation ist nicht möglich.

Die epileptischen Anfälle sind durch eine anti-epileptische Therapie regredient, die Mobilisation des Patienten konnte in den vergangenen Wochen deutlich verbessert werden (Körperpflege im Duschstuhl, Stehbrettversuche ohne Kreislaufinsuffizienz). Nach Aussage des behandelnden Neurologen ist die langfristige Prognose des neurologischen Zustandes des Patienten zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sicher zu beurteilen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Patient in naher Zukunft wieder in der Lage sein wird, selbstständig zu essen, zu sprechen und sich fortzubewegen, ist aber als gering einzuschätzen.

In den nächsten zwei Wochen soll der Patient in eine stationäre Pflegeeinrichtung verlegt werden. Die Tochter, Betreuerin des Patienten, bittet um eine ethische Beratung, da sie und die behandelnden Ärzte sich uneinig sind. Während die Ärzte eine außerklinische Intensivtherapie für den Patienten empfehlen, ist die Tochter unsicher. Auf der einen Seite wünscht sie weitere, umfassende Rehabilitationsmaßnahmen, damit ihr Vater wieder eigenständig artikulieren und seinen Willen äußern kann. Auf der anderen Seite hat sie ihn stets als sehr aktiven, kommunikationsfreudigen Menschen erlebt. Sie kann sich nicht vorstellen, dass eine Verlängerung der derzeitigen Situation dem Willen ihres Vaters entspricht. Eine indizierte Herzoperation hatte der Patient abgelehnt, weil er die Komplikationen fürchtete und nicht lange leiden wollte. Der Hausarzt bestätigte, dass der Patient bei einer schweren Krankheit „am liebsten einfach tot umgefallen wäre, ohne lange zu leiden“. Eine Patientenverfügung existiert nicht. Der mutmaßliche Wille ist unklar.

## Aufbau des Beratungsteams

Das Team der Ethikberatung setzt sich in diesem Fall aus zwei geschulten Ethikberatern mit medizinischem Hintergrund (Moderator und Protokollführer) und – auf Wunsch der Tochter – einem Juristen zusammen. Zusätzlich nehmen an der Beratung der behandelnde Arzt (Neurologe), der Hausarzt, zwei Pflegekräfte, eine Logopädin, ein Physiotherapeut, eine Sozialdienstmitarbeiterin und die Tochter des Patienten teil. Das Gespräch wird nach prinzipienorientierter Falldiskussion durchgeführt [6].

## Ergebnis der Beratung

Im Konsens mit der Betreuerin und den Beteiligten der ethischen Fallbesprechung wird be-

schlossen, dass der Patient in den verbleibenden zwei Wochen der neurologischen Rehabilitation intensive Logopädie und Ergotherapie erhält und dann eine außerklinische Intensivpflege organisiert werden soll, zunächst befristet auf sechs Monate, um den Fortschritt des Patienten zu dokumentieren. Bei ungünstiger neurologischer Prognose kann dann eine Verlegung auf eine Palliativstation diskutiert werden.

## Fazit und Ausblick

Die außerklinische Ethikberatung ist eine unabhängige Einrichtung, die schnell und unbürokratisch einberufen werden kann. Wichtig ist eine zentrale Anlaufstelle mit einer Hotline, sodass bei akuten ethischen Konfliktsituationen schnellstmöglich Hilfestellung gewährleistet wird.

Nach unserer Erfahrung sollte der Hausarzt in der außerklinischen Ethikberatung so beraten und unterstützt werden, dass er sich bei der Durchführung der Handlungsempfehlungen entlastet fühlt. Sowohl die Heimleitungen als auch das betreuende Pflegepersonal benötigen klare Anweisungen des verantwortlichen Hausarztes, welche Maßnahmen bei einer klinischen Verschlechterung des Patienten vorgenommen werden sollen. Deshalb ist es besonders wichtig, bei jeder ethischen Entscheidungsempfehlung das Pflegepersonal über die vorgeschlagenen Maßnahmen zu informieren und wenn möglich auch zu überzeugen. Nur so können Unstimmigkeiten innerhalb des Teams vermieden werden.

Aufgrund der Komplexität des ethischen Konfliktes und des medizinischen Verlaufs nehmen viele Entscheidungen einen längeren Zeitraum ein. Daher ist es in einigen Fällen sinnvoll, die Beratung nicht mit einer einzigen Sitzung zu beenden. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel die Beendigung einer enteralen Ernährung über eine PEG-Sonde eine sehr große Herausforderung für das Pflegeteam und den betreuenden Arzt, die eine adäquate Symptomkontrolle, palliative Begleitung und intensive Zuwendung zu dem Patienten gewährleisten müssen. Die psychische Belastung für das Behandlungsteam und die Angehörigen kann in solchen Fällen sehr hoch sein. Zwar gehört die Sterbebegleitung zu den ureigensten Aufgaben des Hausarztes; unsere Erfahrungen zeigen aber, dass die Beteiligten durch eine weitere Unterstützung des Beratungsteams deutlich entlastet werden konnten.

Deshalb stellt sich das Beratungsteam immer wieder die Frage, ob die außerklinische Ethikberatung nur eine beratende oder auch eine begleitende Funktion haben soll. Endet die Aufgabe mit dem Beratungsgespräch oder sollten der Haus-

arzt oder das Pflegeteam bei der Umsetzung des Behandlungsvorschlags weiter unterstützt werden? Wer diese fortführende Begleitung leisten kann (Brückenschwestern, SAPV-Team, Seelsorger, Psychologen), ist noch völlig unklar.

Pilotprojekte benötigen Menschen, die an der Basis arbeiten und Wissenschaftler, die diese Projekte hinsichtlich der Sinnhaftigkeit überprüfen und begründen. Aus diesem Grund arbeitet die außerklinische Ethikberatung seit knapp einem Jahr sehr eng mit dem Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (Vorstand: Professor Dr. Georg Marckmann) zusammen. Das Konzept der außerklinischen Ethikberatungen wird im Rahmen einer Dissertation evaluiert. Die Evaluation setzt sich aus einer Interviewstudie mit den Mitgliedern der außerklinischen Ethikberatung sowie Personen, die eine Ethikberatung in Anspruch genommen haben, zusammen. Ebenfalls ist eine umfassende Fragebogenerhebung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein geplant. Ziel dieses Vorhabens ist die Beantwortung der Fragen, wann eine ethische Beratung notwendig ist, wer die Handlungsoptionen umsetzen sollte und welche Unterstützung auch nach der erfolgten Ethikberatung notwendig ist.

Die außerklinische Ethikberatung sollte zur Kultur ärztlichen Handelns gehören. Sie fördert den Dialog zwischen Hausarzt und unterschiedlichsten Fragestellern im Interesse des Patienten und dient gleichzeitig der Entlastung und Unterstützung aller Beteiligten.

*Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autoren

*Dr. Birgit Krause-Michel, Praxis für Medizin und Ethik, Vorsitzende der außerklinischen Ethikberatung, E-Mail: [info@krause-michel.de](mailto:info@krause-michel.de)*

*Dr. Andreas Klein, 1. Stellvertretender Vorsitzender der außerklinischen Ethikberatung, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, E-Mail: [andreas.klein@kliniken-sob.de](mailto:andreas.klein@kliniken-sob.de)*

*Sandra Thiersch, M. A., B. A., Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität München, E-Mail: [sandra.thiersch@med.uni-muenchen.de](mailto:sandra.thiersch@med.uni-muenchen.de)*

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Das Deutsche Medizinhistorische Museum besitzt eine Porträtsammlung von rund 2.300 Druckgrafiken und Zeichnungen von Personen aus den Bereichen Medizin, Pharmazie und Naturwissenschaften. Darunter befinden sich nur neun Frauenporträts, was dadurch zu erklären ist, dass Frauen der Zugang zu diesen Wissensgebieten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts erschwert wurde. Einzelnen Frauen war es dennoch möglich, als Apothekerin zu arbeiten, wie das folgende Beispiel veranschaulicht.

Der Porträtstich zeigt Dorothea Buchner (1608 bis 1684) auf einem Stuhl sitzend in der Tracht einer Nürnberger Patrizierin des 17. Jahrhunderts. Sie trägt ein reich verziertes Kleid, auf dem Kopf thront die für ihren Stand übliche Haube aus Marderfell. In der Hand hält sie eine Rose. Sowohl ihre Kleidung als auch ihr Schmuck demonstrieren ihren Reichtum und ihre gehobene Stellung innerhalb der Nürnberger Bürgerschaft.

Soweit deckt sich dieses Bildnis mit zahlreichen zeitgleichen Porträts Nürnberger Patrizierinnen. Diese Darstellung weist jedoch einige Besonderheiten auf. Dorothea Buchner sitzt vor einem Bücherregal und wird dadurch als Gelehrte charakterisiert, was im 17. Jahrhundert für eine Frau unüblich war. Bei genauem Hinsehen entdeckt man in und vor diesem Bücherregal kleine Dosen und Fläschchen, einen Mörser zum Zerkleinern von Arzneistoffen und ein Destilliergerät. Dies sind Attribute der Apothekerzunft und geben Hinweis auf eine Tätigkeit Dorothea Buchners als Apothekerin. In den handschriftlichen Zeilen unter dem Bild wird zudem ihr Wissen in der „Kunst der Arzney“ gelobt.

In Nürnberg war es Frauen damals per Gesetz verboten, eine Apotheke zu führen. Wie kam es dennoch dazu, dass Dorothea Buchner Arzneien herstellen und verkaufen konnte? Ihr Mann Friedrich Buchner, ein Apotheker, war drei Jahre zuvor gestorben. Witwen war es zu dieser Zeit kaum möglich, mit eigener Arbeit den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien

aufzubringen. Daher heirateten sie oftmals recht bald wieder, um ihre Versorgung sicherzustellen. Allerdings räumte der Rat der Stadt Nürnberg Apothekerwitwen das Sonderrecht ein, die Apotheke des verstorbenen Ehemannes für einen begrenzten Zeitraum weiterzuführen. So waren gleichzeitig der Fortbestand der Apotheke und der Unterhalt der Familie gesichert. Die Details dieser Porträtendarstellung weisen darauf hin, dass Dorothea Buchner mit ihrem Mann in der Apotheke zusammen gearbeitet hatte und dass sie nach dessen Tod die Apotheke mit ihrem gesammelten Wissen eigenständig leiten konnte.

Neben der Darstellung sind auch die Widmungsverse über und unter dem Bildnis beachtenswert. Die Verse stammen von dem Schwiegersohn Dorothea Buchners, der das Porträt in Auftrag gegeben hatte. Sie dokumentieren einen Zustand vor der endgültigen Fertigstellung der Druckplatte. Der Stecher hatte nur das Porträt in die Platte gestochen und diesen Probedruck gemacht. Der Auftraggeber überzeugte sich anhand des Probedrucks von dessen Qualität und fügte die Widmung hinzu, die anschließend in die Druckplatte gestochen wurde. Das fertige, durch den Text ergänzte Porträt wurde dann in der gewünschten Auflagenhöhe gedruckt. Das Porträt der Dorothea Buchner gibt somit einen seltenen Einblick in die verschiedenen Arbeitsschritte der Druckgrafik-Produktion und zeigt gleichzeitig eine angesehene Frau, die erfolgreich als Apothekerin tätig war.

## Literatur:

Berghaus, Peter (Hg.): Graphische Porträts in Büchern des 15. bis 19. Jahrhunderts. Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 63. Wiesbaden 1995.

Hoch, Fritz: Nürnberger Patrizierbildnisse in der graphischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für kulturgeschichtliche und biologische Familienkunde, Nr. 3, Nürnberg 1924.

Kruse, Britta-Juliane: Witwen. Kulturgeschichte eines Standes in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Berlin (u.a.) 2007.



Bildnis der Dorothea Buchner, 1676, Johann Jakob Metzger (Stecher), Nürnberg, Kupferstich und Radierung.

Zander-Seidel, Jutta: „Haubendämmerung“. Frauenkopfbedeckungen zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit. In: Schorta, Regula und Schwinges, Rainer C. (Hg.): Fashion and clothing in late Medieval Europe. Basel 2010, 37-43.

## Autorin

Dorothea Niggemeier, M. A., Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: dorothea.niggemeier@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de





**Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

## Bayerische Ärzteversorgung: Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen

**Zum Beitrag von Dr. Lothar Wittek in  
Heft 9/2014, Seite 484 f.**

Im Artikel im Kleingedruckten versteckt: Nach Erhöhung des Renteneintrittsalters um zwei Jahre (betrifft manche nicht oder nur teilweise), was de facto eine „Enteignung“ um zwei Jahresrenten ist, will die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) mehr: Der Beitragssatz bis zur Bemessungsgrenze (71.400 Euro) steigt von 14 Prozent auf sagenhafte 18 Prozent. Das ist eine Erhöhung um 29 Prozent!

Von da bis zum Erreichen des Höchstbeitrages (26.982 Euro) sind dann statt acht nur noch sieben Prozent fällig. Bereits 2005 wurde mit gleicher Begründung der Satz von acht auf 14 Prozent erhöht (75 Prozent). In zehn Jahren also 125 Prozent mehr – beachtlich.

Begründet wird das alles damit, dass man festgestellt habe, die Ärzte würden immer weniger zurücklegen können, ihre Praxen seien unverkäuflich und die private Krankenversicherung extrem teuer.

Zum Ausgleich arbeitet man an einem Modell, in dem bis 72 weiter ohne Rentenbezug gearbeitet werden kann. Super: „Aus der Praxis direkt in die Kiste, gehen Sie nicht über Los und ziehen Sie keine Rente ein.“

Mein Orakel für den nächsten Schritt: Na? Was kommt bald? Klar: Anhebung des Höchstbei-

trags. Der wahre Grund dürfte folgender sein: Die BÄV dürfte bei den derzeitigen Niedrigzinsen nicht in der Lage sein, ihre Versorgungszusagen einzuhalten. Also muss mehr Geld her, um die Bestandsrenten zu bedienen. Dadurch steigen zwar die Anwartschaften der heutigen Beitragszahler, aber egal, bis die fällig werden, fällt einem schon was ein ...

Beweis: Man hätte es auch bei einer Information belassen können. Den Kollegen wäre es dann freigestanden, private Vorsorge im gewünschten Ausmaß zu betreiben oder zum Beispiel freiwillig in die BÄV zuzuzahlen. Aber dann hätte man ja die Lage offenlegen müssen, und das viele, viele Geld wäre wohl woanders gelandet.

Da ist es besser, die Beiträge zwangsweise anzuhängen ...

*Dr. Rupert Holderied,  
Facharzt für Augenheilkunde,  
81671 München*

### Zum gleichen Thema:

Es ist doch immer wieder rührend, wie die Bayerische Ärzteversorgung um unser Wohlergehen im Alter besorgt ist. Wie sich einige Leser erinnern, wurde schon einmal von Seiten unseres berufständischen Versorgungswerkes festgestellt, Kollegen mit geringem Verdienst haben im Alter eine geringe Rente (was ja nicht verwundert). Da die angestellten Kollegen über 19 Prozent ihres Einkommens in die Altersvorsorge einzahlen, seien wir selbstständigen Kollegen ja massiv benachteiligt, deshalb müsse (natürlich nach versicherungsmathematischer Prüfung) eine Beitragserhöhung vorgenommen werden. Dass die angestellten Kolleginnen und Kollegen 50 Prozent ihres Beitrages vom Arbeitgeber beigesteuert bekommen, das lassen wir doch mal elegant außen vor. Es war ein halboffenes Geheimnis, dass sich unsere Ärzteversorgung mit Ost-Immobilien verhoben hatte. Ich habe mir damals die Mühe gemacht, um Einsichtnahme in das Gutachten zu bitten. Antwort: das Gutachten werde einem „einfachen“ Mitglied des Versorgungswerkes nicht ausgehändigt. Ein Münchner Gericht sah das anders, also erhielt ich das Gutachten doch. Leider stellte sich heraus, dass die Prüfung des Gutachtens mehrere tausend Euro Kosten würde. Das Geld habe ich dann nicht mehr investiert.

„Ein Hundsfott, wer Böses dabei denkt (Wahl-spruch des englischen Hosenbandordens): ominöse, nicht überprüfbare „Gutachten“, Ost-Immobilien. Jetzt: seit 2009 Tiefstand aller Zinsprodukte, massive Schwierigkeiten zum Beispiel der Lebensversicherer, noch attraktive Produkte

anzubieten, geschweige denn Zinsversprechungen einzuhalten ... und unser Versorgungswerk dreht einfach den Geldhahn auf. Ein gewaltiges Schneeballsystem? Hoffentlich nicht.

*Dr. Thomas Lukowski,  
Facharzt für Psychiatrie  
und Psychotherapie,  
80799 München*

### Antwort

Die unbegründete Behauptung, die Beitragssatzreform für selbstständige Mitglieder erfolge, damit die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) „ihre Versorgungszusagen einhalten könne“ ist eine Unterstellung, die jeglicher Grundlage entbehrt: Die BÄV ist trotz anhaltender Kapitalmarkturbulenzen und niedriger Zinsen – von denen übrigens alle Marktteilnehmer (Versicherungen wie Privatanleger) gleichermaßen betroffen sind – bestens aufgestellt. Im abgeschlossen Geschäftsjahr 2013 konnte erneut eine beachtliche Nettorendite von 4,1 Prozent erzielt werden (vgl. Bayerisches Ärzteblatt 10/2014, Seite 556 f.). Dass die versicherungsmathematische Bilanz des Versorgungswerkes solide und die Finanzierung gesichert ist, wird jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten, unabhängige Wirtschaftsprüfer sowie auch durch die Versicherungs- und Rechtsaufsicht des Freistaats Bayern mit eigenen Aktuarien bestätigt.

Dennoch leben auch Versorgungswerke nicht auf einer Insel der Seligen. Richtig ist natürlich, dass die BÄV wie alle anderen Anleger vom Rückgang der Zinsen betroffen ist. Allerdings profitiert das Versorgungswerk hier von seinem Finanzierungsverfahren. Anders als beim Kapitaldeckungsverfahren der privaten Versicherungswirtschaft werden die Versorgungsverpflichtungen beim offenen Deckungsplanverfahren der BÄV nicht allein durch Vermögensanlagen, sondern auch durch Beitragsanteile gedeckt. Die Mischung aus den zwei Komponenten sorgt für einen Risikoausgleich und vermindert die Abhängigkeit von der Zinsentwicklung. Das Versorgungswerk hat in den vergangenen Jahren zudem ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, als Alternative zu niedrig verzinsten Staatsanleihen neue Kapitalanlageformen zu verfolgen. So wurden beispielsweise Investitionen in Infrastruktur vorgenommen und Realkredite vergeben. Die Beteiligung an nicht börsennotierten Unternehmen (Private Equity) hat sich ebenfalls als ertragreich erwiesen. Darüber hinaus investiert die BÄV seit Jahrzehnten in Immobilien. Auch hier geht das Versorgungswerk mit großer Sorgfalt vor. Der in der heutigen Zeit nicht



unerhebliche Immobilienbestand beläuft sich auf über 4.200 Wohnungen (davon allein über 2.500 in München) und rund 370 Gewerbeeinheiten (davon gut 50 Prozent in München). Die im Leserbrief von Dr. Lukowski enthaltene Aussage zu den Ost-Immobilien ist schlichtweg eine Falschinformation. Eine steuerbegünstigte Investition in eine sogenannte Ost-Immobilie, wie sie in den 1990er-Jahren von vielen getätigt wurde, hat die BÄV nie besessen. Für ein steuerbefreites Versorgungswerk ist so eine Konstruktion auch kein Vorteil und schon deshalb kein Thema. In unserem Immobilienportfolio sind aktuell zwei Objekte in Berlin, deren Cash-Flow-Rendite den Rechnungszins deutlich überschreitet, was nach der Zehn-Jahres-Prognose auch künftig zu erwarten ist. Das Wohnobjekt Potsdam Speicherstadt wird im nächsten Jahr fertiggestellt, die Vermietung ist jetzt bereits angelaufen und auch hier lassen die Prognosen ordentliche Nettoerträge erwarten, die den Rechnungszins absichern werden.

Für das Versorgungswerk geht es nicht allein darum, höchstmögliche Renditen zu erwirtschaften. Schließlich steigt mit der Rendite üblicherweise auch das Risiko. Als vorsichtiger Anleger haben für das Versorgungswerk die Sicherheit der Kapitalanlagen und die Erfüllung der Versorgungsverpflichtungen absolute Priorität. Im Hinblick auf die Renditeerwartung ist von uns allen ein gewisser Realismus erforderlich, denn spekulative Ansätze sind bei einer Altersversorgung der ersten Säule unangebracht. Die Liquiditätsschwemme der Notenbanken und ein Übermaß an Ersparnissen treiben einige Investoren in immer riskantere Investitionen. Hier ist es nur eine Frage der Zeit, bis dem Rausch der nächste Kater folgt.

Warum wurde trotz der geschilderten soliden Geschäftsentwicklung für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen eine Beitragssatzreform beschlossen? Die Gründe hierfür wurden in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* (Seite 484 f.) und zwischenzeitlich auch in einem Rundschreiben des Verwaltungsausschusses der BÄV an alle aktiven Mitglieder aufgezeigt. Als öffentlich-rechtliche Pflichtversicherungseinrichtung der ersten Säule hat die BÄV die Kernaufgabe, ihren Mitgliedern nach Eintritt in den Ruhestand eine angemessene Nettoversorgung zu sichern. Nur wenn die berufsständische Versorgung diese Aufgabe nachhaltig erfüllt, kann sie als Sondersystem politisch unangreifbar bleiben und auch künftig für ihre Mitgliedschaft an die Stelle der gesetzlichen Rentenversicherung treten.

Versicherungsmathematische Analysen des Versorgungswerkes haben jedoch gezeigt, dass dieses Versorgungsziel unter den gegebenen

steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der derzeitigen Beitragsordnung für die selbstständigen Mitglieder mit Einkommen unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze (BBG West 2014: jährlich 71.400 Euro) langfristig nicht gewährleistet werden kann. Durch die Anpassung des Beitragssatzes kommt die BÄV ihrem gesetzlich vorgegebenen Versorgungsauftrag nach, wobei durch die achtjährige Übergangsregelung und den bis zum Jahr 2025 ansteigenden Sonderausgabenabzug in der Regel eine nur geringe monatliche Nettobelastung der Mitglieder zu erwarten ist. So würde beispielsweise für ein lediges Mitglied mit einem Bruttoeinkommen von 120.000 Euro p. a. die monatliche Nettomehrbelastung gegenüber dem letzten Monat des Vorjahres in der Übergangsphase bis 2022 infolge des zeitgleich steigenden Sonderausgabenabzugs im Durchschnitt lediglich drei Euro betragen.

Richtig ist, dass bereits vor über einem Jahrzehnt im Vorfeld der letzten Beitragsreform ein externer Gutachter die Anhebung des Beitragssatzes auf 18 Prozent unterhalb der BBG zur Erlangung eines ausreichenden Versorgungsgrades empfohlen hatte, worüber die Mitgliedschaft auch mit Schreiben vom August 2003 informiert wurde. Das damalige Gutachten des versicherungsmathematischen Sachverständigen enthielt vertrauliche interne Geschäftsgrundlagen des Versorgungswerks und konnte mangels Rechtsgrundlage nicht an die Mitglieder herausgegeben werden, wie auch später von den Verwaltungsgerichten München und Ansbach bestätigt wurde. Der Beitragssatz unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze wurde jedoch seinerzeit nicht auf 18 Prozent angehoben, da auch aufgrund der damaligen Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten eine Anhebung auf 14 Prozent ausreichend erschien. Die Entwicklung der Kapitalerträge und die anhaltende Niedrigzinsphase im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise waren nicht absehbar. Ebenso ist wohl schon in Vergessenheit

geraten, dass bei der letzten Beitragsreform der Pflichthöchstbeitrag deutlich abgesenkt wurde. Vor diesem Hintergrund ist eine im Leserbrief angesprochene Erhöhung desselben weder im Gespräch noch zu befürchten.

Noch ein Wort zum flexiblen Altersruhegeld: Auf Wunsch einiger Kolleginnen und Kollegen wird es künftig die Möglichkeit geben, den Bezug des Regelaltersruhegeldes bis maximal zum 72. Lebensjahr aufzuschieben. Das Altersruhegeld erhöht sich dabei für jeden Monat des Aufschubs um einen versicherungsmathematisch ermittelten Zuschlag. Diese Option ist rein freiwillig und vor allem für die Kolleginnen und Kollegen interessant, die den Bezug des Altersruhegeldes einer verlängerten Phase der aktiven Berufstätigkeit anpassen wollen. So kann beispielsweise bei einem Aufschub des Altersruhegeldes um fünf Jahre ohne weitere Beitragszahlung die monatliche Ruhegeldzahlung um über 30 Prozent erhöht werden.

Ziel aller Maßnahmen ist, das Versorgungswerk so auszugestalten, dass es als Pflichtversicherungssystem der ersten Säule auf die Bedürfnisse des Berufsstandes zugeschnitten bleibt, zugleich aber auch den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird. Dies gewährleistet auch den besten Schutz vor politischen Eingriffen, denn es gibt keine vernünftige Argumentation, ein bewährtes, solide finanziertes Altersversorgungssystem in Frage zu stellen. Gut und vor allem nachhaltig ist unsere Altersversorgung aber nur, wenn wir Herausforderungen frühzeitig begegnen und die Versorgungseinrichtung fortwährend optimieren. Auch hier gilt der bekannte Satz: Man muss das verändern, was verändert werden muss, um zu bewahren, was für unverzichtbar gehalten wird.

*Dr. Lothar Wittek,  
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses  
der Bayerischen Ärzteversorgung*

**GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT**

Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

**HELFEN SIE MIT!**

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin • www.aerzte-ohne-grenzen.de

**Spendenkonto 97 0 97**  
**Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00**



Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- zu Spendenmöglichkeiten
- für einen Projekteinsatz

Name .....

Anschrift .....

E-Mail .....

1104906

## Dr. Wolfgang Bomfleur 80 Jahre

Am 28. Oktober 2014 feierte Dr. Wolfgang Bomfleur aus Straubing in Niederbayern seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Rheinländer war nach dem Medizinstudium als Assistenzarzt im St. Marien-Hospital in Oberhausen-Osterfeld, in der Chirurgischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten in Augsburg und in der Urologischen Klinik Krankenhaus-zweckverband Augsburg tätig. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie und drei Jahre später erwarb er die Qualifikation als Facharzt für Urologie. 1975 wechselte Dr. Wolfgang Bomfleur ins Klinikum St. Elisabeth in Straubing. In der Gäubodenstadt engagierte sich Kollege Bomfleur ab 1978 in der ärztlichen Selbstverwaltung, zunächst im Vorstand des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Straubing und ab 1987 als dessen 2. Vorsitzender. 1991 wurde der Jubilar zum 1. Vorsitzenden gewählt und stand dann 17 Jahre an der Spitze des ÄKV Straubing. 2008 wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Fünf Jahre war Dr. Wolfgang Bomfleur auch 2. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern.

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag und vielen Dank für die langjährige Mitarbeit in der ärztlichen Selbstverwaltung!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

## Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf 80 Jahre

Den 80. Geburtstag konnte am 30. Oktober 2014 Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf aus Amberg feiern. Nach dem Studium der Humanmedizin in Leipzig promovierte er 1958. Danach war er unter anderem als wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut der Universität Marburg und am Pathologischen Institut des Städtischen Krankenhauses Fulda tätig. 1968 wechselte er an das Pathologische Institut der Universität Bonn. 1970 wurde Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf zum Akademischen Oberrat ernannt. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Pathologische Anatomie. 1973 habilitierte ihn die Universität Bonn für das Lehrgebiet „Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie“. 1976 stieg der Jubilar zum Chefarzt auf und übernahm die Leitung des neu eingerichteten Pathologischen Instituts am Städtischen Marienkrankenhaus in Amberg. Die Universität Bonn ernannte ihn 1978 zum außer-

planmäßigen Professor. Auch in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung war Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf sehr aktiv. Viele Jahre war er Mitglied im Prüfungsausschuss Pathologie der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Außerdem war er Mitglied des Beirates der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung der BLÄK. In der ärztlichen Selbstverwaltung engagierte sich Kollege Müller-Wallraf von 1984 bis 1992 als 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg-Sulzbach und ab 1992 als 1. Vorsitzender. Nach seinem Ausscheiden aus dem ÄKV-Vorstand wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das langjährige Engagement!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

## Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

**Professor Dr. Reinhard Andreesen**, Facharzt für Innere Medizin, Regensburg

**Professor Dr. Dr. h. c. Hubertus von Voß**, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, München

## Wahlen bei Ärztlichen Kreisverbänden

In folgenden Ärztlichen Kreisverbänden wurde der Vorstand gewählt:

*Ärztlicher Kreisverband Aschaffenburg-Unterrain*

1. Vorsitzender:

**Jörg Friß**,

Facharzt für Allgemeinmedizin

2. Vorsitzender:

**Dr. Christian Klemm**,

Facharzt für Allgemeinmedizin

*Ärztlicher Kreisverband Mittelschwaben*

1. Vorsitzender:

**Peter Czermak**,

Facharzt für Allgemeinmedizin

(Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

**Dr. Peter Müller**,

Facharzt für Innere Medizin

(Wiederwahl)

## Preise – Ausschreibungen

### 13. Bayerischer Präventionspreis

Das Bayerische Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) im Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit schreibt gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege den 13. Bayerischen Präventionspreis (Dotation: insgesamt 10.000 Euro) aus.

Der 13. Bayerische Präventionspreis zeichnet beispielhafte Initiativen und herausragende Projekte aus Prävention und Gesundheitsförderung aus. Er prämiert besondere Leistungen, fördert innovative Ideen und ihre Umsetzung, gibt Anregungen für neue Aktivitäten und knüpft das Netzwerk Prävention in Bayern immer enger.

Der Preis wird dabei in folgenden vier Kategorien ausgelobt: Prävention in Familie, Kindertagesstätte und Schule; Prävention in Ausbildungsstätte und Betrieb; Prävention im Alter und Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit. – *Einsendeschluss: 10. Dezember 2014.*

Weitere Informationen: Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon 09131 680845-10, E-Mail: [zpg@lgl.bayern.de](mailto:zpg@lgl.bayern.de), Internet: [www.zpg.bayern.de](http://www.zpg.bayern.de), Stichwort „Bayerischer Präventionspreis“ bzw. [www.zpg-bayern.de/id-13-bayerischer-praeventionspreis.html](http://www.zpg-bayern.de/id-13-bayerischer-praeventionspreis.html)

### Medizin-Management-Preis 2015

Der Medizin-Management-Verband lobt auch dieses Jahr wieder den Medizin-Management-Preis (Dotation: 3.500 Euro) aus.

Der Preis zeichnet Innovationen aus, die helfen, die Potenziale der Gesundheitsbranche zu wecken. Zentrales Kriterium ist, dass ein Projekt bzw. Konzept durch neue Wege des Steuerns, Führens und Leitens Ergebnisse verbessert. Dabei kommen Innovationen aus jeglichen Segmenten des Medizinmarktes, wie zum Beispiel Forschung, medizinische Verfahren, Versorgungs- und Kooperationsformen, Qualitätssicherung und Produktion, Informationstechnologie, Kommunikation oder Human Resources, infrage. – *Einsendeschluss: 15. Dezember 2014.*

Weitere Informationen: Verena Wenz, Medizin-Management-Verband e. V., Vereinigung der Führungskräfte im Gesundheitswesen, Berufsverband, Parkallee 20, 20144 Hamburg, Telefon 040 6094526-10, Fax 040 6094526-19, E-Mail: [wenz@mm-verband.de](mailto:wenz@mm-verband.de), Internet: [www.mm-preis.de](http://www.mm-preis.de)



© Klaus Eppeler – Fotolia.com

### Nüchtern

Lange Zeit gehörte das Trinken so selbstverständlich zum Leben des Autors wie die Arbeit. Manchmal fragte er sich, ob er nicht dabei war, eine Schwelle zu übertreten, doch meistens war die Rechtfertigung so griffbereit wie das nächste Glas Wein. Bis ihm irgendwann klar wurde, dass er längst dabei war, sein Leben zu zerstören – und sich Hilfe suchte. Mit großer Aufrichtigkeit und literarischer Kraft erzählt der Autor von den Mechanismen der Selbsttäuschung, die es so vielen Menschen erlauben, ihr Alkoholproblem zu ignorieren. Und er fragt, warum sich eine Gesellschaft eine Droge gestattet und dann diejenigen stigmatisiert, die damit nicht umgehen können.



**Herausgeber: Daniel Schreiber. Nüchtern. Über das Trinken und das Glück. 160 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-24650-8. 16,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.**

### Rechnet sich das?

Die Ökonomie ist eine Erfolgsgeschichte. Ökonomisches Denken wird nicht nur auf den engeren Bereich der Wirtschaft angewandt, sondern inzwischen auch darüber hinaus: Ist Bildung ein gutes Investment? Welcher Partner ist für mich am nützlichsten? Der Autor kennt als Management-Professor die Sichtweise der Wirtschaft, weiß als Theologe und Philosoph aber auch um ihre Begrenztheit. Er argumentiert, dass die „Ökonomisierung“ fast aller Bereiche uns nicht dabei hilft, ein sinnvolles Leben zu führen. Indem wir nur auf den wirtschaftlichen Nutzen schauen, vergiften wir unsere Beziehungen, richten unsere Gesellschaft und un-



sere Umwelt zugrunde und werden zu innerlich verarmten Menschen.

**Herausgeber: Philip Roscoe. Rechnet sich das? Wie ökonomisches Denken unsere Gesellschaft ärmer macht. 316 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-44037-1. 21,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.**

### Deutsch für Ärztinnen und Ärzte

Der berufliche Erfolg eines jeden Arztes basiert auf der gekonnten Kommunikation mit Patienten und Kollegen. Sei es im Anamnesegespräch, bei der körperlichen Untersuchung oder der Diskussion von Differenzialdiagnosen.



Internationale Ärzte stellt die Arbeit in deutschen Kliniken und Praxen vor eine besonders große Aufgabe, da sie sich sowohl in der fachspezifischen Ausdrucksweise als auch mit kulturellen Besonderheiten der Sprache zu-rechtfinden müssen. Mit dem Kommunikationstrainer *Deutsch für Ärztinnen und Ärzte* lässt sich diese Herausforderung meistern.

Systematisch lernt der internationale Mediziner, sich in allen beruflichen Situationen eloquent zu verständigen: Beispieldialoge, Übungsaufgaben, Vokabellisten und Abkürzungsverzeichnisse erleichtern den Lernprozess. Zudem erhält der Leser eine umfassende Einführung in die Struktur des deutschen Gesundheitssystems. Alle Dialoge auch als MP3- und Hörbuch-Datei – so ist der Sprachtrainer immer hörbereit. Für alle Ärzte aus dem Ausland, die sich auf ihre Tätigkeit in Deutschland optimal vorbereiten möchten.

**Herausgeber: Ulrike Schrimpf/Markus Bahnmann. Deutsch für Ärztinnen und Ärzte. Kommunikationstraining für Klinik und Praxis. 2. Auflage mit Audio-CD, 160 Seiten, 34 Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-642-249-22-8. 36,99 Euro. Springer-Verlag, Heidelberg.**

### Psychische und psychosomatische Gesundheit in der Arbeit

Burnout, Depression, Schmerzen und andere psychische und psychosomatische Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeit haben in den vergangenen Jahren extrem an Bedeutung gewonnen. So ist psychische Gesundheit am Arbeitsplatz und in der Wechselwirkung mit der



Arbeitstätigkeit ein Thema, das Akteure innerhalb der Arbeitsmedizin, der Psychosomatischen Medizin, der Psychiatrie, der Psychologie und anderer Gesundheitsberufe, aber auch Verantwortliche in Betrieben, in der Wirtschaft und der Politik zunehmend beschäftigt.

Wer sich für dieses Thema engagiert, braucht Informationen, die auf solidem aktuellem Kenntnisstand basieren sowie die Kompetenz, diese Informationen praktisch anzuwenden.

Teil 1 des Buches skizziert und diskutiert den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand. Teil 2 beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Erkrankungen in der Arbeit und Teil 3 liefert Bausteine, Konzepte und Tipps für den Umgang mit psychischen Problemlagen (Burnout, Sucht, Mobbing etc.) im Betrieb.

**Herausgeber: Angerer/Glaser/Gündel et al. Psychische und psychosomatische Gesundheit in der Arbeit. Wissenschaft, Erfahrungen, Lösungen aus Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie und Psychosomatischer Medizin. 600 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-609-10021-0. 59,99 Euro. ecomed MEDIZIN, Landsberg.**

### Haben wollen!

Auch wenn wir es nicht wollen, kann uns alle immer wieder das Verlangen nach Essen, Zigaretten, Alkohol oder anderen Drogen regelrecht überfallen. Zu Lasten unseres Körpers, unseres Gehirns, unseres Bankkontos oder auch unserer Beziehungen – und das, obwohl wir genau wissen, dass es uns schaden wird. Wie ist das möglich?



Im Mittelpunkt aller Sucht- und Zwangshandlungen steht jenes eigentümliche und überwältigende Verlangen, bekannt unter dem Fachbegriff „Craving“. Misslingt die Diät wegen einer Essattacke oder kommt es zum Rückfall nach einem erfolgreichen Drogenentzug: Immer steht dabei Craving am Anfang einer fatalen Entwicklung. Doch dank den Erkenntnissen der Neurowissenschaften wissen wir heute wesentlich mehr über die Hintergründe für dieses Verlangen – und können effiziente Gegenmaßnahmen benennen.

In seinem Buch *Haben wollen! Wie das Gehirn unsere Begierden steuert* zeigt der Autor, Neurobiologe und Psychiater, auf, wie und warum unser Hirn unser Verhalten bestimmt, wie wir jenen Teil unseres Gehirns verändern können, der Craving befeuert, welche Warnsignale zeigen, dass Craving in eine Sucht überzugehen droht und warum manche Menschen ihre Verhaltensweise leichter ändern können als andere.

**Herausgeber: Omar Manejwala. Haben wollen! Wie das Gehirn unsere Begierden steuert. 224 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-456-85360-4. 24,95 Euro. Verlag Hans Huber, Bern.**

## Kalender

**Kunth Verlag** – das umfangreiche Verlagsprogramm bietet eine große Auswahl an wunderschönen Kalendern. Monat für Monat begleiten Sie eindrucksvolle Bilder durchs Jahr.



**2015 LONDON** – Die Fotografen Horst und Daniel Zielske haben mit grafischer Klarheit faszinierende An- und Einsichten dieser modernen und geschichtsträchtigen Metropole eingefangen (39,95 Euro).



**America, the Beautiful** – Vielschichtiger kann ein Reiseziel kaum sein, aber die USA bieten alles auf einmal (19,95 Euro).



**Südliches Afrika 2015** – Grandiose Wüstenlandschaften, spektakuläre Wasserfälle und steile Felsküsten kennzeichnen die fantastische Natur des südlichen Afrikas (19,95 Euro).



**WaldesLust 2015** – Monat für Monat zeigt dieser Wandkalender wundervolle Bilder zum Thema Waldeslust (19,95 Euro).



**Terra Maxima** – Von den höchsten Skyscrapern über die längsten Brücken bis zu den größten Kirchen und Tempeln – mit 365 Bildern von Rekordbauten und -leistungen zeigt dieser

Wandkalender ein einzigartiges Kaleidoskop von Spitzenleistungen der Menschheit (24,95 Euro).

Einzigartige und faszinierende Lichtstimmungen großer Städte in wundervollen Ansichten für den Betrachter eingefangen. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Lichterglanzes (19,95 Euro).



**Rom 2015** – Eine der schönsten Metropolen Europas als stilvoller Tischkalender. Mit wunderschönen Bildern für jede Woche des Jahres! (12,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.kunth-verlag.de](http://www.kunth-verlag.de) erhältlich.

**Verlag PHOTON®** – Der PHOTON® Kalenderverlag ist schon seit einigen Jahren als Markenzeichen bekannt. Vorausschauend und bewusst greift der anspruchsvolle Verlag immer wieder ausgefallene Themen auf. Eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Sortiment:



**Viktoria Maria Roth – Aquarelle.** Außerordentliche Stimmungen und wunderschöne Arrangements zeichnen die Arbeiten von Viktoria Maria Roth aus. Ein wunderschönes Kalenderprojekt für alle Liebhaber anspruchsvoller Aquarellkunst. (19,95 Euro).

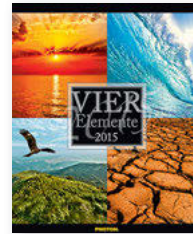


**Lichter der Stadt** – Weltweit ein Schauspiel an Glanz und Reflektion.



**Bodensee** – zwölf außergewöhnliche Fotoaufnahmen führen den Betrachter rund um den Bodensee. Der über 500 Quadratmeter große Alpenvorlandsee zeigt sich in diesem Kalender von seinen schönsten Seiten. Manche geheimnisvolle Stimmung ist hier eingefangen und verdeutlicht, warum die Menschen schon in frühester Zeit dem Zauber dieser Region verfielen und es bis heute tun (19,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.photon-verlag.de](http://www.photon-verlag.de) erhältlich.



**Vier Elemente** – Naturgewalt und Harmonie – gönnen Sie sich das atemberaubende Schauspiel der Natur. Tauchen Sie ein in die farbenprächtige Welt der vier Elemente. Außergewöhnliche, schöne und ergreifende Motive begleiten Sie im zweiwöchigen Rhythmus durch das Jahr (19,95 Euro).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.photon-verlag.de](http://www.photon-verlag.de) erhältlich.

## Musik für die Gesundheit – neue Benefiz-CD „Herztöne 2“

Der Kardiologe und Organist Professor Dr. Hans-Joachim Trappe stellt eine neue Benefiz-CD zugunsten der Deutschen Herzstiftung vor.

Musik kann sich positiv auf das Wohlbefinden und auch auf das Herz-Kreislauf-System auswirken, zum Beispiel auf Blutdruck und Herzfrequenz. Dies haben Studien immer wieder gezeigt. Anknüpfend an die beliebte erste Edition der Benefiz-CD „Herztöne“ zugunsten der Deutschen Herzstiftung, die nach nur wenigen Wochen vergriffen war, vereint die neue CD „Herztöne 2 – Musik für die Gesundheit“ Werke berühmter Komponisten (zum Beispiel Bach und Händel), die Effekte auf die Gesundheit haben können.



Die Benefiz-CD „Herztöne 2 – Musik für die Gesundheit“ (Gesamtlänge: 76 Minuten) ist für 15 Euro (zzgl. Versandkosten 2,80 Euro) mit der kostenlosen Zugabe der gleichnamigen Expertenschrift von Professor Trappe zu bestellen bei: Deutsche Herzstiftung e. V., Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt am Main, Telefon 069 955128-0, E-Mail: [info@herzstiftung.de](mailto:info@herzstiftung.de) oder im Internet unter [www.herzstiftung.de/Herzkrankungen-Musik.html](http://www.herzstiftung.de/Herzkrankungen-Musik.html). Der Erlös kommt der Arbeit der Herzstiftung zugute.

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
27.02. - 28.02.2015 06.03. - 07.03.2015 20.03. - 21.03.2015 freitags 15-20 Uhr u. samstags 10-17 Uhr	<b>39. Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen  <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Nußbaumstr. 14 <b>80336 München</b>  Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €
21.11. - 22.11.2014	<b>3. Münchner Herz-Kreislauf-Forum</b> <u>Wissenschaftliches Programm:</u> Moderne Diagnostik in der Kardiologie, Kontroversen in der Kardiologie, Focus-Session Kardio-Diabetes, Herzinsuffizienz, Klappenerkrankungen und Kardiomyopathien, KHK und interventionelle Kardiologie <u>Praxisorientiertes Programm:</u> Synkopendiagnostik, Rhythmologie, Workshop Echokardiologie <u>Programm für Assistenzpersonal:</u> EKG-Kurs, Notfallmanagement, Workshop: Wie funktioniert...	<b>Holiday Inn Munich-City Centre</b>	<b>Städtisches Klinikum München GmbH</b> Wiss. Leitung: Prof. Dr. med. Harald Kühl, Prof. Dr. med. Walter Eichinger, Prof. Dr. med. Ellen Hoffmann, Prof. Dr. med. Harald Mudra, Prof. Dr. med. Stefan Sack Zertifizierung: voraussichtlich mit 12 CME-Punkte zertifiziert. DMP Diabetes mellitus Typ2 und DMP/KHK anerkannt! Website: www.muenchner-herzkreislaufforum.de Auskunft: Sandra Wehr, KelCon GmbH, Tel. 030 679 66 88 56, Fax 030 679 66 88 55, s.wehr@kelcon.de
03.12. - 07.12.14 (Kurs 1) 08.12. - 12.12.14 (Kurs 2) 30.01. - 01.02. + 06.02. - 08.02.15 (Kurs 1) 02.02. - 06.02.15 (Kurs 2) 09.02. - 13.02.15 (Kurs 3) 14.02. - 18.02.15 (Kurs 4)  Weitere Termine 2015 auf Anfrage!	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
21.11. - 30.11.14 20.03. - 29.03.15 12.06. - 21.06.15 20.11. - 29.11.15  02.10. - 11.10.15 Potsdam	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
27.02. - 08.03.15 26.06. - 05.07.15 18.09. - 27.09.15 30.10. - 08.11.15	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.11. - 30.11.15 11.03. - 15.03.15 22.04. - 26.04.15 30.09. - 04.10.15 11.11. - 15.11.15	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen;  Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Sa 22. - So 23. 11. 2014 in Erlangen (9 Fortbildungspunkte)	<b>„Selbsterfahrung und Psychotherapie“</b> 12. Fachtagung des IVS  Themen: Vom Ich zum Wir; Selbsterfahrung - Eine Einladung zu einem lebenslangen Prozess; Umgang mit Widerstand im SE-Prozess u. v. a.  Leitung: PD Dr. med. Dr. med. habil Thomas Möslers u. Dr. med. Sandra Poppek	<b>UNI Erlangen-Nürnberg AUDIMAX</b> Bismarckstr. 1 91054 Erlangen  Teilnahme für Studierende und PiAs anderer Institute kostenlos. <b>Anmeldung jedoch immer erforderlich!</b>	<b>Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS)</b> Nürnberger Str. 22 90762 Fürth Tel. 0911 950991-19 Fax 0911 950991-29 E-mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 195,- €

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Mittwoch, 10.12.2014 17:00 bis 19:15 Uhr  Zertifiziert mit 3 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer	<b>Persönlichkeitsstörungen</b> „Neurobiologische Modelle der Borderline-Persönlichkeitsstörung im Zeichen von DSM-5“, Prof. Dr. Sabine C. Herpertz, Heidelberg (R) „Psychotherapie der Borderline Persönlichkeitsstörung - von der störungsspezifischen Psychotherapie der Gegenwart zur mechanismusbasierten transdiagnostischen Psychotherapie in der Zukunft?“, Dr. med. Burkhard Matzke, Heidelberg (R) VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	<b>Kopfkl. Erlangen</b> Ernst-Freiberger-sen.-Hörsaal Schwabachanlage 6 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen</b> www.psychiatrie.uk-erlangen.de <b>Anmeldung:</b> E-Mail: inken.emrich@uk-erlangen.de Fax: 09131 85 34123 keine Teilnahmegebühr
Mittwoch, 14.01.2015 17:00 bis 19:15 Uhr  Zertifiziert mit 3 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer	<b>Somatoforme Störungen</b> „Psychotherapie der somatoformen Störungen“, PD Dr. med. Claas Lahmann, München (R)  „Aspekte der Neurobiologie somatoformer Störungen“, Dr. med. Michael Noll-Hussong, Ulm (R)  VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	<b>Kopfkl. Erlangen</b> Ernst-Freiberger-sen.-Hörsaal Schwabachanlage 6 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen</b> www.psychiatrie.uk-erlangen.de <b>Anmeldung:</b> E-Mail: inken.emrich@uk-erlangen.de Fax: 09131 85 34123 keine Teilnahmegebühr
12.01.2015 13.02.2015 zertifiziert	<b>Analytische Selbsterfahrungsgruppe an Wochenenden, 160 Std.</b>  Leitung: Lilian Otscheret-Tschebiner Leitung: Isabella Deuerlein  jeweils Freitag bis Sonntag	<b>München München</b>	<b>Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 271 59 66, info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de  gesamt 2.400.- € (ohne Unterkunft/Verpflegung)
Informationsabend  27.11.2014/ 22.01.2015	<b>Beginn neuer Ausbildungsgruppen im März 2015</b> Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchener Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
03.12. – 07.12.2014 17.12. – 21.12.2014 14.01. – 18.01.2015 25.02. – 29.02.2015 11.03. – 15.03.2015 15.04. – 19.04.2015 13.05. – 17.05.2015	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b>  20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP</b> <b>Würzburg/München</b>	<b>Leitung: Dr. Renate Dill</b> Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
12. – 22.03.2015	<b>Ernährungsmedizin</b> Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK	<b>München Räumlichkeiten</b> der Universität München Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	<b>Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.</b> Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
16./17.01.2015  Zertifizierung: 19 BLÄK-Punkte	<b>Basiskurs Internistische Intensivmedizin</b>  PD Dr. med. R. Strauß	<b>Internistisches Zentrum (INZ)</b> Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1</b> www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft: Telefon: 09131 85-36375 E-mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de Gebühr: 150,- € inkl. Skript u. Verpflegung

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Dezember 2014	<b>Täter von heute – Opfer von gestern? Opfer von heute – Täter von morgen?</b> , 03.12.-05.12.2014, Seeon	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Januar 2015	<b>Psychiatrie für Berufs(wieder)-einsteiger – Teil 1</b> , 26.01.-28.01.2015, Irsee		
Februar 2015	<b>Crashkurs Bereitschaftsdienst Psychiatrie</b> , 26.02.-27.02.2015, Seeon	<b>Kloster Seeon</b> Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 <b>83370 Seeon</b>	
März 2015	<b>Grundwissen Psychopharmakotherapie</b> , 16.03.-17.03.2015, Irsee <b>Praxiswissen Psychopharmakotherapie</b> , 17.03.-20.03.2015, Irsee		
Neubeginn: 12.06. – 14.06.2015	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe mit dem Verfahren der Katathym-imaginativen Psychotherapie (KIP)</b> <b>Leitung: Dr. med. Maja Müller-Spahn</b>  160 UE (80 Doppelstunden), geeignet für die Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie, Facharzt Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Termin: 22.11.2014 Beginn: 10:00 Uhr Zertifizierung: 6 BLÄK- Punkte 4 AIO-Punkte 6 DGE,VDD und VDO <sub>E</sub> -Punkte	<b>Symposium Ernährungsmedizin</b> „Ernährung und Sport: Eckpfeiler einer modernen Krebstherapie“ Prof. Dr. med. Y. Zopf, Dr. oec. troph. H. J. Herrmann, Prof. Dr. med. J. Siebler	<b>Hörsäle Medizin,</b> Hörsaal 400 Ulmenweg 18  <b>91054 Erlangen</b>	<b>Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1</b>  www.medizin1.uk-erlangen.de Auskunft: Telefon: 09131 85-36375 E-mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de
07.02. - 14.02.2015	<b>80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin</b> (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 16.10.2014 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	<b>München</b>	<b>München Notfallakademie GmbH</b> Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@notfallakademie.de Homepage: www.notfallakademie.de Kosten: 795,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
Jeden Dienstag	<b>Fortlaufende Balintgruppe</b> BLÄK-angewandt für alle Facharzt-Weiterbildungen und die psychosomatische Grundversorgung.  Jeder Teilnehmer erhält pro Sitzung 3 CME-Punkte.	<b>Klinikum Freising</b> von 18:30 - 20:00 Uhr im Wechsel mit dem <b>Städt. Krankenhaus München-Harlaching</b> von 18:45 - 20:15 Uhr	<b>Dr. med. Bruno Schröder</b> Abt. für Psychosomatik und Psychotherapie Klinikum Freising  Tel. 08161 244045 E-Mail: dr.schroeder@klinikum-freising.de

## Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH  
Postfach 70 02 09  
81302 München

Tel.: 089 55241-222, Fax -271  
E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

### Preismodell:

**Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig**      190,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig**      280,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig**      360,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

**Textanlieferung:** Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

## Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

| Praxisbewertung  
| Kooperationen  
| Praxisabgabe / -übernahme  
| Betriebswirtschaftliche Fragen

| Niederlassungsberatung  
| Praxisversicherungen  
| Praxisgestaltung  
| Finanzierungen

**ZUKUNFT gemeinsam gestalten...**

seit 18 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de  
fon 089.23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

**Orthopädische Gemeinschaftspraxis Süddeutschland**

Suche Nachfolger für Orthopädische und unfallchirurgische  
Gemeinschaftspraxis, operativ und konservativ, ambulant und  
stationär in Süddeutschland, Ausstieg 2015/2016 geplant.

Chiffre 2500/16318

**Hausärztliche Praxis** im Münchner Süden sofort abzug., kompl.

renov., gut eingef., guter Privatant., hervorr. Verkehrsarb., exzell.  
Infrastr., überdurch. Scheine, reines Wohngeb., Niederlassungs-  
sperre! S. g. geeignet f. hausärztl. Inter. Tel. 0151 53921516,  
praxis-meindl@t-online.de

**Schweiz:**

Moderne kleine Privatklinik im Jahre 2015 zu verpachten. Zulassung  
für deutsche Ärzte gesichert. Ein OP-Saal für alle Eingriffe zugelassen  
und ein ambulanter OP-Saal. 6 Betten. Die Klinik kann mit minimal  
Sach- und Personalaufwand geführt werden. Ist bestens geeignet für  
Augen-Chirurgie/Orthopädie/Venen-Chirurgie/HNO-Kiefer-Chirurgie/  
ästhetische-plastische Chirurgie.

Die Klinik wird mit neuesten Gerätschaften und Einrichtungen über-  
geben. Kein Eigenkapital notwendig. Pacht: 12.000 SFR pro Monat.  
Die Klinik liegt an schönster Stelle im Kanton St. Gallen. Hohe Le-  
bensqualität. Moderate Steuersätze.

Anfragen unter Chiffre 2500/16320

**Praxisnachfolge St. Galler Rheintal (CH)**

Suche Nachfolge (erfahrener Allg./Internist) für meine Praxis  
im Kanton SG, neue IT, guter Patientenstamm, Einarbeitung  
möglich. Tel.: 0041 79 832 9298

**ORTHOPÄDISCHE PRAXIS**

Wir suchen für unsere überdurchschnittlich erfolgreiche  
Orthopädische Praxis in Bayern einen Nachfolger.  
Spezialisierung erwünscht. Äußerst attraktives Umfeld:  
Praxis + Region. Chiffre 2500/16323

**Ärztelhaus München-West  
sucht Nachfolger Neurologie**

zur Anstellung oder Praxisübernahme.

info@consulting-med.de, Tel.: 089/5529117-10



consulting-med.de

**Praxisabgaben im Kundenauftrag:**

**Anästhesisten:** KN, MM, MOS, NU, S, UL **Augenärzte:**  
A, BL, HD, RV **Chirurgen:** A, RT **Frauenärzte:** A, AA,  
BB, BC, FFB, FR, GZ, OA, UL **HNO-Ärzte:** GP, HDH,  
ND **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DAH, DLG,  
DON, ES, FDS, GP, GZ, HDH, HN, KA, KE, KF, KN, LAU,  
LB, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, STA,  
TÜ, TUT, UL, WN, WT **Hautärzte:** A, KN, UL **Internis-  
ten (fachärztlich):** AA, CW, FN, FÜS, GZ, RV, TUT, UL,  
VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BC, NM, S, WN **Ner-  
venärzte:** A, FR, GP, GZ, KF, S, UL **Neurochirurgie:** LD  
**Neurologen:** LB **Orthopäden:** HN, LD, M, NU, OA, RV,  
SP, WN **Psychotherapeuten:** LI Phys. Reha. Mediziner  
(PRM): BC, LB, LD, RV **Radiologen:** ES, GP **Urologen:**  
AA, GP, UL **MKG:** HN **Zahnärzte:** A, AA, BC, DLG,  
GP, HDH, HN, KE, MN, RT, RV, S, UL  
**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**  
**www.fub.ag**  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
**Lange Lemppen 38, 89075 Ulm**  
**Tel.: 0731/18486-0 oder**  
**ulm1@fub.ag**

Schöne komplett neu eingerichtete **phlebologische Arztpraxis in  
Deggendorf** wegen Todesfall kurzfristig abzugeben. Bei Interesse  
unter der Nummer 0179 4538738

**1/2-KV-Zulassung „Physikalische und Rehamedizin/  
PMR“** - bayernweit verlegbar - baldmöglichst gegen Gebot  
zu verkaufen. Kontakt: prx12@gmx.de

Freude an selbständiger Arbeit in eigener Praxis!  
**Frauenarzt sucht** aus Altersgründen Nachfolge für  
**flourierende Einzelpraxis in Oberbayern.** II/2015 oder III/2015.  
Optimale Übernahmbedingungen. Chiffre 2500/16325

**www.verrechnungsstelle.de**

Dr. Meindl u. Partner - 47 Jahre im Dienste des Arztes

**Psychotherapeutische Praxis Coburg ab sofort abzugeben.**

Anja Feiner, Tel. 089 21114-419, anja.feiner@mlp.de

Verkaufe **ORTHOPÄDIEPRAXIS** mit KV-Zul. M-Stadt  
Gewinnstark - konservativ - Sofortige Abgabe oder stufen-  
weiser Einstieg Mitarbeit - Einarbeitung - Jobsharing möglich.  
team2013@web.de

**Umsatzstarker Gemeinschaftspraxisanteil** incl. KV-Sitz von  
hausärztlich-internistischer Gemeinschaftspraxis in  
Umgebung von **TS/Obb** sofort abzugeben. Chiffre 2500/16346

Ertragreiche **Kinderarztpraxis** in **München** mit 2 KV-Sitzen  
(BAG) abzugeben. Chiffre 2500/16345



## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Ein **Dorfarzt** zwischen **München** und **Augsburg** sucht eine(n) Nachfolger(in). hausarztpraxis-lk-ffb@online.de

**Praxiswertgutachten** zum Festpreis 1.350 € inkl. MwSt.

[www.conpromed.de](http://www.conpromed.de) • Fon: 0911 976 985 980

### Arbeiten am schönen (östl.) Bodensee

Privatärztliche Psychotherapiepraxis, beste Lage, gut eingeführt, zu verkaufen. Chiffre 2500/16343

### DÄC - Deutsche Ärzte Consulting

Unternehmensberatung für Ärzte  
[www.deutsche-aerzte-consulting.de](http://www.deutsche-aerzte-consulting.de)

Schweiz! **PRAXISRÄUME** bei Biel (7km) ab Januar 2016  
beziehbar. Auskunft: Dr. med L. Reindl,  
Tel. 09441 4250 (abends), E-Mail: jacquelud@web.de

**Psychotherapie-Praxis** abzugeben, Umkr. 10 km v. **Nürnberg**,  
KV-Sitz, WB-Prax., hoh. priv. Ant., Tel. 0170 4128176 ab 18 Uhr

Attraktive **Allgemein-/Hausarztpraxis** unmittelbar an der  
Stadtgrenze zu **Erlangen** sucht Nachfolger. Chiffre 2500/16326

Sehr gutgehende **chirurgische Einzelpraxis** in **München** Mitte  
bis Ende 2015 aus Altersgründen zu verkaufen. Chiffre 2500/16327

## Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

**Orthopäde / spez. Unfallchirurgie / nördl. Oberbayern**  
für s. g. etablierte Praxis mit starken operativem Spektrum  
gesucht / Bewerber/in sollte ausreichend Erfahrung  
aus mind. OA-Position kommend mitbringen / Belegbet-  
ten vorh. / attraktiver Standort / günstige Bedingungen.  
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33

Große, gut eingeführte und erfolgreiche **Frauenärzte-  
Gemeinschaftspraxis** mit operativer und geburtshilflicher  
Belegarztstätigkeit in München sucht ab 10/2015 oder früher eine/n  
**Gynäkologin/-en zur Nachfolge** eines ausscheidenden  
Gesellschafter. Chiffre 2500/16344

**Buchen Sie Ihre Anzeige  
im Internet:**

[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

### BAG im Kreis Pfaffenhofen

sucht **Internisten/-in** mit  
guten Ultraschallkenntnissen.  
Teilzeit in flexibler Ausgestaltung  
(2-3 Tageweche) möglich.  
Chiffre 2500/16314

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

## Praxisgesuche

### Facharztsitz Innere Medizin gesucht

Wir sind ein engagiertes Team von Haus- und Fachärzten, für die ambulante Patientenversorgung auf hohem qualitativem Niveau eine Berufung ist.

Zur Erweiterung unseres Spektrums suchen wir einen Facharztsitz für Innere Medizin im KV-Bezirk München-Mitte. Da wir um den Wert ärztlicher Tätigkeit wissen, sind wir bereit, die Lebensleistung des/der abgebenden Arztes / Ärztin überdurchschnittlich zu honorieren.

Wir erbitten Ihre Angebote oder Ihre Kontaktaufnahme unter:  
E-Mail: [praxis.fas@gmail.com](mailto:praxis.fas@gmail.com)

**Suche Raum in Puchheim**, ab Jan. 2015 f. Psychotherapie Praxis,  
20-40 qm, Ärztehaus bevorzugt, auch Untermiete. Chiffre 2500/16313

PRAXIS-  
ABGABE



## PRAXISNACHFOLGER IN SICHT?

[www.meine-praxisabgabe.de](http://www.meine-praxisabgabe.de)

Kontakt & Seminare  
Tel. 0641-94 88 64 85

[www.iw-gesundheitsmarkt.de](http://www.iw-gesundheitsmarkt.de)



**FA für Allgemeinmedizin** sucht Praxis zwecks Einstieg/  
Übernahme im Raum Straubing. Chiffre 2500/16328

**Allgemeinärztliche Zulassung/praxis –**  
auch hälftig -Grossraum Nürnberg gesucht  
Vertrauliche Kontaktaufnahme Chiffre 2500/16352

## Am BODENSEE gesucht

Chirurg mit besten Referenzen sucht  
Anschluss an OP-Zentrum mit  
Bettenstation, gute Auslastung  
chirurg.bodensee@online.de

**Fachinternistische Praxis/Zulassung**  
auch hälftig im Großraum Nürnberg gesucht.  
Vertrauliche Kontaktaufnahme unter Chiffre 2500/16350

**Psychiatrische/Nervenärztl.Zulassung/Praxis**  
auch hälftig in Nürnberg gesucht.  
Vertrauliche Kontaktaufnahme Chiffre 2500/16351

atlas Verlag GmbH  
Anzeigen-Fax:  
089 55241-271

**Internistischer Facharztsitz**  
(halb oder ganz)  
in München-Mitte gesucht.  
E-Mail: [praxis.fas@gmail.com](mailto:praxis.fas@gmail.com)

Praxisgesuche

**Praxisgesuche im Kundenauftrag:**

**Anästhesisten:** A, AA, AIC, FN, GP; HDH, HN, KE, KN, LI, M, MM, MN, NU, OA, OAL, RV, RW, S, SHA, TÜ, UL, WN, WÜ **Augenärzte:** A, AA, AIC, ES, FN, FÜ, HD, HDH, KA, KN, LI, M, MM, MN, OA, OAL, RV, SHA, TÜ, UL **Chirurgen:** A, KN, LB, M, MM, OA, S, TÜ, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FR, KA, M, MM, OA, RV, S, TÜ, UL, WN **HNO-Ärzte:** M, OA, RV, S, UL **Hausärzte:** A, AA, DON, GAP, GP, IN, KE, KN, LA, M, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, UL, WM, WN **Hautärzte:** A, AA, AIC, FN, GZ, HDH, KN, LI, M, MN, NU, OA, OAL, RV, SHA, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, ES, HDH, KA, KE, LI, M, N, NU, OA, PF, RV, S, SAD, TUT, TÜ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BT, M, NU, RT, RV, S, UL **Nervenärzte:** LB, NU, RT, RV, S, UL **Neurochirurgen:** A, FN, GZ, M, R **Neurologen:** FN, FR, GZ, LB, LI, M, UL **Nuklearmediziner:** IN, UL **Orthopäden:** A, BB, FN, HN, KA, KE, LB, M, OA, RO, RT, RV, S, UL, VS, WN **Physiotherapeuten:** UL **Psychiater:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MN, OA, OAL, RV, S, SHA **Psychotherapeuten:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MN, OA, OAL, RV, S, SHA, UL **Radiologen:** A, FS, GP, GZ, M, RV, S, UL **Urologen:** AA, GP, KA, LA, S, UL **KFO:** UL **MKG:** HN, M **Zahnärzte:** A, DLG, ED, FR, HD, KN, M, S, TÖL, UL

**Einschätzung von Praxis(-anteils)werten**  
[www.fub.ag](http://www.fub.ag)  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
 Tel. 0731 18486-0 oder [ulm1@fub.ag](mailto:ulm1@fub.ag)

**Hausärztliche Privatpraxis** 2015 zur Übernahme ges. 100% Diskretion zugesichert. Bitte keine Markler o.ä. Chiffre 2500/16329

**FA Allgemeinmedizin** sucht Praxis in GAP FFB Südbayern M-Land Chiemsee 0178 2403830, [praxisbayernsued@gmail.com](mailto:praxisbayernsued@gmail.com)

**Gyn. Praxissitz** München Stadt gesucht ggf. auch Teilzulassung, ab sofort. Chiffre 2500/16333

**Hinweis:**  
 Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.  
 Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Rechtsberatung

**STUDIENPLATZ MEDIZIN deutschlandweit einklagen**  
 auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinsteiger  
 Naumann zu Grünberg \* Fachanwälte  
[www.uni-recht.de](http://www.uni-recht.de) \* Tel. (040) 413 087 50

**Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:**  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

Rechtsberatung

**ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH**  
 RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:  
**Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!**

Holen Sie sich jetzt unser kostenloses Notfallkoffer-App und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer

Jetzt unter:  
[www.notfallkoffer-app.de](http://www.notfallkoffer-app.de)

Oder im 



[www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de) **neu**

**Raffelsieper & Partner GbR**  
 Hamburg - Berlin - Heidelberg

**Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den Arztberuf**  
**Beratung für**

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger
- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge  
 • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung  
 • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht  
 • Steuerrecht

**Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232**  
**[www.praxisrecht.de](http://www.praxisrecht.de) • [heidelberg@praxisrecht.de](mailto:heidelberg@praxisrecht.de)**  
 Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

 **FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT**  
**RATZEL RECHTSANWÄLTE**

**TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser**  
 Wirtschaftswoche 17/2014  
[www.ratzel-rechtsanwaelte.de](http://www.ratzel-rechtsanwaelte.de)

altendorfer  
**medizin \$ recht**

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Anspruchspartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
[kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de](mailto:kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de), [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

## Rechtsberatung

**Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –**

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,  
Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge

z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

**RECHTSANWALTSKANZLEI****ERNEST F. RIGIZAHN****Fachanwalt für Medizinrecht und  
Fachanwalt für Versicherungsrecht**seit  
01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung  
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht‘ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): [www.rigizahn.de](http://www.rigizahn.de)

Lindwurmstraße 29 80337 München  
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)

Tel. 089 / 38 66 51-60  
Fax 089 / 38 66 51-69

**Die Arztrechtskanzlei seit 1982**

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

## Stellenangebote

**neuro | zentrum prien**

Suche erf. Assistenzarzt (mind. 4 J.) Psychiatrie u. PT od.  
Facharzt f. Nervenheilkunde, Psychiatrie, PT in Teilzeit zur  
Anstellung bei flexibler Zeitgestaltung; Option Übernahme  
eines 1/2 Sitzes in 5 Jahren in Praxisgemeinschaft  
Neurozentrum Prien.

Bewerbung unter: [bewerbung@neurozentrum-prien.de](mailto:bewerbung@neurozentrum-prien.de)

Freiberuf. **Anästhesist (w/m)** für 5 Tage in  
Gastroenterologie Praxis/ München gesucht

Doppel- Facharzt **NUK/Radiologie (w/m)**  
in VZ in Anstellung nach München gesucht

Facharzt **Dermatologie (w/m)** in Vollzeit  
Region München West, ges., Praxiseinstieg  
nach 1 Jahr gewünscht

[www.lendeckel.com](http://www.lendeckel.com), Tel. 089-46 13 94 57

**Fachärztliche Gutachter gesucht**

Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV,  
werden Sie Gutachter der IMB Consult.

Wir suchen Untersuchungsgutachter in den Bereichen Psychiatrie,  
Psychoth. Medizin, Chirurgie und Orthopädie. Promotion und  
Facharztanerkennung erforderlich. Strikte Termineinhaltung,  
PC-Kenntnisse, soz.-med. Erfahrung unabdingbar.

Weitere Info: [www.imb-consult.de](http://www.imb-consult.de)

**Hausarztpraxis südl. Augsburg** mit breitem Spektrum sucht  
sofort **Weiterbildungsassistent** (18 Mon.), Kooperation,  
Übernahme möglich. Tel: 0171 6161140

**Fachärztin/-arzt für Orthopädie** für große operative Praxis in  
**München** gesucht, auch Teilzeit. [drperryneumeier@t-online.de](mailto:drperryneumeier@t-online.de)

## Stellenangebote



Ein Unternehmen der ias-Gruppe

Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.

**Arbeitsmediziner (m/w) oder  
Arzt in Weiterbildung (m/w)**

In Voll- oder Teilzeit (50-100%)  
für Festanstellung sowie Honorarbasis, ab sofort

**Dienstszitz: München, Augsburg oder Hof**

Unser Team der ias H&S GmbH sucht aufgrund unseres stetigen Wachstums zusätzliche Mitarbeiter für eine langfristige Zusammenarbeit. Ihr Aufgabengebiet umfasst alle Facetten der modernen und vielseitigen Arbeitsmedizin sowie des BGM.

**Unser Angebot an Sie:**

- Entscheidungsspielräume und die Möglichkeit, Ihren Arbeitsablauf selbst zu gestalten
- Attraktive, finanzierte und umfassende Angebote zur fachlichen wie persönlichen Fortbildung & Weiterentwicklung
- Abwechslung durch große Aufgabenvielfalt & spannende Außeneinsätze beim Kunden vor Ort sowie im arbeitsmedizinischen Zentrum
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeitmöglichkeiten ohne Wochenend-/ Nachtarbeit
- Dienstleistung mit zunehmendem gesellschaftlichen Stellenwert
- Hospitationsmöglichkeit im Zentrum

**Ihre Qualifikationen:**

- Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens zweijährige Tätigkeit Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung

**Ihre Bewerbung:**

Werden Sie ein Teil unseres Teams und bewerben Sie sich online unter: [www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung](http://www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung)

Sprechen Sie uns an! Fragen im Vorfeld beantwortet  
Ihnen gerne unser Personalreferent Recruiting, Herr  
Gunnar Schwartz, unter Telefon 030 82 00 15-841.



[www.ias-gruppe.de](http://www.ias-gruppe.de)

**Strategien für Gesundheit**

**WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin**  
in Nürnberg, 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.  
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur,  
Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.  
Tel. 0911 612500, E-Mail: [Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de](mailto:Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de)

## Stellenangebote

### Allgemeinmedizin und Familie - kein Widerspruch!

MVZ sucht bevorzugt Ärztinnen zur Anstellung.  
Raum Oberfranken. Chiffre 2500/16241

### Engagierter FA/FÄ Orthopädie mit Schmerztherapie u. Akupunktur

für orthopädische Gemeinschaftspraxis im Norden Münchens in Voll-/Teilzeit gesucht. Großzügige Urlaubsregelung, Bezahlung leistungsbezogen und überdurchschnittlich, freundschaftliches Arbeitsklima. Beginn nach Absprache. kinkelin@pro-u.de

### Allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis in Augsburg-West-Stadtbergen sucht FA/FÄ für Allgemeinmedizin, Internist/-in in Teilzeit oder Vollzeit.

Breites technisches Leistungsspektrum, flexible Arbeitszeiten, beste Konditionen, sehr gutes Arbeitsklima. Bei Interesse spätere Assoziation möglich. Bewerbungen per E-Mail an: gemeinschaftspraxis.augsburg.west@web.de

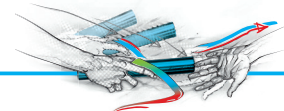
### Suchen Kollegin bzw. Kollegen z.B. halbtags für große internistisch-allgemeinärztliche-naturheilkundliche Gemeinschaftspraxis im Großraum WÜRZBURG

ab sofort oder 2015. Kontakt: info@aerzte-rittergasse.de oder mobil 0170/5821036, www.aerzte-rittergasse.de

Arbeiten wo andere Urlaub machen! **FA für Physikalische & Rehamedizin gesucht** für Übernahme eines Praxissitzes im Chiemgau. Bitte per Mail an: bewerbung@traunmed.de

## SPORTORTHO

Hand in Hand



SPORTORTHO GÜNZBURG sucht

### Facharzt(in) für Orthopädie/Unfallchirurgie

Wir sind eine orthopädische Privatpraxis mit überregionalem Einzugsgebiet und konservativem Schwerpunkt. Modernste Diagnostik mit digitalem Röntgen, Ultraschall und MRT stehen zur Verfügung.

#### Ihre schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

Dr. med. Thomas Schoch  
Am Stadtbach 29  
89312 Günzburg

Telefon: 08221-916640  
E-Mail: info@sportortho-guenzburg.de  
Internet: www.sportortho-guenzburg.de

**Weiterbildungsassistent/-in** oder **FA** zur Kooperation in **Nürnberg** gesucht. Weiterbildungsbefugnis für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Pneumologie, Allergologie, Röntgen und Ultraschall liegen ggf. vor. Dr. med Erhard Gill, 90451 Nürnberg, Eibacher Hauptstr. 52, Tel. 0911 646028



»Die Chance, als Arbeitsmediziner bei einem der größten Anbieter zu arbeiten, war für mich die optimale Alternative zum Klinik- und Praxisalltag. Jetzt arbeite ich in einem innovativen Umfeld mit spannenden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. Mit meiner Erfahrung und meinen Ideen trage ich aktiv zum Erfolg der B·A·D GmbH bei. Das kommt auch unseren Kunden zugute.«

Dr. med. Michael Barth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Teamleiter Medizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Hygiene, B·A·D-Zentrale

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



## Standortleiter (m/w)

Ansbach – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-SOL

#### Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

- Organisation der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes
- Einarbeitung der neu eingestellten Mitarbeiter

#### Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharzt Ausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Erfahrung in betriebswirtschaftlichen und vertrieblischen Themengebieten
- Hohes Maß an Kommunikationsgeschick, Motivationsfähigkeit und sicherem Auftreten
- Sicherer Umgang mit den MS Office-Programmen, SAP-Kenntnisse

#### Ihre Aufgaben:

- Betreuung der am Standort zugeordneten Aufträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (Honorarkräfte u. a.)
- Betreuung eigener Kunden
- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Personal- und Ressourcenplanung

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
[www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere) >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



## Stellenangebote



**MVZ Regensburg (Günzstraße)**

Wir suchen für unser **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Regensburg** zum **nächstmöglichen Termin** zur Vollzeitbeschäftigung einen engagierten

## Facharzt für Allgemeinmedizin/ Facharzt für Innere Medizin (m/w) für den hausärztlichen Versorgungsbereich

Die Behandlungsschwerpunkte des MVZ – Gesundheitszentrums Regensburg werden in der hausärztlichen Versorgung der Patienten sowie in dem Bereich der Nephrologie liegen.

Sie haben die Möglichkeit die hausärztliche Abteilung eigenverantwortlich zu leiten und zu gestalten. Darüber hinaus ist in dem MVZ als weitere Fachrichtung eine internistisch-nephrologische Abteilung integriert.

**Wir bieten Ihnen:**

- eine sichere und zukunftsorientierte Position
- ein leistungsgerechtes Entgelt mit einem variablen Vergütungsanteil und umfangreichen Sozialleistungen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung: Herr Dr. Leingärtner, Tel. 0941 41011.

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen:

MVZ KfH-Gesundheitszentrum Regensburg  
Herrn Dr. Leingärtner  
Günzstraße 4, 93059 Regensburg



Medizinisches Versorgungszentrum  
**KfH Gesundheitszentrum**  
Regensburg (Günzstraße)

[www.kfh.de](http://www.kfh.de)

Gem. **hausärztlich/fachärztlich internistische Praxis** bietet Anstellung für **FA/FÄ** Innere o. Schwerpkt. o. Allg. Medizin z. Ltg. einer Filialpraxis ab 1.1. o. 1.4. 2015. Breites Spektrum, spätere Kooperation möglich. GP Dr. Michel / Römer, Tel. 08161 48710, [www.michel-roemer.de](http://www.michel-roemer.de)

**Weiterbildungs- oder Assistentenstelle Kardiologie,**  
Teilzeit in nichtinvasiver Praxis München Zentrum.  
[kardiologie-muenchen@gmx.de](mailto:kardiologie-muenchen@gmx.de)

**Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin**  
(Voll- oder Teilzeit) ab 1.3.15 in **Nürnberg** gesucht. WB-Befugnis 24 Mon., breites Spektrum, engagiertes junges Team. Praxis Dr. Guthmann Dr. Rietkötter, Allersberger Str. 81, 90461 Nürnberg, Tel. 0911 469575, E-Mail: [guthmann-rietkoetter@gmx.de](mailto:guthmann-rietkoetter@gmx.de)



**ASKLEPIOS**  
Klinik Lenggries

### Wir sind

eine Rehabilitationsklinik mit dem Schwerpunkt Geriatrie mit 95 Betten und gehören zur Asklepios Gruppe, die derzeit mehr als 150 Einrichtungen in Deutschland betreibt. Die Klinik liegt im landschaftlich wunderschönen Lenggries im Isartal rund 50 km südlich von München.

**Wir suchen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Oberarzt (w/m)

**Facharzt für Innere Medizin, Neurologie oder Allgemeinmedizin mit klinischer Erfahrung**

Die Asklepios Klinik Lenggries baut ihren Schwerpunkt Geriatrie auf 95 Betten aus und wurde komplett modernisiert und renoviert.

Wir suchen einen einsatzfreudigen, rehabilitandenorientierten Arzt, der über Engagement, Kollegialität und Teamfähigkeit verfügt. Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln wird vorausgesetzt.

### Wir bieten

- Einen attraktiven und modernen Arbeitsplatz
- Eine kollegiale Arbeitsatmosphäre und flache Hierarchien
- Entgelt nach TV-Ärzte Asklepios (Marburger Bund)
- Eine monetäre Rufdienstabgeltung
- Kinderbetreuung vorhanden
- Vermittlung eines Personalappartements
- Leben und Arbeiten in idyllischer Umgebung mit hohem Freizeit- und Familienwert am Fuße der Alpen mit idealer Verkehrsanbindung nach München

Bewerbungen werden selbstverständlich diskret behandelt.

**Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.**

Asklepios Klinik Lenggries  
Chefärztin Dr. Friederike Gelpke  
Bergweg 21 • 83661 Lenggries  
Tel.: (0 80 42) 5 04-7 01  
E-Mail: [f.gelpke@asklepios.com](mailto:f.gelpke@asklepios.com)

Gemeinsam für Gesundheit [www.asklepios.com](http://www.asklepios.com)

### WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin

WB 24 Mon. Moderne, super ausgestattete Praxis mit freundl. Betriebsklima in Niederbayern. Dr. Ute Neidlinger, Internistin, Akupunktur, NHV. Tel. 08721 508860, [praxis-neidlinger@kabelmail.de](mailto:praxis-neidlinger@kabelmail.de)

**Weiterbildungsassistent/-in** oder **FA** für Allgemein-/Innere Medizin (Teilzeit) in **Holzkirchen** ab sofort gesucht.  
Bewerbungen bitte per E-Mail: [praxis@dr-killer.de](mailto:praxis@dr-killer.de);  
Infos unter [www.dr-killer.de](http://www.dr-killer.de)

## Stellenangebote



Die **Regierung von Oberbayern** sucht für den **Gewerbeärztlichen Dienst** beim **Gewerbeaufsichtsamt** in München zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### **Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin** oder einen **Arzt (m/w) in der Weiterbildung zum Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin**

#### **Ihre Aufgaben:**

- Überprüfung und Beratung der Betriebe in Oberbayern unter arbeitsmedizinischen, arbeitsphysiologischen, arbeitspsychologischen und ergonomischen Gesichtspunkten
- Beratung der technischen Aufsichtsbeamten in arbeitsmedizinischen Fragen
- Beratung der Betriebe zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Untersuchung der Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen
- Begutachtung von Berufskrankheiten
- Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.gaa-m.bayern.de/aufgaben/gewerbeaerzte/>

#### **Ihr Profil:**

- Sie sind **Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin** oder Sie haben die Voraussetzungen zum Erwerb der **Facharztbezeichnung Arbeitsmedizin** (der **Dezernatsleiter** ist im Besitz der Befugnis zur vollen Weiterbildung im Gebiet der **Arbeitsmedizin**), besitzen die **Approbation als Arzt (m/w)** und haben promoviert
- Sie sind **verantwortungsbewusst, kontaktfreudig, teamfähig, bereit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit**, besitzen **soziale Kompetenz** und **Verhandlungsgeschick** und sind in der Lage, Sachverhalte sowohl **mündlich als auch schriftlich klar und präzise darzustellen**
- Sie haben eine **hohe Einsatzbereitschaft**, sind **flexibel, außen-diensttauglich** und im Besitz eines **Pkw-Führerscheins**

#### **Wir bieten Ihnen:**

- Eine **interessante und vielseitige, langfristig angelegte Tätigkeit** in einem **sicheren Arbeitsverhältnis**
- **Übernahme in das Beamtenverhältnis**, sofern die **beamtenrechtlichen Voraussetzungen** erfüllt sind
- **Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf** durch **flexible Arbeitszeitgestaltung** (Gleitzeit, Teilzeitarbeit, teilweise Heimarbeit ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich), ohne **Nacht- und Wochenenddienste**
- **Gründliche Einarbeitung** und **regelmäßige Fortbildungen**
- **Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes**
- **Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder in E15 TV-L**

#### **Ansprechpartner/in:**

Fachlich: Herr Dr. zur Mühlen (Telefon 089 2176-3530),  
Personalstelle: Frau Heichele (Telefon 089 2176-2937),  
Frau Zollner (Telefon 089 2176-2420)

Bitte richten Sie Ihre **schriftliche Bewerbung** mit aussagekräftigen Unterlagen bis spätestens **12.12.2014** an die **Regierung von Oberbayern, Sachgebiet Z2.1-13, Maximilianstraße 39, 80538 München** oder per E-Mail an: **Bewerbungen@reg-ob.bayern.de**

**Hinweis:** Bitte schicken Sie Dateien ausschließlich im **PDF-Format**. E-Mails mit einem Volumen von mehr als 5 MB werden automatisch geblockt.

Schwerbehinderte Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen.

Wir fördern familienbewusste Personalpolitik zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und sind zertifiziert nach dem audit berufundfamilie.

Nähere Information finden Sie unter [www.regierung.oberbayern.bayern.de/service/stellenangebote/](http://www.regierung.oberbayern.bayern.de/service/stellenangebote/)



Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.

## **Arzt für Präventivmedizin (m/w)**

in Teilzeit (60%), ab sofort & unbefristet auch freiberuflich

### **Standort: München**

Die ias-Gruppe zählt mit bundesweit 110 Standorten zu den führenden Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Wir möchten weiterhin wachsen und suchen für unser Tochterunternehmen, die ias PREVENT GmbH, bundesweit zusätzliche Mitarbeiter für eine langfristige Zusammenarbeit. Ihr Aufgabengebiet umfasst die individuelle ärztliche Beratung und Betreuung von Führungskräften namhafter Unternehmen. Sie vertreten überzeugend den Nutzen gesundheitlicher Prävention und führen hochwertige Gesundheits-Check-ups durch, wobei Sie als „Gesundheits-Coach“ im hohen Maße Einfluss auf die Work-Life-Balance unserer anspruchsvollen Klientel nehmen. Die Arbeit erfolgt in Schichten zwischen 8:30-21:30 Uhr.

### **Unsere Leistungen:**

- Ein auf Dauer angelegter Dienstvertrag mit einer attraktiven Vergütung
- Systematisches Einarbeitungskonzept für neue Kollegen/-innen
- Angenehmes und familiäres Arbeitsklima in der Organisation
- Unterstützung bei gezielter Fort- und Weiterbildung

### **Ihre Qualifikationen:**

- Zwingend der **Facharzt (m/w) für Innere Medizin**
- Gute Kenntnisse mit internistischem Ultraschall, Farbdopplerechokardiographie und Gefäßduplex-Untersuchungen sowie Grundkenntnisse Spiroergometrie
- Organisatorisches Geschick und Beratungskompetenz
- Hohe Qualifikation in den internistischen Untersuchungsmethoden
- Versierter Umgang mit dem MS-Office-Paket

### **Ihre Bewerbung:**

Werden Sie ein Teil unseres Teams und bewerben Sie sich online unter: [www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung](http://www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung)

Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit einer Hospitation. Sprechen Sie uns an! Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen gerne unser Personalreferent Recruiting, Herr Gunnar Schwartz, unter Telefon 030 82 00 15-841.



[www.ias-gruppe.de](http://www.ias-gruppe.de)

**Strategien für Gesundheit**

**Empfehlen Sie uns neue Mitarbeiter und Ihre Mühe wird belohnt!**

Die **ias AG** zahlt 5000,- € für einen Arbeitsmediziner (m/w) oder 2000,- € für einen Arzt in Weiterbildung (m/w).

Die **ias PREVENT GmbH** zahlt 5000,- € für einen Facharzt für Innere Medizin (m/w).

**Wir freuen uns auf Ihre Empfehlung an [kariere@ias-gruppe.de](mailto:kariere@ias-gruppe.de) !**

## Stellenangebote

## Betriebsmediziner (m/w), Arbeitsmediziner (m/w) oder Arzt in Weiterbildung (m/w)



Für betriebsärztliche Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz in Klein-, Mittel- und Großbetrieben im Oberpfälzer Raum zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

### Wir bieten neue Perspektiven

#### Unser Angebot:

- ▶ Planbare familienfreundliche Arbeitszeiten
- ▶ Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- ▶ Keine Wochenend-/Nachtdienste
- ▶ Große Gestaltungsfreiräume
- ▶ Beratung in der Präventivmedizin
- ▶ Leistungsbezogene Vergütung
- ▶ Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen

#### Ihre Aufgaben:

- ▶ Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- ▶ Betriebsbegehungen und Beratung
- ▶ Arbeitsmedizinische Begutachtung
- ▶ Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- ▶ Schulungen zu Präventionsthemen
- ▶ Reisemedizinische Beratung
- ▶ Arbeiten in einem interdisziplinären Team

#### Interessiert?

Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung direkt an die Gesellschaft für Arbeitsmedizin am Carl-Korth-Institut, Rathsberger Str. 24 • 91054 Erlangen

oder per Mail an: [p.hubmann@carl-korth-institut.de](mailto:p.hubmann@carl-korth-institut.de)

Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Dr. Paul Hubmann unter der Telefonnummer 0179 / 745 42 45 zur Verfügung.

www.carl-korth-institut.de

www.carl-korth-institut.de

**PLZ 91: Gem.praxis PÄDIATRIE** bietet **WB-Stelle** ab 1/15 mit Sitzübernahme ab 4/16.  
sigkrebs@gmail.com,  
[www.kinderaerzteinnetz.de/krebsundgueler](http://www.kinderaerzteinnetz.de/krebsundgueler)

#### ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN AN:

atlas Verlag GmbH,  
Postfach 70 02 09,  
81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.



»Als Alternative zum Klinik- und Praxisalltag war die Arbeitsmedizin meine erste Wahl. Jetzt betreue ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, führe entsprechende Untersuchungen durch, berate zur betrieblichen Prävention und begehe Arbeitsplätze. Dank flexibler Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste bleibt noch genug Zeit für meine Familie.«

Dr. med. Stephanie Grenz, Fachärztin für Arbeitsmedizin, B·A·D-Zentrum Worms

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



## Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

Aalen | Aschaffenburg | Coburg | Germering | Hohenlohe |  
München-Flughafen | München-Nord | München-Süd | Regensburg |  
Rosenheim | Tauberbischofsheim – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärztinnen für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)

#### Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

#### Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



## Stellenangebote



# Danuvius Klinik GmbH

Fachkliniken für Psychische Gesundheit und Pflegeeinrichtungen

Die Danuvius Klinik GmbH® betreibt Fachkliniken für Psychische Gesundheit mit Ambulanzen (PIA's) sowie Spezialpflegeheime. An den Standorten Ingolstadt, Pfaffenhofen und Neuburg verfügt sie über 160 Behandlungsplätze in der psychiatrischen Voll- und Akutversorgung. Die Kliniken sind Lehrinrichtung der TU München und beschäftigen über 300 Mitarbeiter.

Für unser Unternehmen suchen wir an den **Standorten in Neuburg und in Pfaffenhofen** zum nächstmöglichen Eintrittstermin

## Assistenzärzte (m/w) in Vollzeit (40 Stunden / Woche)

sowie einen Facharzt (m/w) für Psychiatrie und Psychotherapie zur Besetzung einer Stelle als

## Oberarzt (m/w) in Vollzeit (40 Stunden / Woche)



### Assistenzarzt

#### Ihr Profil:

- Langfristiges Interesse an den Fachgebieten Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- idealerweise fachspezifische Vorkenntnisse/ Erfahrungen
- Interesse und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit einem multiprofessionellen Team
- Verantwortungsbewusste, patientenorientierte, selbständige und aufgeschlossene Arbeitsweise
- Freude an der Arbeit und im Umgang mit Menschen
- Bereitschaft zu Schicht- und Wochenenddienst

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Eigenverantwortliche, selbständige und supervidierte Betreuung und Behandlung unserer Patienten
- Beratung unserer Patienten und deren Angehörigen
- Motivationsarbeit bei den Patienten
- Standortinterne und standortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Danuvius Klinik GmbH®

### Oberarzt

#### Ihr Profil:

- Teamgeist und Aufgeschlossenheit
- Engagement und Leistungsbereitschaft
- Sozialkompetenz, Innovationsfreude, Belastbarkeit und Flexibilität
- Freude an und Bereitschaft zu einer eigenverantwortlichen Arbeitsweise mit einer Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten
- Verantwortungsbewusste, patientenorientierte, selbständige und aufgeschlossene Arbeitsweise
- Bereitschaft zu Schicht- und Wochenenddienst (fachärztlicher Hintergrunddienst)

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Oberärztliche Abteilungsleitung und Supervision der Kriseninterventionsstation sowie der Psychotherapiestation
- Konzeptionelle und klinische Arbeit
- Zusammenarbeit mit dem multiprofessionellen Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Co-Therapeuten und Pflegepersonal
- Mitgestaltung einer hochwertigen Weiterbildung

### Unser Angebot

- Ein abwechslungsreiches, vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet innerhalb eines multiprofessionellen Teams in einem expandierenden Unternehmen mit einem persönlichen Profil
- Die volle Weiterbildungermächtigung der ärztlichen Leitung im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie (Ärztlicher Direktor: Herr Dr. Torsten Mager, Chefarzt: Herr PD Dr. Thomas Messer)
- Attraktive Anstellungsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten mit leistungsgerechter Vergütung
- Poolbeteiligung innerhalb der Abteilung
- Förderung und finanzielle Unterstützung interner und externer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Eigenverantwortliches und zielgerichtetes Arbeiten mit Unterstützung bei der Einarbeitung
- Bezuschussung der Betrieblichen Altersvorsorge
- Bei Bedarf Unterstützung bei der Planung der Kinderbetreuung

Bei Fragen steht Ihnen Herr Dr. Torsten Mager, geschäftsführender ärztlicher Direktor der Danuvius Klinik GmbH, unter der 0841/9339-617 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Post mit Ihren vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Diese richten Sie bitte an:

Danuvius Klinik GmbH®  
Carola Stricker  
Rathausplatz 3  
85049 Ingolstadt

Oder per E-Mail an: [carola.stricker@danuviusklinik.de](mailto:carola.stricker@danuviusklinik.de)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de)

[www.danuviusklinik.de](http://www.danuviusklinik.de)



## Stellenangebote



## Dr. Renard &amp; Kollegen

Ihre Gesundheit in guten Händen

Wir suchen Verstärkung in Vollzeit oder Teilzeit:

- **Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin/Innere Medizin**
- **Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin**

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an Praxis Dr. Renard & Kollegen:  
z.Hd. Saskia Kern, Lausitzer Str. 4, 90453 Nürnberg, Tel. 0911/9626300

[www.praxis-renard.de](http://www.praxis-renard.de)

## Die Urologie an der Kreisklinik Ebersberg

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

**Facharzt für Urologie  
in Vollzeit**

Die Urologische Abteilung bietet das komplette urologische Spektrum von minimal invasiv endourologischen bis zu großen tumorchirurgischen Eingriffen an. Die Urologische Abteilung hat den Status eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Technischen Universität München.

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung an:  
**MedVZentrum Ebersberg GmbH**, Frau Claudia Posch, Bahnhofstr. 13,  
85560 Ebersberg oder [verwaltung@urologie-ebersberg.de](mailto:verwaltung@urologie-ebersberg.de)  
[www.kreisklinik-ebersberg.de](http://www.kreisklinik-ebersberg.de)  
[www.urologie-ebersberg.de](http://www.urologie-ebersberg.de)

## Allgemeinarzt(ärztin), Internist(in)

in Teilzeit (20 Std.)

für MVZ in Oberbayern gesucht.

Tel. 08638 9446-0

[info@dr-englmaier.de](mailto:info@dr-englmaier.de), [www.mvz-waldkraiburg.de](http://www.mvz-waldkraiburg.de)

## FA/FÄ f. physikalische und rehabilitative Medizin gesucht

VZ- oder TZ-Stelle in orthopädischer Gemeinschaftspraxis in Prien/Rosenheim; KV-Sitzübernahme möglich oder Anstellung in Vollzeit oder Teilzeit. Kontaktaufnahme unter Tel.: 08036 303514 oder E-Mail an [drath@ortho-chiemgau.de](mailto:drath@ortho-chiemgau.de)

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



## Spartenleiter Arbeitsmedizin (m/w)

Bayreuth – Voll- oder Teilzeit | Deggendorf – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-5L

## Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

## Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Verantwortung für die fachliche sowie wirtschaftliche Umsetzung der in der Sparte zugeordneten Aufträge/Verträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (u. a. Honorarkräfte, Dienstleister)
- Durchsetzung der vereinbarten Ziele auf Ebene der Sparte Medizin, u. a. mit Hilfe von Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung
- Personal- und Ressourcenplanung im Hinblick auf die zugeordneten Verträge inklusive Sicherstellung der Leistungsdokumentation
- Einarbeitung der neu eingestellten, zugeordneten Mitarbeiter

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn

[www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere) >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

beiter sowie die Organisation und ggf. Übernahme der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in Absprache mit der Clusterleitung

- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Medizin

## Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Vorliegen weiterer Qualifikationen (Facharzt Allgemeinmedizin oder Innere Medizin, Fachkunde Reisemedizin etc.) von Vorteil
- Erfahrung in der Beratung und arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- Kenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Führungs- und Leitungserfahrung erwünscht
- Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit von Vorteil
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und SAP

»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B·A·D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Dortmund und Münster



## Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



## Gesamtleiter (m/w) Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik

Cluster Deggendorf (Deggendorf und Passau) – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-CL

### Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

### Ihre Aufgaben:

- Vertretung des Clusters sowie des gesamten Unternehmens im Innen- und Außenverhältnis

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Isabel Geub, Tel. 0228/40072-422  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
[www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere) >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin

- Budgetplanung und -controlling
- Personal- und Ressourcenplanung
- Personalauswahl
- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Verantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung (z. B. Kundenausbau, Neukundengewinnung)

### Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Mehrjährige Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen
- Hohes Maß an Eigeninitiative und Belastbarkeit



### WB-Assistent(in) FA für Allgemeinmedizin

für gr. hausärztl. Gemeinschaftspraxis im Münchner Osten (S-Bahn) zum 01.02.2015 gesucht. 24 Mt. Weiterbildungsberechtigung, zwei Ausbilder, anschl. WB Naturheilverfahren mögl. Beste Bedingungen.

Hausärztliches Zentrum Poing, Bürgerstraße 2, 85586 Poing, Tel. 08121 250800, [info@hausarztliches-zentrum-poing.de](mailto:info@hausarztliches-zentrum-poing.de)

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

### Chirurg/-in mit Schwerpunkt Phlebologie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16337

### MOS medical helpline GmbH

#### Internationale ärztliche Assistance Notrufzentrale

Wir suchen ab sofort zur Erweiterung unseres Ärzteteams **mehrsprachige Ärztinnen/Ärzte**, (Englisch und Französisch, Spanisch, weitere Sprachen wünschenswert...) auf selbständiger Teilzeit-Basis – Heimarbeitsplatz !!!

Bewerbungen bitte unter [w.tannhaeuser@mosmedical.de](mailto:w.tannhaeuser@mosmedical.de)

Große Allgemeinarztpraxis östlich von Augsburg sucht **Internisten/-in o. Allgemeinärztin/-arzt** zur Anstellung, auch halbtags, spätere Partnerschaft erwünscht. Bewerbungen bitte an:

[Landarzt@gmx.com](mailto:Landarzt@gmx.com)

### Arbeiten, dort wo andere Urlaub machen

Für ein kleines Krankenhaus in der Oberpfalz (ca. 15 Betten Innere Medizin, keine ITS, 4 IMC-Plätze) suchen wir ab sofort **Internisten (m/w) für Wochenend-Rufdienste** Pauschale Vergütung in Höhe von 1.000 EUR pro Wochenende (Freitag 14.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr).

Geringe Dienstbelastung, kostenfreie Unterkunft, komplette Jahresplanung möglich. Verwaltungsleitung Marianne Freund, [m.freund@asklepios.com](mailto:m.freund@asklepios.com), Telefon: (0 96 71) 930-100

**Ärztl. Teilzeitkraft o. WB-Assistent/-in** in Gemeinschaftspr. f. **Allgemeinmedizin** im Großraum Nürnberg gesucht.

WB-Befugnis 18 Mon./2 Mon. Naturheilverf. Breites Leistungsspektrum. Sehr gutes Arbeitsklima. Alle weiterführ. Schulen am Ort. Praxiseinstieg möglich. Tel. 09874 68520

## Stellenangebote

**FA/FÄ für Allgemeinmedizin oder Hausärztlich tätige/n Internisten/in**

Große, vielseitige **Gemeinschaftspraxis Nähe Augsburg** bietet Stelle in Anstellung in Voll- oder Teilzeit. Späterer Praxiseinstieg erwünscht. Es erwarten Sie beste Rahmenbedingungen, ein gutes Arbeitsklima, ein breites Leistungsspektrum, eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeiten, moderne Praxisräume sowie eine überdurchschnittliche Bezahlung. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Regina Brandmair unter 08274 1366.

Bewerbung unter E-Mail: [info@gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de](mailto:info@gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de)

[www.gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de](http://www.gemeinschaftspraxis-butenwiesen.de)

**Facharzt/-ärztin Innere/-Allgemeinmedizin (VZ/TZ) in großer internistischer Praxis gesucht.**

Moderne, digitalisierte Praxis, umfangreiches Leistungsspektrum, nördl. v. München (Dachau) direkt in S-Bahn Nähe, KV-Sitz vorh., NAW mögl., sehr gute Konditionen, flexible Arbeitszeiten, sympathisches Team.

**Bewerbung oder weitere Fragen bitte an:**

E-Mail: [Praxis.InnereMedizin@yahoo.de](mailto:Praxis.InnereMedizin@yahoo.de)

**Kinder- u. Jugendheilkunde Oberpfalz**

Kinderarzt/Kinderärztin für große BAG als Partner/in ab 2016 gesucht. Weiteres auf Anfrage. Dr. Meindl&Collegen AG  
Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

**Chirurg/-in mit Schwerpunkt Hernienchirurgie**

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16336

**Weiterbildungsassistent/in** Allgemeinmed. Voll/Teilzeit in hausärztl-internist. Praxis in Passau ab 1/2015 gesucht.  
[praxis-wettstein@web.de](mailto:praxis-wettstein@web.de)

**Neurologische Praxis in Regensburg** sucht ab 01.01.15 **Facharzt/-ärztin** für Neurologie in Teilzeit. Chiffre 2500/16319

Zum Ausbau unserer Intermediate Care Station (internistisch/neurologisch/geriatrisch) suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

**Facharzt (m/w) Innere Medizin als Oberarzt**

nach Möglichkeit mit Zusatzbezeichnung  
Internistische Intensivmedizin



Zusammen mit den Oberärzten aus Neurologie, Innere Medizin und Chirurgie betreuen Sie den Akutbereich der Fachklinik Ichenhausen mit 28 akut-internistischen Betten, 8 Schlaflaborbetten sowie 27 akut-neurologischen und 30 neurologischen Frühreha-Betten. Zusätzlich besteht eine interdisziplinäre Intermediate Care-Station mit 21 Überwachungsplätzen, die auch Patienten zur neurologischen Frührehabilitation behandelt.

**Unser Angebot**

- Leistungsgerechte und zeitgemäße Vergütung
- Kontinuierliche Förderung interner und externer Weiterbildungen
- Umfangreiche fachübergreifende diagnostische Möglichkeiten (Röntgen, CT, Endoskopie, Ultraschall, Herzecho, Ergometrie, Spirometrie, interdisziplinäres Schlaflabor, Elektrophysiologie, Neuropsychologie einschl. Fahr Simulator)
- Bei Interesse können Sie folgende Weiterbildungen absolvieren: Geriatrie, Sozialmedizin, Rehawesen, phys. Therapie, Schmerztherapie, Schlafmedizin

Für Rückfragen steht Ihnen unser Ärztlicher Direktor, Herr Dr. Joachim Durner, unter Telefon 08223/99-1034 gerne zur Verfügung.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte an die

**Fachklinik Ichenhausen**

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist mit insgesamt 300 Betten ein modern ausgestattetes Gesundheitszentrum der m&i-Klinikgruppe Enzsenberg mit spezieller Akutmedizin und Rehabilitationsmedizin in den Fachbereichen Neurologie/Geriatrie, Innere Medizin/Rheumatologie und Orthopädie/Unfallchirurgie.

m&i-Fachklinik Ichenhausen, Stefan Krottschek, Personalleiter, Krumbacher Str. 45, 89335 Ichenhausen  
[info@fachklinik-ichenhausen.de](mailto:info@fachklinik-ichenhausen.de)

[www.fachklinik-ichenhausen.de](http://www.fachklinik-ichenhausen.de)

## Stellenangebote



Unser Schwerpunktkrankenhaus erfüllt mit 425 Betten einen umfassenden Versorgungsauftrag für die Region Innviertel.  
www.bhs-ried.at

Wir suchen einen  
**Facharzt (w/m) für Allgemeinchirurgie**  
Vollzeit, Standort Ried



Wir bieten Ihnen – eingebunden in ein engagiertes Team – die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich im Bereich der Allgemeinchirurgie zu entwickeln.

**Hauptaufgaben**

- Ärztliche Tätigkeit mit Nachtdiensten/Bereitschaftsdiensten für die Abteilung der Allgemein- und Gefäßchirurgie
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben auf Abteilungsebene
- Wissensvermittlung an auszubildende Ärzte

**Anforderungen**

- Abgeschlossene Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie sowie Erfahrung in der Abdominalchirurgie
- Kenntnisse und Interesse an Gefäßchirurgie wünschenswert
- Ethischer Grundkonsens mit einem christlichen Krankenhaus
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Leiter der chirurgischen Abteilung, Herr Prim. Dr. Günther Zeidler, Tel.-Nr.: +43/7752/602-1225, E-Mail: guenther.zeidler@bhs.at, gerne zur Verfügung.

Entlohnung laut Kollektivvertrag, Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben über unser Karriereportal.



Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE Medizin mit Qualität und Seele karriere.vinzenzgruppe.at

Wir sind eine **allgemeinmedizinische Hausarztpraxis** in Nürnberg und bieten ab dem 01.01.2015 eine Stelle für eine/n **FA/FÄ f. Allgemeinmedizin/Sicherstellungsassistent(in)** als Halbtagsstelle mit sehr flexiblen Arbeitszeiten an. Eine langfristige Kooperation ist erwünscht. Chiffre 2500/16348

**Allgemeinarztpraxis** in Nürnberg bietet ab sofort eine vielseitige & interessante Stelle als **Weiterbildungsassistent/in** im letzten Teil der Weiterbildung in einer hochmodernen Praxis an. 18 Monate WB liegt vor. Familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeit möglich. Chiffre 2500/16349



Sie wünschen sich eine **Niederlassung ohne Risiko?**  
Dann sollten wir uns kennenlernen!

**Für unser MVZ** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n (in Voll- oder Teilzeit)

**Fachärztin/-arzt für Orthopädie****Ihr Anforderungsprofil:**

- selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft

**Wir bieten:**

- eine interessante / verantwortungsvolle Aufgabe
- ein angenehmes Betriebsklima
- eine angemessene Vergütung und Altersvorsorge
- Anbindung an ein Haus der Grund- und Regelversorgung
- leben und arbeiten wo andere Urlaub machen

Für weitere Informationen stehen Ihnen Jürgen Krauß (GF) (08363/693-616) oder Ramona Sommer (08363/693-348) gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung - gerne auch per E-Mail an: juergen.krauss@vinzenz-klinik.de

MVZ St. Vinzenz Pfronten im Allgäu GmbH  
Kirchenweg 15 \* 87459 Pfronten  
[www.vinzenz-klinik.de](http://www.vinzenz-klinik.de)

**Fachärztin/Arzt Allgemeinmedizin** für große Praxis in Zolling/Freising (mehrere angestellte Ärzte) ab sofort oder später gesucht. Kontakt über Frau Gerber 08167 989155

**PRANTL & KNABE**

**Wir organisieren Ihre KV-Dienst Vertretung.  
Dauerhaft, rechtssicher, zuverlässig.**

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH  
Schönhäuser Allee 188 | 10119 Berlin  
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

## Stellenangebote



Schwesternschaft München  
vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

**ROTKREUZKLINIK  
MÜNCHEN gGMBH**

### Ein attraktiver Arbeitsplatz im Herzen Münchens

Das Rotkreuzklinikum München führt an zwei Standorten ein Akutklinikum der Schwerpunktversorgung mit 435 Betten und einer angeschlossenen geriatrischen Rehabilitationsklinik mit 40 Betten. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München sind wir eingebunden in die Klinikgruppe der freigemeinnützigen Rotkreuzkliniken Süd, die zu den Einrichtungen der Schwesternschaft München vom BRK zählen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin versorgen die Patienten aller Fachabteilungen des Klinikums mit rund 11.000 Anästhesieleistungen jährlich. Alle gängigen anästhesiologischen Verfahren kommen zum Einsatz. Die interdisziplinäre Intensivmedizin steht unter anästhesiologischer Leitung.

**Die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin  
vergrößert sich und geht neue Wege.**

**WIR SUCHEN ZUM NÄCHSTMÖGLICHEN  
ZEITPUNKT:**

**FACHÄRZTINNEN/FACHÄRZTE  
FÜR ANÄSTHESIOLOGIE**

#### Wir bieten:

- ein vielseitiges Aufgabenspektrum in einer modern geführten Abteilung
- Unterstützung bei der Weiterqualifikation mit Fortbildungsbudget und Freistellung
- leistungsgerechte Vergütung und eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge
- Option zur individuellen Arbeitszeitgestaltung
- Unterstützung beim beruflichen Wiedereinstieg
- kollegiale Atmosphäre in einem höchst attraktiven Umfeld
- Mithilfe bei der Wohnungssuche sowie ggf. bei der Suche des Kindergartens

Für Informationen steht Ihnen der Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Herr Prof. Dr. C. Hofstetter (Tel. 089 1303-4591), gerne zur Verfügung.

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit zur unverbindlichen Hospitation. Wir sichern Vertraulichkeit zu.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail an:

**Rotkreuzklinikum München gGmbH**

**Personalabteilung**

**Rotkreuzplatz 8**

**80634 München**

**E-Mail: [personal.rk-muenchen@swmbrk.de](mailto:personal.rk-muenchen@swmbrk.de)**

**Internet: [www.rotkreuzklinikum-muenchen.de](http://www.rotkreuzklinikum-muenchen.de)**



**Große Allgemeinschaftspraxis in Augsburg** direkt an der A8 **sucht Weiterbildungsassistent/-in in Vollzeit** ab sofort mit sehr guten Konditionen und super Team. Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an Praxis Dr. med. J. Schreiegg, Donauwörther Str. 107, 86154 Augsburg, Tel. 0821 411242 Fax 0821 413166 oder Handy 0176 76346667 Frau Popp

Internistische Hausarztpraxis in Bayreuth sucht einen **WB-Assistenten** sowie eine(n) **FA/FÄ Allg. Medizin** zur längerfristigen Mitarbeit, ggf. Teilzeit. Dr. Krause [info@praxis-krause.de](mailto:info@praxis-krause.de)

**Erfahrene Gynäkologin** für regelmäßige Praxis- und Urlaubsvertretung in der Münchner Innenstadt. Zuschriften unter: [management@gyn-marienplatz21.de](mailto:management@gyn-marienplatz21.de)



KRANKENHAUS  
BARMHERZIGE  
SCHWESTERN

Ried

Unser Schwerpunktkrankenhaus erfüllt mit 425 Betten einen umfassenden Versorgungsauftrag für die Region Innviertel.

[www.bhs-ried.at](http://www.bhs-ried.at)

Wir suchen einen  
**Facharzt (w/m) für Innere Medizin**  
Schwerpunkt Onkologie,  
Vollzeit/Teilzeit, Standort Ried



Wir bieten Ihnen – eingebunden in das engagierte Team der Abteilung Innere Medizin I (Gastroenterologie und Hepatologie, Hämatonkologie, Nephrologie mit Dialyse, Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen) – die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich im Bereich Innere Medizin mit Schwerpunkt Onkologie und Gastroenterologie und Hepatologie weiterzuentwickeln.

#### Hauptaufgaben

- Fachärztliche Patientenversorgung und -betreuung
- Durchführung aller Untersuchungen an onkologischen Patienten
- Ansprechpartner f. Patienten, Pflege, TÄ und andere Abteilungen
- Übernahme organisatorischer Aufgaben auf Abteilungsebene
- Wissensvermittlung an auszubildende Ärzte

#### Anforderungen

- Facharztanerkennung für Innere Medizin
- Breites Basiswissen im Fachgebiet
- Erfahrung und/oder Interesse an der onkologischen Medizin
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zu interdisz. Zusammenarbeit

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne Herr Univ. Prof. Prim. Dr. Friedrich Renner (Tel.Nr.+43/7752/602/1515) zur Verfügung.

Entlohnung lt. Kollektivvertrag, Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung**  
mit Lebenslauf, Foto und  
Motivationsschreiben  
über unser Karriereportal.

Uns verbindet  
Engagement  
für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE Medizin mit Qualität und Seele [karriere.vinzenzgruppe.at](http://karriere.vinzenzgruppe.at)



**Wir leben Kooperation und bieten flexible Arbeitsbedingungen**  
Für unseren **Standort Markt Erlbach** suchen wir  
**Allgemeinarzt/in** oder **Internist/in** sowie **Psychotherapeuten**  
(Arzt oder DP) auch NEA gerne auch TZ bzw. WB. Für Nbg  
und evtl. NEA Dermatologen/in und WB-assistenten Innere/Allgemeinmed. Bewerbungen an [info@medic-center-nuernberg.de](mailto:info@medic-center-nuernberg.de)

## Stellenangebote



Gute Medizin, gute Pflege – für den Menschen.

Wir sind ein Belegarzt-Krankenhaus mit 248 Planbetten und einer Tagesklinik mit 24 Plätzen, das in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH geführt wird. Gesellschafterin ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul. Wir verfügen über die Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, HNO und Augenheilkunde sowie einem Medizinischen Versorgungszentrum. Um den Medizinstandort um unsere Klinik herum weiter zu stärken, entsteht neben einem Dienstleistungszentrum ein Gesundheitszentrum für niedergelassene Ärzte und gesundheitsnahe Dienstleister.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

## Assistenzärzte (w/m)

für die Fachrichtungen Chirurgie und Innere Medizin.

### Sie erwartet:

Eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit und eine Vergütung je nach Qualifikation gemäß Caritas-AVR (inkl. Weihnachtsgeld und zusätzlicher Sozialleistungen, sowie Betriebsrente). Wir wünschen uns neben Ihrer fachlichen Eignung ein hohes persönliches Engagement, Teamfähigkeit und Teilnahme an den Bereitschaftsdiensten in unserem Haus. Sie erwartet ein interessanter und verantwortungsvoller Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik.

Die Belegärzte der Abteilungen verfügen über die einschlägigen Weiterbildungs-ermächtigungen auf den jeweiligen Fachgebieten. Ferner entlasten wir Sie von administrativen Arbeiten durch unsere Kodierfachkräfte.

Sind Sie interessiert?

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an [bewerbung@klinik-vincentinum.de](mailto:bewerbung@klinik-vincentinum.de).

Franziskanergasse 12 · 86152 Augsburg  
Tel. (0821) 31 67 – 232 · [www.klinik-vincentinum.de](http://www.klinik-vincentinum.de)

**FÄ/FA f. Allgemein- o. Innere Medizin** ab sofort in einer großen Nbgger Hausarztpraxis gesucht. Chiffre 2500/16347

Konserv. **ORTOPÄDIE-Praxis** bietet Mitarbeit/Einstieg i. **MÜNCHEN-Stadt**, 15-20 Std/W., 2-3 T. – FA m/w o. WB-Assi OUCH – Beste Bezahlung – flex. Arbeitsz. – Jobsharing – stufenw. Abgabe mögl. [mecmuc@web.de](mailto:mecmuc@web.de)

**WB-Assistent/-in** für Allgemeinmedizin zw. München und Starnberg gesucht. Praxisschwerp.: Akupunktur, Homöopathie. [info@mirayantra.de](mailto:info@mirayantra.de)

Biete **Mitarbeit in Allgemeinarztpraxis** DAH Land ab Juni/Juli 2015, ca 1 1/2 - 2 Tage/Wo. Chiffre 2500/16341

**Weiterbildungsassistent/in** für vielseitige hausärztliche Praxis in Lichtenfels ab 01.01.2015 gesucht. Weiterbildungs-befugnis 24 Monate. [kontakt@dr-simon-wagner.de](mailto:kontakt@dr-simon-wagner.de)

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

### Chirurg/-in oder Orthopäde/-in mit Schwerpunkt Fußchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16338

**Bitte beachten Sie unseren Anzeigenschluss**

**für die nächste Ausgabe: 12/2014:**

**18.11.2014 (Das Heft erscheint am 12.12.2014)**

Su. **FA Anaesthesie** zur Anst. od. Gründung Gem. Prax Raum Ofr/Mfr/OPf. [anaprax@web.de](mailto:anaprax@web.de)

## Stellengesuche

**FÄ Innere Medizin**, Zusatz WB-Notfallmedizin, NHV sucht TZ-Stelle in Praxis/BAG im Raum RO. E-Mail: [medica@web.de](mailto:medica@web.de)

Praxiserfahrener **Neurologe** bietet **Praxis- und Urlaubsvertretungen**. Mobil 0172 7538138

Erfahrene **FÄ für Innere Medizin** (u. a. gute Psychosomatikkenntnisse) sucht Tätigkeit im Angestelltenverhältnis, gerne auch Arbeitsmedizin. Chiffre 2500/16331

**Allgemeinmediziner & Psychotherapeut** TP sucht neue Aufgaben und/oder halbe KV Zulassung Psychotherapie in MUC/OBB. 0172 3912134

**FA für Chirurgie und Allgemeinmedizin** übernimmt Praxisvertretungen, KV Dienste und Gutachtertätigkeiten. Tel.: 0176 70065950, [vertretung@w-seifener.de](mailto:vertretung@w-seifener.de)

Suche **Weiterbildungsstelle** Allgemeinmedizin (2J.) Nürnberg/Land, Nürnberg, auch als Sicherstellungsassistent ab 01.01.2015 im MVZ oder Praxis, Teil-/Vollz., zZt in leitender Anstellung konserv. Privatklinik. **Qualifikation:** Facharzt für Chirurgie, Notfallmedizin, langjährige KV Vertretung Allgemeinmedizin u. Tätigkeiten in der konservativen Orthopädie/Handchirurgie/ggf. Botox/Ultraschallkenntnisse/Röntgenfachkunde. Chiffre 2500/16332

**FÄin für Allg.med.** sucht in Südbayern nahe öst.Grenze eine Stelle in einer Kurklinik / Gesundheitszentr./ MVZ o. Ärztehaus. ab dem 01.04.15. Jetzig. Geh. 3100 Netto/Mon., 30h/Wo. E-Mail: [aerztejob@yahoo.de](mailto:aerztejob@yahoo.de)

## Stellengesuche

**Erfahrener Allgemeinmediziner** mit div. Zusatzbezeichnungen sucht im Raum München und Umgebung Praxis zur Mitarbeit unter der Woche nachmittags bzw. abends, gerne auch Praxisvertretung.  
Bin Bundeswehrarzt und möchte mich in Übung halten.  
frostyman1974@yahoo.de

Erfahrener **ENDOPROTHETIKER**, Knie, Hüfte, längjähr. Tät. als CA, OA **sucht neue Herausforderung** (Praxis/MVZ, Klinik, Kooperation, Partnerschaft) Chiffre 2500/16330

**Erf. Allgemeinmediziner/Hausarzt** mit breitem Leistungsspektrum (Man. Med., Sportmed., Sono, Orthop./Chir.OP, Rettungs-/Notfallmed., Ergometrie, Reise/Tropenmed., Neuralth.) übernimmt Vertretungen + Sitzdienste.  
**Kontakt unter Arztvertretung@online.ms**

Übernahme KV-Dienste 50 €/St.  
**a4a@gmx.net**

**Freie Mitarbeit in Betriebsmedizin** ges. von FA f. Allg. med.  
Kontakt 0172 8174560 / walter.schell@kabelmail.de

**Nächster Anzeigenschluss: 18.11.2014**

## Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

**Die Redaktion**

*Wir bitten um freundliche Beachtung!*

## Kongresse/Fortbildungen

Bayerische Gesellschaft für Verhaltenstherapie,  
Verhaltensmedizin und Sexuologie e.V.  
Nettelbeckstr. 14, 90491 Nürnberg  
**www.ivs-nuernberg.de**

**I  
V  
S**

Institut für Verhaltenstherapie  
Verhaltensmedizin und  
Sexuologie

- staatlich anerkannt -  
- zertifiziert n. ISO 9001:2008 -

## 12. Fachtagung des IVS am 22. und 23. November 2014 „Selbsterfahrung und Psychotherapie“

Leitung: PD Dr. med. Thomas Möslers und Dr. med. Sandra Poppek

Veranstaltungsort: UNI-Erlangen (AUDIMAX)

Es werden 9 Fortbildungspunkte durch die BLÄK vergeben.

Anmeldung und weitere Informationen siehe Homepage: [www.ivs-nuernberg.de](http://www.ivs-nuernberg.de)

**Kontakt und weitere Infos:** Psychotherapeutische Ambulanz III des IVS, Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth

Tel.: 0911-950991-13 • Fax 0911-950991-23 • [info@ivs-nuernberg.de](mailto:info@ivs-nuernberg.de) • [www.ivs-nuernberg.de](http://www.ivs-nuernberg.de)

**Balint-Gruppe Nürnberg**, 4-wöchentlich je 5 Stunden,  
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

**Balint-Gruppe Regensburg**, 4-wöchentlich Mittwoch abends.  
Dr. Chmielewski, [praxis@gchm.de](mailto:praxis@gchm.de), [www.gchm.de](http://www.gchm.de), 0941 8309242.  
Ab Dezember 2014 neue **VT-Selbsterfahrungsgruppe**.

### 7. Symposium Nephrologisch-Urologischer Ultraschall

Samstag, 13. Dezember 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
Klinikum rechts der Isar der TUM, Hörsaal D, Ismaninger Str. 22, 81675 München.

Die Tagungsgebühr beträgt 60 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.  
Das Symposium ist DEGUM-zertifiziert – 9 Fortbildungspunkte der BLÄK.  
Anmeldungen: Veronika Zeder, Abteilung für Nephrologie, Tel. 089 4140-2231,  
Fax 089 4140-7734, E-Mail: [nephrologie.chefsekretariat@lrz.tum.de](mailto:nephrologie.chefsekretariat@lrz.tum.de)

**Buchen Sie im Internet:** [www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt) oder per E-Mail an: [kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de) Tel. 089 55241-222

**Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen**  
**Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl**

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...  
**SW: € 92,-\*** 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...  
**SW: € 119,60\*** 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden...  
**SW: € 156,40\*** 90 x 17 mm

**Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).**

**Das ist ein Blindtext**  
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese z.B. **Stellenangebot / Rubrikanzeigen** geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...

**Millimeterpreise s/w pro Spalte:** Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,60\*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,00\*  
\*zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,90\*, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,60\*

# Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) erscheinen und archiviert werden.

**Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!**

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (= private Anzeige zu 3,90* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche    | <input type="checkbox"/> Verschiedenes                             | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote                                  | <input type="checkbox"/> Immobilien       | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte                     | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften         |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung                                   | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf |  |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-\* €  
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.  
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

Large empty grid for filling out the advertisement details.

Kreditinstitut Name  
IBAN  
BIC

Vorname  
Straße/Nr.  
Datum/Unterschrift

Name  
PLZ/Wohnort  
Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366  
Mandatsreferenz: 45000

Mandat für einmalige Zahlung   
Mandat für mehrmalige Zahlung

**SEPA-Lastschriftmandat:**  
Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  
**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



## Kongresse/Fortbildungen


**WALNER-SCHULEN**
**Aus- und Fortbildungszentrum für  
medizinische Berufe**
**Berufliche Weiterqualifikation:**

Fachwartin für amb. Med. Versorgung

Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

Ambulantes Operieren

Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

**Notfallsanitäter-/Rettungsassistenten-Ausbildung**

 Walner-Schulen • Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
 Tel.: 089-540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)
**NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE**

 für Zusatztitel „Psychotherapie“ [www.psychosomatik-pervan.de](http://www.psychosomatik-pervan.de)

**Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)**  
 Beginn nach Absprache  
**Kinder u. Jugendlichen PT**  
 (für KV Zulassung) 22.-29.11.14 (I)  
 07.-14.03.2015 (II), 13.-20.06.2015 (III)  
**Gruppen – PT (KV) Theorie:**  
 (50 Std.) 07.-12.11.2015  
 Tel: 08334- 98 63-73,  
[www.sueddeutsche-akademie.de](http://www.sueddeutsche-akademie.de)

**Studienplatz Medizin**

Studienberatung und NC-Seminare.  
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
 Biologie, Psychologie).  
 Vorbereitung für Medizinerstest und  
 Auswahlgespräche.  
 Info und Anmeldung:  
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
 Angelander Straße 50, 53115 Bonn  
 Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

**MGZ – Medizinisch**
**Genetisches Zentrum München**

**MGZ**

Medizinisch Genetisches Zentrum

**Symposium**
**Erbliche Tumorsyndrome**
**Genetik, Diagnostik und therapeutische Konsequenzen**
**29. November 2014, 9:00 bis 14:00 Uhr**
**Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstrasse 12, 80335 München**
**• HNPCC und Lynch-Syndrom**
**Welche Gene, welche Risiken?** (Dr. med. Verena Steinke-Lange, MGZ - Medizinisch Genetisches Zentrum, München)

**Früherkennung und Therapie** (PD Dr. med. Holger Vogelsang, Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, Klinikum Garmisch-Partenkirchen)

**• Mammakarzinom**
**Welche Gene, welche Risiken?** (Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ - Medizinisch Genetisches Zentrum, München)

**Früherkennung und Therapie** (PD Dr. rer. nat. Doris Steinemann, Institut für Zell- und Molekularpathologie, Medizinische Hochschule Hannover)

**• Next Generation Sequencing**
**Ist NGS ein diagnostischer Gewinn? Daten von 1000 Tumor-Panel-Analysen** (Dr. med. Teresa Neuhann, MGZ - Medizinisch Genetisches Zentrum, München)

**Unclear Sequence Variants: What Is the Best Approach? The Human Variome Project** (Prof. Dr. Maurizio Genuardi, Università cattolica del Sacro Cuore Rom)

**• Diagnostische "red flags" für seltene erbliche Tumor-Syndrome**  
**Endokrinologie** (Dr. med. Sebastian Noe, II. Medizinische Klinik und Poliklinik (Gastroenterologie) Technische Universität München)

**Dermatologie** (PD Dr. med. Elke Sattler, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Hämatologie** (Prof. Dr. med. Torsten Haferlach, MLL Münchner Leukämie Labor GmbH)

**Urologie** (Dr. med. Nils Rahner, Institut für Humangenetik und Anthropologie, Universitätsklinikum Düsseldorf)

**Ophthalmologie** (Prof. Dr. med. Dietmar Lohmann, Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Essen)

**Anmeldung erforderlich:** Telefon +49(0)89 3090886-0,  
 Fax +49(0)89 3090886-66, E-Mail: [info@mgz-muenchen.de](mailto:info@mgz-muenchen.de)  
 Internet: [www.mgz-muenchen.de](http://www.mgz-muenchen.de) **5 Fortbildungspunkte**

 Nehmen Sie ein Schicksal in die Hand.  
 Werden Sie SOS-Pate.

**SOS  
KINDERDÖRFER**  
[www.sos-paten.de](http://www.sos-paten.de)

 Informieren Sie sich jetzt unter  
 0800 50 30 500 (kostenfrei)

**65. Lindauer  
Psychotherapiewochen 2015**
**12. April bis 17. April 2015**  
 Der optimierte Mensch und das gute Leben

**19. April bis 24. April 2015**  
 Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung

 Tel. +49 - (0) 89 - 2916 3855 | [Info@Lptw.de](mailto:Info@Lptw.de) | [www.Lptw.de](http://www.Lptw.de)

An- und Verkauf

**Zeiss Kolposkop 150 FC** mit integr. Medilive Primo Kamera, 3.J., 6.200 €, Zeiss Mikroskop Primostar, 3.J., 550 € zu verk. Tel. 08638 3666

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf



*Erfahren in der Planung von Arzthäusern!*

Ärzteläger  
Arztpraxen  
Apotheken

**gütler**  
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH  
91560 Heilsbronn  
Tel. 09872 / 9797-10  
Mail info@guetler-einrichtungen.de  
www.guetler-einrichtungen.de

**Suche Raum für Psychotherapie-Praxis** ca. 20-50 qm in Puchheim; Ärztehaus bevorzugt, auch zur Untermiete. puchheim@medix-munich.com, T. 0178 6445274

Verschiedenes

**Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:**  
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt



**STUDIUM IM EU-AUSLAND**  
Zahn-, Tier- & Humanmedizin  
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg  
MediStart-Agentur | deutschlandweit  
www.medistart.de \* Tel. (040) 413 436 60

**Human- und Zahnmedizin im Ausland studieren**  
Ohne NC und Wartezeit, Studienbeginn noch dieses Jahr, Studienorte z.B. Varna oder Plovdiv  
Persönliche Vor-Ort-Betreuung vom Marktführer  
www.studimed.de, 0221 997 685 01

Urlaub / Reisen

**Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:**  
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

**LUST auf TOSCANA?**  
www.toskanaferiendomizil.de  
Ferienhäuser: Miete und Kauf  
0177 7464025, Frau Corsten

**Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschlusstermin:**  
für Heft 12/2014: 18.11.2014  
Themenschwerpunkt: Prävention in der Rheumatologie. Was ist gesichert - was ist Mythos?

  
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenverwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassername gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014



# BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt  
erreichen Sie rund  
100.000 Leser\* pro Ausgabe.



\* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung

Kontakt Stellenanzeigen: Anzeigenannahme 089/55241-222, [kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de)  
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, [Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de](mailto:Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de)

**atlas**  
Verlag GmbH

meine  
**Medas**

✓ mehr Zeit  
✓ mehr Geld

Unsere Kunden  
bewerten uns mit:

sehr gut



[www.medas.de](http://www.medas.de)

## Privatabrechnung für Ärzte

**Meine Medas:** Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

**Mehr Zeit:** Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

**Mehr Geld:** Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

**Ansprechpartner:** Peter Wieland | Telefon 089 14310-115  
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht die Rechnung auf.

